Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
42 (1908)

311 (9.11.1908)

urn:nbn:de:gbv:45:1-740826

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 311. Oldenburg, Montag, 9. November 1908. XXXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Unterredung des Kaisers Franz Josef mit Kaiser Wilhelm wohnte auch der Thronfolger Franz Ferdinand bei.

*

Graf Zeppelin reist heute nach Donaueschingen zum Besuch des Kaisers, der voraussichtlich nach Friedrichshafen kommen wird.

*

Herr von Kiderlen-Wächter übernahm die Leitung des Auswärtigen Amtes für die Dauer der Erkrankung des Staatssekretärs von Schoen, der einen Erholungsurlaub nach dem Süden antritt.

*

Die französische Regierung hat von der deutschen die Zustimmung erhalten zur Veröffentlichung des Gelbbuches über Marokko, das sie dem Berliner Auswärtigen Amte erst zur Einsicht eingesandt hatte.

*

Nächstens wird ein Versuch des Abwerfens von Sprenggeschossen mit automatischer Zündung aus Fesselballons, im Parseval-Ballon und im Militärballon gemacht werden. Zur Verwendung werden Granaten von erheblicher Brisanz kommen.

*

Der Bericht des Polizeikommissars Borda über den Casablanca-Zwischenfall ist nunmehr in Berlin angelangt.

*

Der nach Belgrad zurückgekehrte serbische Kronprinz wurde von einer ungeheuren Menschenmenge empfangen. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters hielt der Kronprinz eine kriegerische Rede. Er sagte, er habe in Rußland den Eindruck empfangen, daß die serbischen Forderungen befriedigt werden. Eine Kundgebung vor der russischen Gesandtschaft folgte.

Die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers.

Eine staatsrechtliche Betrachtung.

Die Ereignisse der letzten Tage haben zu zahlreichen Erörterungen in der Presse und im Privatkreis darüber geführt, wer für sie die „Verantwortung" trage und was es mit dieser „Verantwortung" für eine Bewandnis habe. So erschien es dem einen als paradox, daß der Kanzler an der Veröffentlichung des Interieurs nicht „Schuld" haben wollte und doch die „Verantwortung" übernehme, anderen, daß er eine Verantwortung, die er doch verfassungsmäßig schon „habe", noch „übernehme"; andere endlich können nicht begreifen, wie jemand sich selbst für einen Fehler verantwortlich erklären könne und trotzdem im Amte bliebe, als ob nichts geschehen sei. Aber diese Paradoxen verschwinden, wenn man sich fragt und beantwortet: was bedeutet Ministerverantwortlichkeit, woher stammt sie, wem gegenüber besteht sie, worauf erstreckt sie sich, welche Wirkungen hat sie?

Die Verantwortlichkeit der Minister — wovon die des Reichskanzlers nur ein Spezialfall ist — ist verständlich nur aus ihrem Gegenstück, der Nicht-Verantwortlichkeit des Monarchen. Daß der Monarch unverantwortlich sei, ist keineswegs selbstverständlich. Im ständischen Staat z. B., in dem die Staatsgewalt dualistisch zwischen den Ständen einerseits, dem Monarchen andererseits geteilt war, bestand überall Verantwortlichkeit des Monarchen den Ständen gegenüber. So hatten z. B. die englischen Barone das Recht der Pfändung des Königs, die ungarischen das Recht der bewaffneten Insurrektion, beides im Falle einer Verfassungsverletzung. Und die Goldene Bulle kannte sogar die Absetzung des Kaisers durch die Städte von Rechts wegen. Da aber hierzu ein Beschluß des Reichstags, und zu diesem wieder die Zustimmung des Kaisers notwendig war, so hätte der Kaiser sich selbst absetzen müssen! Hieraus sieht man schon die Schwierigkeit, an der jede Verantwortlichkeit des Monarchen scheitern muß: ihre Geltendmachung verlangt irgendwelche Schritte der Verwaltung, und dieser kann ja der Monarch die bindende Anordnung erteilen, diese Schritte zu unterlassen. So müssen denn alle solche Sätze entweder tote Worte bleiben, oder durch die Gewalt an Stelle des Rechts verwirklicht werden. Im modernen monarchischen Staate kennt demgemäß auch die Theorie eine Verantwortlichkeit des Monarchen nicht mehr: „the king can do no wrong."

Dies würde nun zunächst eine Gefahr im Gefolge haben: die Möglichkeit eines Mißbrauchs dieser „unverantwortlichen" Macht, eines Mißbrauchs, der in der Tat im absoluten Staate auf keine rechtliche Weise verhindert werden kann. Im konstitutionellen Staate aber gibt es ein Schutzmittel, und dieses macht sogar einen wesentlichen Charakterzug dieser Staatsform aus. Es besteht daraus, daß alle Regierungshandlungen des Monarchen, um irgend welche Gültigkeit zu besitzen, der Gegenzeichnung eines Ministers bedürfen, welcher dadurch die „Verantwortung" übernimmt. Will der Minister die Verantwortung nicht übernehmen, so muß der Monarch sich einen anderen Minister suchen; und findet er keinen, so muß er die betreffende Regierungshandlung eben unterlassen, womit der Zweck der Institution erreicht ist. Ihre Wirkung aber reicht noch weiter. Denn Tischreden, Briefe, Interieurs und dergl. sind zwar keine Regierungshandlungen und können auch der Natur der Sache nach nicht „gegengezeichnet" werden. Da sie aber immer direkt oder indirekt politischen Charakter tragen, so besteht das größte Interesse daran, daß der Monarch auch hierfür eine Verantwortlichkeit des Reichskanzlers sich zu verschaffen sucht. Und zwar kann alles auf folgende Weise erreicht werden: Entweder er holt vorher die Zustimmung des Kanzlers ein, so ist dieser eo ipso verwortlich. Oder er unterläßt dies: so ist der Kanzler verpflichtet, für den Fall seiner Wiederholung seine Demission anzukündigen. Tut er dies nicht oder macht er seine Drohung nicht wahr, so macht er sich durch diese Pflichtverletzung auch für jene Handlungen des Monarchen verantwortlich, die keine Regierungshandlungen sind. Man sieht, daß bei strenger Handhabung der Ministerverantwortlichkeit das konstitutionelle System keine Lücken aufweist und ihr Zweck, der keineswegs die „Deckung" des Monarchen und seiner Interessen, sondern der Schutz der Interessen des Staatsganzen ist, sich stets erreichen läßt. Ob sich nicht freilich doch ein Minister findet, der unbesehen für alle Mißgriffe die Verantwortung zu tragen bereit ist, das hängt ganz davon ab, ob die Verantwortlichkeit zu einem wirklichen Rechtsinstitut ausgebaut ist oder nicht.

Zur Entscheidung dieser Frage müssen wir andere Fragen aufwerfen: Wem gegenüber besteht die Verantwortlichkeit? Im absoluten Staate gibt es natürlich eine solche nur dem Monarchen gegenüber. Im konstitutionellen Staate hat auch diese Art der Verantwortlichkeit ihre große Bedeutung beibehalten; aber neben sie ist, ebenso wie neben die monarchische Gewalt die des Parlaments getreten ist, auch eine zweite Art der Verantwortlichkeit getreten, die des Ministers dem Parlamente gegenüber. Ueberall hat der Minister diesem Rechenschaft zu geben und muß sich seine Kritik gefallen lassen. Ob weiteres erfolgt, hängt davon ab, ob die konstitutionelle Staatsform in ihrer entwickelten Abart, der parlamentarischen Regierungsweise, vorliegt. Wo dies der Fall ist, wie in England, Frankreich, Amerika usw., da kann das Parlament den „verantwortlichen" Minister zum Rücktritt zwingen. Das wird meist Strafe genug sein; ob es außerdem zu einer förmlichen Ministeranklage kommt, ist von dieser Frage unabhängig; es gibt auch viele nichtparlamentarisch regierte Staaten, die die Ministeranklage kennen, z. B. Preußen, dessen Verfassungsartikel 61 sogar eine besonderes Gesetz verheißt, das das Verfahren bei der Ministerverantwortlichkeit regeln soll. Aber da dieses Gesetz bis dato nicht ergangen ist und vermutlich nie ergehen wird, so beschränkt sich de facto auch hier die Verantwortlichkeit des Ministers den Kammern gegenüber (die allgemeine strafrechtliche Verantwortlichkeit vor den Gerichten, z. B. im Fall einer gemeinen Bestechung, ist natürlich von alledem unberührt) auf die Pflicht des Redestehens. Was damit zu erreichen ist, hängt natürlich ganz mit von dem mehr oder minder „dicken Fell" des Ministers ab. Der Reichstag hat sogar nicht einmal den Schein eines Rechtes der Ministeranklage, und nur in jenem ganz eingeschränkten Sinne ist daher der Reichskanzler ihm „verantwortlich". Einen schwachen Ersatz bildet die Möglichkeit, einen Teil des Gehalts zu streichen.

Der „Reichskanzler" sagen wir — denn eigentliche Reichsminister gibt es außer ihm nicht. Bei Gründung des Norddeutschen Bundes war sogar die Absicht die, daß der „Bundeskanzler" nur ein vom preußischen Minister des Auswärtigen, d. h. Bismarck abhängiger „Unterstaatssekretär für deutsche Angelegenheiten" sein sollte, der nichts als die Geschäfte im Bundesstaate zu leiten hätte. So wollte es der preußische Entwurf einer Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 15. Dezember 1866 im Art. 13; aber schon die Vorlage der verbündeten Norddeutschen Regierungen an den verfassungsvereinbarenden Reichstag vom 7. Februar 1867 hatte aus dem „Bundeskanzler" eine alle Anordnungen des „Präsidiums" (d. h. des Königs von Preußen) gegenzeichnenden, dadurch verantwortlichen und demgemäß leitenden Reichsminister gemacht. Dabei blieb es denn auch in der endgültigen Verfassung des Norddeutschen Bundes, später des deutschen Reiches, bis zum Jahre 1878. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß die stets wachsende Last der Reichsgeschäfte selbst für die Atlasschultern Bismarcks zu schwer wurde; er war längst nicht mehr imstande, die ganze Verwaltung des Reichs (neben der Preußens!) zu überwachen und daher auch nicht gewillt, für sie die ganze Verantwortung zu übernehmen. So wurde denn dem Kaiser gestattet, für die einzelnen Ressorts „Stellvertreter" des Reichskanzlers, auf Antrag desselben, anzustellen; dies sind die Staatssekretäre des Reichsamts des Innern, des Reichsjustizamts, des Kolonialamts und viele andere. Sie sind zur Gegenzeichnung in ihren Ressortangelegenheiten berechtigt und demgemäß dem Kaiser sowohl, als auch dem Reichstag gegenüber verantwortlich. Dennoch sind sie nur Stellvertreter des Reichskanzlers, und dies äußert sich darin, daß sie von ihm Anweisungen empfangen können und daß sogar unmittelbare Eingriffe in ihre Ressorts dem Reichskanzler freistehen. Infolgedessen bleibt der Kanzler für die Geschäftsführung in den Ressorts dieser „Reichsamtsminister" insoweit verantwortlich, als er eingegriffen hat und als er, sofern ihm dies billigerweise zugemutet werden konnte, hätte eingreifen sollen; denn die Verantwortlichkeit erstreckt sich sowohl auf das Handeln, als auf das Unterlassen. So weit die Macht reicht, so weit reicht auch die Verantwortlichkeit.

Damit ist aber das Gebiet der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers noch nicht erschöpft. Außer der Verantwortlichkeit für die Handlungen des Kaisers, die er gegengezeichnet hat, und die anderen, denen er zugestimmt hat, oder die er hätte verhindern müssen, außer der direkten Verantwortlichkeit für die Handlungen und Unterlassungen in seinem Ressort und der indirekten für ie Unterlassung von Eingriffen in die anderen Ressorts, auf dem ganzen Gebiete der Verwaltung besitzt er auch noch eine Verantwortlichkeit für die Tätigkeit der rechtsprechenden Behörden des Reichs, zumal des Reichsgerichts. Aber diese ist im Gegensatz zu der positiven für die Anordnungen der Verwaltungsbehörden eine nur negative; denn da die Tätigkeit der Gerichte völlig unabhängig ist, kann sich die Verantwortung in diesem Punkte nur darauf beschränken, daß diese Tätigkeit eine ungehinderte und ungestörte bleibt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Kaisergespräche, Reichstag und Presse.

Wir lesen in der „Nationallib. Korr." folgende Auslassung: In der Presse wird vielfach bedauert, daß es aus Anlaß der Kaisergespräche nicht zu einer einheitlichen Kundgebung des Reichstages gekommen ist. Dies Bedauern teilen wir. Wenn aber bei der Gelegenheit behauptet wird, die Schuld dafür, daß eine einheitliche Aktion nicht zustande gekommen sei, liege an den Nationalliberalen, die aus kleinlicher Eitelkeit nach der Tête gestrebt hätten, so entspricht eine solche Darstellung den Tatsachen nicht. Die Nationalliberalen — wir glauben in der Beziehung einigermaßen unterrichtet zu sein — haben zunächst an ein gemeinsames Vorgehen aller Blockparteien gedacht und sie hätten auch nichts dagegen einzuwenden gehabt, wenn, um die Wucht des Vorgehens zu verstärken, in dieser ernsten vaterländischen Angelegenheit, in der für Parteiunterschiede und Fraktionsgezänk kein Raum sein darf, das Zentrum mit von der Partie gewesen wäre. Wer diese Pläne dann durchkreuzt oder zum mindesten zum Scheitern gebracht hat, darüber möchten wir uns im Moment nicht äußern. Es hat in diesem Augenblick, wo ohnehin allerlei Flaumacher am Werke sind, die dämpfen und glätten möchten, was im richtig verstandenen vaterländischen Interesse nie abgeschwächt werden durfte, keinen Sinn, Zwietracht in die Parteien zu tragen, die am Dienstag gemeinsam marschieren sollen. Nur gegen eines müssen wir uns doch wenden: Der konservative Parteivorstand erläßt eine sonst recht würdig gehaltene Erklärung, an deren Schluß er mit „aller Entschiedenheit feststellt", er würde eine weitere publizistische Behandlung dieser Vorgänge nicht für segensreich erachten können. Wir sind in der Beziehung durchaus entgegengesetzter Meinung. Wir können ein Volk von der Kulturhöhe des deutschen nicht dumm machen, und zu vertuschen gibt es auch nichts mehr. Gerade dies Vertuschen und behutsame Zudecken, das in einer bestimmten Art von Blättern zum System erhoben wurde, hat zu nicht geringem Teile die heutigen Zustände mit heraufführen helfen. Deshalb sollten, ehe nicht wirkliche Abhilfe erzielt ward, diese Erörterungen überhaupt nicht abreißen. Wenn man sie in ernster Mannhaftigkeit führt, werden die „Würde und das Machtbewußtsein des Deutschen Reiches" darunter gewiß nicht leiden.

Die Information des Kaisers.

Den „Münch. Neuesten Nachr." schreibt man aus Berlin: „Unter den vielen Fragen, die Sorge und Erregung in den letzten acht Tagen in allen Kreisen aufgeworfen haben, lautet eine auch dahin: Wird jetzt wenigstens der Kaiser wahrheitsgetreu und umfassend von der Stimmung des Volkes unterrichtet? Erfährt er tatsächlich von den Aeußerungen der Presse auch diejenigen, die ein scharfes Urteil bringen, oder wird ihm nur ein dünner Auszug anstatt des bitteren Trankes gereicht?

Wir sind in der Lage, auf das Bestimmteste zu erklären, daß der Kaiser von Amts wegen, und zwar auf Anordnung des Reichskanzlers selbst, eine vollständige Musterkarte der Presse erhalten hat. Wegen seiner Schärfe und Härte ist kein Artikel ausgeschlossen worden. Diese Sammlung von in- und ausländischen Zeitungen geht dem Kaiser Tag für Tag, auch während seiner Reisen und Jagden, zu. Ebenso wird Sorge dafür getragen

Landesbibliothek Oldenburg

werden, daß der Kaiser einen genauen und zuverlässigen Bericht über die Reichstagsverhandlungen betreffend die Interpellationen wegen des „Daily Telegraph"-Artikels erhält. An Gelegenheit also, sich gründlich über die öffentliche Meinung, soweit sie in der Presse zum Ausdruck kommt, und über die Anschauungen des Reichstags zu unterrichten, fehlt es dem Kaiser nicht.

Wir wollen nur hoffen, daß er während all der Fahrten, Jagden, Besuche, Feste dieser Tage auch Zeit findet, von dieser Gelegenheit ausgiebig Gebrauch zu machen, und die ihm vorgelegten Drucksachen wirklich selbst liest, wie er das sonst durchweg zu tun pflegt."

Ein unterdrücktes Kaiser-Gespräch.

Die in einer Newyorker Depesche der „Times" wiedergegebene Meldung, wonach die Dezember-Nummer des „Century Magazine" ebenfalls ein wichtiges Interview mit dem Kaiser bringen solle, daß aber der Verleger veranlaßt worden sei, von der Veröffentlichung abzusehen, entspricht nicht den Tatsachen und ist anscheinend nur reklamehalber verbreitet worden. So wird bereits heute einiges aus dem Inhalt des betr. Kaiser-Interviews veröffentlicht. Das Interview fand angeblich auf der „Hohenzollern" an der norwegischen Küste im Juli dieses Jahres zwischen dem Kaiser und dem bekannten amerikanischen Journalisten William Hale statt. Hale hat einen ganzen Abend mit dem Kaiser verbracht. Er gibt die Kommentare des Kaisers wieder über den Präsidenten Roosevelt, über die christliche Religion, über den Krieg und über die wahre Mission des Reichtums. Hale hat wohl diesen Teil der Unterredung für die amerikanischen Milliardäre niedergeschrieben. Weiter besprach der Kaiser die Prinzipien der Architektur und ging dann auf ein weit abliegendes Thema über, zu einer Erörterung über die römisch-katholische Kirche.

Zur inneren Krisis.

Die „Neue Freie Presse" hat kürzlich eine Mitteilung gebracht, wonach die Kaiserin und der Kronprinz dem Kaiser gegenüber ihr Erstaunen ausgedrückt hätten über die Veröffentlichung im „Daily Telegraph". Das Blatt berichtet ferner, der Reichskanzler habe angeordnet, daß die sämtlichen Preßstimmen über die Angelegenheit dem Kaiser vorgelegt würden. — Ueber den ersten Punkt spricht man sich in Berlin an amtlicher Stelle aus naheliegenden Gründen nicht aus. Richtig aber ist, daß der Reichskanzler die Anordnung wegen der Preßstimmen getroffen hat. Dem Kaiser sind diese Preßstimmen nicht nur vorgelegt, sondern er hat sie auch aufmerksam gelesen, wie aus vielen persönlichen Randbemerkungen hervorgeht.

Zur Casablanca-Sache.

Einem Pariser Telegramm aus Wien zufolge äußerte sich Kaiser Wilhelm vor seiner Abreise aus Schönbrunn in einer Unterredung mit dem Kaiser Franz Josef über die deutsch-franko-marokkanischen Unterhandlungen. Dabei soll der deutsche Kaiser geäußert haben: „Seien Sie ohne Sorgen, alles wird beigelegt werden." Es heißt mit Bestimmtheit, Kaiser Franz Josef habe auf den deutschen Kaiser eingewirkt, damit der Zwischenfall von Casablanca eine friedliche und baldige Lösung erfahre.

Die offizielle Antwort Deutschlands über die vorgeschlagene französische Formel wird in Paris erst heute oder morgen erwartet. Inzwischen wird dort amtlich festgestellt, daß einer der vom Konsul geschützten deutschen Deserteure ein naturalisierter Franzose war, und daß weder der Konsulatssekretär Just noch der marokkanische Kawaß, der ihn begleitete, amtliche Abzeichen trugen. Bei den Dokumenten in Berlin soll sich auch die Photographie des Stockes befinden, der von Just auf dem Rücken eines Soldaten zerschlagen wurde, und dessen Stücke nach Paris geschickt worden sind.

Aus Pariser Quellen wird nach Wien berichtet: Man hofft einen Ausweg aus der Casablanca-Differenz auf die Weise zu finden, daß die französische Regierung der deutschen, wie bereits gemeldet, das von französischer Seite aufgenommene Protokoll über den Tatbestand des Vorfalles übermittelt. Sobald dieses Protokoll in Berlin eingetroffen sein wird, soll es mit dem Bericht des deutschen Konsuls in Casablanca verglichen werden. Aus dieser Vergleichung dürfte man Anhaltspunkte zu einer beide Teile befriedigenden Lösungsformel kommen.

Zur Beschlagnahme der „Zukunft"

sagt die „Frankf. Ztg.":

„Die Mißstimmung über das Kaiser-Interview wird noch eine Steigerung erfahren durch eine innere Verwaltungsmaßregel. Zu den Blättern, die sich kritisch äußerten, gehört auch Hardens „Zukunft". Diese bringt in ihrer letzten Nummer einen Artikel, der die „Kaiserkrisis" behandelt und betont, daß auf das Verhalten des Kaisers selbst das Hauptgewicht zu legen sei, woran sich dann eine entsprechende Kritik knüpft, Hinweise auf die heraufbeschworene Gefahr, auf den Vertrauensverlust, auf die Nichteignung für die Aufgaben der Politik usw. Wie uns gemeldet wird, hat der Eisenbahnminister das weitere Auflegen der „Zukunft" auf allen Bahnhöfen der preußisch-hessischen Gemeinschaft verboten und zwar telegraphisch. Gestern früh waren bereits alle Exemplare von den Bahnhofsbuchhändlerständen entfernt. Die „Zukunft" war schon wiederholt von den Bahnhöfen verbannt; sie wurde aber nach einiger Zeit wieder zugelassen. Es liegt nahe, die Ursache des diesmaligen Verbotes in dem Kaiserartikel zu suchen. Man mag nun den Hardenschen Artikel beurteilen, wie man will, unter allen Umständen muß Einspruch dagegen erhoben werden, daß überhaupt wegen des Inhalts einer Druckschrift ihr Vertrieb auf den Bahnhöfen inhibiert werden darf. Die Eisenbahnen sind öffentliche Verkehrsanstalten, die dem Verkehr für jedermann zu dienen haben. Nur das Verkehrsinteresse, d. h. die Bedürfnisse des Publikums, dürfen daher für Anordnungen und Einrichtungen maßgebend sein, keineswegs aber irgendwelche staatlichen, politischen Gesichtspunkte. Sonst könnte ja schließlich die Benutzung der Eisenbahn von der politischen Gesinnung abhängig gemacht werden. Den Bedürfnissen und Wünschen des Publikums, und nur diesen, hat sich selbstverständlich auch der Bahnhofsbuchhandel anzupassen; er wird und muß vorrätig halten, was das reisende Publikum verlangt, und wir sind der Meinung, daß die Eisenbahnverwaltung über ihre Aufgaben hinausgeht, wenn sie hier mit Verbotsbestimmungen eingreift. Sie soll eine Verkehrsbehörde und keine politische Behörde sein, und nicht das reisende Publikum in seinen berechtigten Ansprüchen an die von ihm verlangte Lektüre beeinträchtigen: jede politische Richtung und jeder persönliche Geschmack darf hier Beachtung verlangen. Liegen Gründe zu einem gesetzlichen Einschreiten, sei es zur Erhebung einer Anklage wegen beleidigenden Inhalts oder zur Beschlagnahme vor, so ist es Sache der gerichtlichen resp. staatsanwaltlichen Behörde, vorzugehen. Eine Zensur seitens der Eisenbahnverwaltung sollte aber unter allen Umständen unterbleiben. Wollte die Eisenbahnverwaltung jetzt alle Zeitungen vom Bahnhofsverkauf ausschließen, welche der Regierung unbequeme Artikel über Kaiser und Kanzler bringen, dann müßte sie so ziemlich alle Zeitungen ausschließen."

Fünfter Preußischer Lehrertag.

Unter ungeheurem Andrange von Lehrern und Lehrerinnen aus allen Teilen der Monarchie fand im neuen Berliner Lehrer-Vereinshause der fünfte Preußische Lehrertag statt, um zu der Lehrerbesoldungsvorlage Stellung zu nehmen. Nach langer Erörterung gelangte folgende Erklärung zur Annahme: Der V. Preußische Lehrertag erkennt an, daß der Entwurf zur Abänderung des Lehrerbesoldungsgesetzes einen erheblichen Fortschritt bringt, er kann aber das, was der Entwurf bietet, nicht als eine Besoldung gelten lassen, wie die Preußischen Lehrer sie auf Grund ihrer Bildung, der Bedeutung ihrer amtlichen Wirksamkeit und der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse beanspruchen können. Die Einschätzung des preußischen Lehrerstandes in der Begründung der Vorlage wird mit Protest zurückgewiesen. Im Weiteren wird in der Erklärung gefordert: a) eine gleiche Besoldung aller Lehrer, ohne die bisherige Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse nach Art der Besoldung der Lehrer an höheren Schulen, b) daß den Lehrern ein Einkommen gewährt werde, das nach Höhe und Art des Anwachsens dem der Sekretäre der allgemeinen Staatsverwaltung gleich ist, c) daß bei den dauernd mit einem kirchlichen Amte verbundenen Stellen das aus diesem fließende Einkommen nicht auf das Lehrergehalt angerechnet werde. Der Lehrertag bittet die Königliche Staatsregierung und die beiden Häuser des Landtages, die Abänderung des Gesetzes vom 3. März 1897 so zu gestalten, daß die Lehrerbesoldung, wenn die volle Verwirklichung aus finanziellen Gründen jetzt noch nicht möglich sein sollte, wenigstens in höherem Maße den Beschlüssen des IV. Preußischen Lehrertages entspricht. Demnach ist zu fordern: 1. bei definitiver Anstellung ist das volle Grundgehalt zu zahlen, 2. das Grundgehalt höher zu bemessen, 3. die Alterszulagen zu erhöhen und so zu gestalten, daß durch die erste Hälfte eine raschere Steigung des Lehrereinkommens erzielt und daß 5. das Höchstgehalt früher erreicht werde, 4. keinerlei Hemmung der Gehaltsentwicklung anordnen zu wollen, 5. Bestimmungen zu treffen, daß die Dienstwohnung bezw. die Mietsentschädigung zum vollen Werte, jedoch nicht unter dem Betrage von 500 Mark, bei der Feststellung des Ruhegehalts angerechnet werden. Der Lehrertag bittet ferner: a. daß der niedere Küsterdienst von dem mit einem Schulamte verbundenen Kirchenamte völlig getrennt werde, b. daß den Inhabern eines vereinigten Schul- und Kirchenamtes bei sonntäglich einmaligem Gottesdienste ein Mehrbetrag an Grundgehalt von mindestens 500 Mk. und für die nicht durch Gottesdienst bedingten kirchlichen Amtshandlungen eine Entschädigung gewährt werde nach einer Gebührenordnung, die auf besondere Verhältnisse Rücksicht nimmt, c. daß in der Gewährung der Mietsentschädigung kein Unterschied zwischen Lehrern mit eigenem Haushalt und ohne solchen gemacht werde. d. § 20 des Lehrerbesoldungsgesetzes so zu gestalten, daß auf Antrag des Stelleninhabers die Landnutzung und die Lieferung von Brennmaterial, sowie sonstigen Naturalien abgelöst werden müssen, e. durch § 11 des Lehrerbesoldungsgesetzes anordnen zu wollen, daß für diejenigen Lehrer und Lehrerinnen, die vor ihrem Eintritt in den öffentlichen Volksschuldienst an Privatschulen in Disziplinen unterrichtet haben, deren Pflege der Volksschule zufällt und voll beschäftigt waren, bei Bemessung der Alterszulagen und der Pension § 10 des Gesetzes, Abs. 1 gelten soll, f. festsetzen zu wollen, daß allen Lehrern Umzugskosten, wie den Sekretären der allgemeinen Staatsverwaltung gewährt werden." — Danach wurde der Preußische Lehrertag geschlossen.

Studenten vor der Bismarckbüste in der Walhalla.

Aus allen Gegenden Deutschlands hatten sich Korpsstudenten zu einer Feier vor der Bismarckbüste in der Walhalla bei Regensburg zusammengefunden. An der Huldigungsfeier beteiligten sich 26 Korps mit 3100 Studenten und alten Herren. Chargierte mit Fahnen führen in feierlichem Zuge von Regensburg zur Walhalle, wo der „Liederkranz" von Regensburg die Bismarckhymne vortrug. Hierauf hielt Professor Sponsel die Festrede, in der er die Verdienste Bismarcks feierte und zur Festhaltung an dem, was Bismarck errungen, aufforderte. Redner legte im Namen des Korps einen Kranz an der Büste nieder. Im Anschluß an den Festakt fand eine feierliche Beleuchtung der Walhalla statt. Abends folgte ein Festkommers der Korps.

Ueber die letzte Zeppelinfahrt

berichten wir, unsere Depeschen ergänzend:

Um 1,50 Uhr traf das Zeppelinsche Luftschiff am Sonnabend über Donaueschingen ein und kreuzte über der Stadt, indem es den Sonderzug des deutschen Kaisers erwartete. Es hatte seinen Kurs an der Bahnstrecke entlang genommen, die der kaiserliche Sonderzug passieren sollte. Mit dem Glockenschlage 2 Uhr traf der kaiserliche Sonderzug auf dem Bahnhof Donaueschingen ein. Das Luftschiff manövrierte in diesem Augenblick seitwärts vom Bahnhofe in einer Höhe von 150 bis 250 Metern. Als der Kaiser ausstieg und vom Fürsten Fürstenberg begrüßt wurde, näherte sich das Luftschiff dem Bahnhofe. Aus den Gondeln wurden Grüße durch Tücherschwenken herabgesandt. Der Kaiser erwiderte diese. Der Kronprinz warf einen Brief an den Kaiser herunter. Um 2 Uhr 5 Min. bestieg der Kaiser mit dem Fürsten Fürstenberg den Wagen und fuhr zum Schloß. Das Luftschiff blieb noch über der Stadt. Nachdem dann der Kaiser mit dem Fürsten Fürstenberg im Schlosse angekommen war und nochmals Grüße mit dem Kronprinzen ausgetauscht hatte, umkreiste das Luftschiff das Schloß und schlug die Richtung zum Bodensee ein, wo es um 6 Uhr wieder eintraf.

Bei der Fahrt des Luftschiffes war es, wie Mitfahrende erzählen, außerordentlich kalt. Brieftauben, die aus der Gondel aufgelassen wurden, schienen sich schwer orientieren zu können. Die Ovationen, die dem Grafen Zeppelin und dem Kronprinzen nach ihrer Rückkehr dargebracht wurden, dauerten fast eine Stunde lang. Dann fand eine Festtafel statt, an der außer dem Kronprinzen und seiner Begleitung die Familie des Grafen Zeppelin, Professor Herzefell und andere teilnahmen.

Unpolitisches.

München, 8. Nov. Im bayerischen Nationalmuseum sind große Unterschleife verübt worden. Es wurden besonders wertvolle Stücke, darunter unersetzliche „Unika" gestohlen. Es verlautet, daß englische Händler dabei die Hand im Spiele hatten. Einzelne der Stücke wanderten nach Berlin, Wien und Hamburg. Einer der Diebe wurde in der Person eines Studenten der Medizin verhaftet.

Essen a. Ruhr, 8. Nov. Der aus dem Bülow-Brand-Prozesse bekannte Graf Günther von Schulenburg auf Haus Oefte wurde gestern vom Amtsgericht Velbert entmündigt. Graf Günther war vor Jahresfrist in dem Prozeß Bülow-Brand als Zeuge geladen aber nicht erschienen. Im vergangenen Jahr strengte Graf von der Schulenburg gegen den Herausgeber des „März" eine Beleidigungsklage an, infolge deren der Schriftsteller Fischer zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde.

London, 8. Nov. Gestern versuchte in der Shaftsbury Avenue ein unkannter Ausländer in dem Bank- und Wechselgeschäft von Cartmoll u. Schlitte eine Kassette mit Geld zu rauben. Der Bankier Schlitte, welcher ihn festhalten wollte, erhielt von dem Individuum einen Messerstich in das Auge. Der Räuber rannte hierauf die sehr belebte Straße entlang und stach wie wahnsinnig um sich. Ein Polizist und ein Fuhrmann wurden schwer, mehrere andere Passanten leichter verletzt. Er wurde schließlich durch eine Anzahl Droschkenkutscher überwältigt. Es besteht wenig Hoffnung, Schlitte am Leben zu erhalten.

Kopenhagen, 8. Nov. Drei Kopenhagener Lotterieschwindler, Kelle, Benest und Ploigt, haben durch Anbieten von Losen zahlreiche Leute in vielen Städten um Geldbeträge bis zu 17 *M* betrogen, im Ganzen 50 000 erbeutet. Die beiden Erstgenannten wurden gestern in Hamburg verhaftet. Die Behörde konnte auf der Hamburger Diskontobank 8000 *M* und auf dem Postamt 11 000 *M* einziehen, die nach Möglichkeit den Geprellten zurückerstattet werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 9. November.

* **Prof. Dr. Fricke,** Oberlehrer am Alten Gymnasium in Bremen, vordem an der Oberrealschule hier, ist zum Direktor der am 1. April zu eröffnenden Realschule in der Neustadt in Bremen ernannt.

* **Die freisinnigen Vertrauensmänner** aus Oldenburg und Ostfriesland waren hier gestern zur Wahl eines Parteisekretärs in der „Union" versammelt. Gewählt wurde ein Herr Hager aus Stettin, der sich schon längere Zeit parteipolitisch schriftstellerisch betätigt hat.

* **Im nationalliberalen Verein Oldenburg (Stadt)** spricht Regierungsassessor Dr. Stöver heute abend 8½ Uhr im „Grafen Anton Günther" über „Die Jungliberalen und die Agrarfrage". Freunde der nationalliberalen Sache sind willkommen.

* **Großfeuer.** Im Laufe dieser Woche findet eine große Feuerwehrübung auf dem Pferdemarktplatze statt. Es ist beabsichtigt, bei der Gelegenheit Großfeuer blasen zu lassen. Das Publikum möge sich dadurch also nicht beunruhigen lassen.

* **Die hiesige Guttemplerloge „Mutig im Kampf"** veranstaltete gestern einen sogenannten offenen Abend. Die Mitglieder waren zahlreich erschienen. Um ½8 Uhr wurde die Feier durch die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden eingeleitet. Hierauf folgte das Lied „Zur frohen Stunde", das gemeinschaftlich mit Musikbegleitung gesungen wurde. Lehrer Bruns ergriff sodann das Wort, um sich in einem dreiviertelstündigen vollstümlichen Vortrag über die Orientwirren zu verbreiten. An der Hand einer Wandkarte erläuterte Redner die politische Einteilung der Türkei. Er ging dann auch auf die Bevölkerung und Fürsten der einzelnen Staaten näher ein und sprach insbesondere von der Macht des Sultans, der als das Oberhaupt aller Gläubigen im Kriegsfalle über Millionen von Streitern gebieten würde. Herr Bruns schilderte dann die politischen Zustände vor dem Berliner Vertrag und brachte damit die jüngsten Ereignisse in Verbindung. Er setzte den Zuhörern dann auseinander, in welche schwierige Lage Deutschland durch die Wirren gekommen sei, und aus welchem Grunde es sowohl bestrebt sein muß, den Bund mit Oesterreich aufrecht zu erhalten, als auch die Freundschaft mit der Türkei zu wahren. Nachdem Herr Bruns auch noch den Zwischenfall von Casablanca kurz berührt hatte, führte er zum Schluß aus, daß der Neid der anderen Mächte Deutschland viele Feinde verschafft hat. Aber auch von innen drohen ihm Feinde; ein solcher ist vor allem der Alkoholismus, der am Volkswohlstand zehrt. Jeder einzelne Guttempler vollbringe deshalb ein wahrhaft nationales Werk, indem er den Alkoholismus bekämpft. An den Vortrag, der mit reichem Beifall belohnt wurde, schloß sich das Lied „Deutschland, Deutschland über alles". Es folgte nun eine sehr niedliche kleine Aufführung, „Der Rechenmeister", in der ein Schulknabe seinen Vater überzeugt, welch' große Summen durch die Entsagung vom täglichen Genuß des Bieres im Haushalt gespart werden können. Der letzte Teil des Abends wurde durch Musik- und Liedervorträge sowie durch Deklamationen ausgefüllt, u. a. trug Herr Burmester II das Lied von der Glocke vor. Auch Frl. Schröder erzielte mit ihren Darbietungen großen Beifall. — Es war ein wohlgelungener Abend, der wieder einmal bewies, welche Fröhlichkeit und Gemütlichkeit auch ohne Alkohol herrschen kann.

* **Herr Lorenz Scheck** kann am Mittwoch sein 50jähriges Meisterjubiläum feiern. Herr Scheck ist in weiten Kreisen unserer Bürgerschaft eine bekannte und beliebte Persönlichkeit und hat wegen seiner Umsicht und seines regen Interesses in vielen Vereinen und Körperschaften Ehrenämter bekleidet; so im Gewerbeverein, in der Handwerkskammer, im Lehrlingsheim, im Arbeiter-Bildungsverein, im Naturheilverein u. a. m. Welcher körperlichen und geistigen Frische sich der Jubilar erfreut, erhellt am besten daraus, daß er in diesem Sommer noch eine achtwöchige Reise nach Süddeutschland, Tirol und Italien unternehmen konnte. Herr Scheck feierte am 7. Nov. seinen 77. Geburtstag, und seine zahlreichen Freunde tragen die Hoffnung, daß ihm noch manches Jahr beschieden sein möge.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Ordensverleihung.** Der Kaiser hat dem Lazarett-Verwaltungs-Inspektor Schultze zu Worms, früher in Oldenburg, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Der Großherzog hat dem Oberzahlmeister a. D. Rechnungsrat Droste in Hannover, früher im Inf.-Regt. Nr. 91, das Ehren-Ritterkreuz 2. Kl. verliehen.

* **Postpersonalien im Ober-Postdirektionsbezirk Oldenburg.** Versetzt wurden die Postassistenten Leiner von Westerstede nach Zwischenahn, Lübbers von Cloppenburg nach Emsbüren, Bruns von Borkum und Hoffmann von Dornum nach Emden, Rolfs von Sögel nach Leer und von Herz von Cöln nach Papenburg. Verstorben ist der Postsekretär Bethacke in Lingen.

* **Die Registratur des Landtags** bittet uns, mitzuteilen, daß der Schulgesetzentwurf vergriffen ist und Wünschen um Abgabe desselben nicht mehr entsprochen werden kann.

* **Fußball.** Die am gestrigen Nachmittag auf dem neuen Germania-Sportplatze stattgefundenen Eröffnungs-Wettkämpfe erbrachten dem veranstaltenden Fußballverein „Germania" einen vollen Erfolg, sowohl in sportlicher, als auch in finanzieller Hinsicht. Das herrliche Wetter hatte eine große Zuschauermenge hinausgelockt, die den beiden Spielen mit großer Aufmerksamkeit folgte; es sei gleich vorweg bemerkt, daß unsere beiden Oldenburger Mannschaften sich sehr gut gehalten haben und über ihre Gegner triumphieren konnten. Das erste Spiel, zwischen dem F.-K. Oldenburg und dem Marine-Sportklub ausgetragen, sah die Einheimischen gleich von Anfang an überlegen; dies mag teilweise darauf zurückzuführen sein, daß die Matrosen mit unvollständiger Mannschaft antraten, jedoch muß ohne weiteres zugegeben werden, daß der F.-K. Oldenburg die bessere Mannschaft war, die das Spiel schließlich mit 2:1 Toren zu ihren Gunsten entscheiden konnte. Das Hauptinteresse hatte sich naturgemäß auf den nun folgenden Wettkampf der Holländer gegen die „Germania" konzentriert. Es war gestern das fünfte Mal, daß beide Mannschaften gegeneinander spielten, viermal waren die Holländer siegreich gewesen, doch diesmal mußten sie sich ihrem Gegner beugen. Das Spiel nahm einen wirklich spannenden, schönen Verlauf; Germania übernahm kurz nach Beginn die Führung, um sie während des ganzen Spiels nicht wieder abzugeben. Mit 4:3 Toren konnte Germania einen knappen, aber schönen Sieg feiern. Die Holländer waren im Felde ihren Gegnern ebenbürtig, jedoch ließ die Schußsicherheit zu wünschen übrig. Von der Germania haben wir in letzter Zeit schon bedeutend bessere Leistungen gesehen, als gestern; es mag dies wohl hauptsächlich auf den ungewohnten Platz zurückzuführen sein. Das Entscheidungsspiel um den schönen Pokal findet demnächst also zwischen den beiden gestrigen Siegern, dem Fußballklub Oldenburg und dem Fußballverein Germania, statt.

m. Genzels Kunst- und Marionetten-Theater gab gestern abend hier in der Longierhalle „Medea und Jason" oder „Der Zauberstrauß" als erste Vorstellung. Die Aufführung dieses komischen Zauberspieles gelang vorzüglich und erntete lebhaften Beifall seitens der leider nicht allzu zahlreich erschienenen Besucher. Der Inhalt des Stückes ist in kurzen Worten folgender: Jason, der Fürst von Cypern, wird nach vierjähriger Gefangenschaft vom Könige von Kreta an dessen zweiundfünfzigsten Geburtstage freigelassen. In ihm erwacht von neuem das Verlangen nach Heldentaten. Darum ist er gern bereit, die fruchtbare Insel, die zum Besitze des Königs gehört, im ritterlichen Kampfe von den Schlangen und Drachen zu befreien, die als Wächter des goldenen Vlieses ein Schrecken und eine Plage der Bewohner sind. Dem Rate der Königstochter Medea folgend, vertauscht er das Schwert mit einem Zauberstrauß, den Medea vom Zauberer Crambaribas erhalten hat. Mit Hilfe dieses Strauß betäubt Jason die Schlangen und Drachen und erwirbt so das goldene Vlies. Sobald Jason von Crambaribas erfährt, daß Medea, die ihn zum Gatten verlangt, eine Zauberin ist, verläßt er eilig mit seinem komischen Diener Kaspar Kreta, um zu seiner Gemahlin Creuse zurückzukehren. Mit großer Freude wird Jason in seiner Heimat, besonders von seiner Gattin empfangen, aber sehr bald wird die Freude in Trauer verwandelt. Medea, erbost über die Flucht ihres Geliebten, eilt diesem nach und vergiftet auf Crambaribas' Rat Creuse. Jason stürzt sich beim Anblick seiner toten Gemahlin ins Schwert. Auch Medea muß ihre grausame Rache büßen, sie wird vom Zauberer in der Hölle verbrannt. — Die Aufführung war, wie schon erwähnt, sehr erfreulich. Sehr erheiternd wirkte das Auftreten des Bauern von einer fruchtbaren Insel mit seiner Frau Liese, die sich als „Jan von Moor" und „Liese von Bardenfleth" auswiesen. Ein Ballett künstlicher Figuren bildete den Schluß der Vorstellung. Der Besuch der folgenden Aufführungen ist sehr zu empfehlen, besonders auch den Kindern, die nur halbe Preise zu zahlen brauchen.

* **Der Buchdruckergesangverein „Gutenberg"**, dessen Leistungen bei anderen Gelegenheiten wiederholt rühmend erwähnt wurden, veranstaltet morgen abend im „Odeon", Eversten, einen Konzertabend mit anschließendem Ball. Das vorsichtig ausgewählte Programm ist sehr reichhaltig und verspricht einen genußreichen Abend. — Für gute Heizung des Saals wird Sorge getragen.

* **Naturheilverein.** Dienstag, den 10., 17. und 24. November, an diesen drei Abenden wird Herr Lehrer Bruns in der „Union" je einen Vortrag halten über „Die Entwicklung des Kindes". Der Inhalt dieser drei Vorträge ist für den ersten Abend: „Das Säuglingsalter und seine Gefahren". Hygiene der Schwangerschaft. Ernährung des Kindes. Reinlichkeit. Brechdurchfall. Zahnen. — 2. Abend: Die hauptsächlichsten Krankheiten des Kindes und ihre Verhütung. Skrofulose, Bleichsucht, Keuchhusten, Masern, Scharlach, Croup und Diphtherie. — 3. Abend: Die Schulzeit. Vorbereitung für die Schulzeit. Gefahren der Schule. Wahl der Schule. Ueberbürdung. Berufswahl. — Die Vorträge beginnen jedesmal 8,30 Uhr, aber sehr pünktlich, und enden etwas vor 10 Uhr. Sie sind für die Mitglieder unentgeltlich, Nichtmitglieder haben jedesmal 50 Pfg. Eintrittsgeld zu zahlen. Die wichtigsten Punkte der Vorträge werden in der Form von „Merksätzen" gedruckt und am Schluß des letzten Abends für 10 Pfg. verkauft. Jeder Vortrag ist zwar für sich abgeschlossen, doch gehören alle drei zusammen. Wer sich für die Sache interessiert und es irgend möglich machen kann, sollte daher alle drei besuchen. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer.)

* **Wettervorhersage.** Kalt, teilweise neblig, ohne erhebliche Niederschläge.

*

§ **Wilhelmshaven,** 9. Nov. Auf der Werft hat sich ein Unglücksfall zugetragen. Eine Kette, an der eine Panzerplatte befestigt war, riß und die schwere Platte fiel herunter. Zwei Personen wurden dadurch verletzt. Ein Arbeiter erlitt einen mehrfachen Beinbruch, der andere einen Fußbruch. Sie wurden ins Krankenhaus geschafft.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Die Sozialdemokratie und das Kaisergespräch.

Berlin, 9. Nov. Die sozialdemokratische Parteiorganisation in Groß-Berlin hat für Dienstag abend 26 Volksversammlungen für Berlin, Teltow und Nieder-Barnim einberufen, in denen zu den letzten Vorgängen in der inneren und äußeren Politik, besonders zu dem Kaiser-Interview Stellung genommen werden soll.

Graf Zeppelins Besuch beim Kaiser.

Friedrichshafen, 9. Nov. Graf Zeppelin und Professor Hergesell kehrten aus Donaueschingen, wohin sie zum Kaiser befohlen waren, zurück. Der Empfang ist ganz besonders herzlich gewesen. Der Kaiser sprach sich voll Bewunderung über die letzte Leistung des Luftschiffes aus, die jedem den Wert des starren Systems klar machen müsse. Besondere Befriedigung äußerte der Kaiser über die Pünktlichkeit, mit der Graf Zeppelin sein Programm ausgeführt habe. Punkt 2 Uhr sei er, wie beabsichtigt, zur Stelle gewesen. Es sei dem Kaiser eine außerordentliche Freude gewesen, seinen Sohn in der Gondel des majestätisch dahinsegelnden Schiffes zu wissen. Nach der Audienz, die dem Grafen Zeppelin außerordentliche Ehrungen brachte, ließ der Kaiser sich mit diesem zusammen auf der Schloßterrasse photographieren. — Das Wetter ist sehr günstig geworden.

Die bayerische Regierung und das Kaisergespräch.

Frankfurt a. M., 9. Nov. Wie von maßgebender Seite aus München mitgeteilt wird, ist die Stimmung am bayerischen Hofe infolge des Kaiser-Interviews eine ernste. Der Minister-Präsident wurde vom Prinz-Regenten in Audienz empfangen, nachdem der Ministerpräsident telegraphisch in Berlin die bayerische Forderung um nunmehrige Terminansetzung des Bundesrats-Ausschusses stellte.

Casablanca.

Paris, 8. Nov. Die amtlichen Kreise scheinen entschlossen zu sein, den Bericht des Polizeikommissars Borda über den Zwischenfall jetzt nicht zu veröffentlichen, um keinen Vorwand zu Preßpolemiken zu liefern, die eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland erschweren würden. Die Verzögerung ist um so wünschenswerter, als die deutsche Regierung, von demselben Gedanken beseelt, die öffentliche Meinung von ihrer Darstellung des Zwischenfalls noch nicht in Kenntnis gesetzt hat.

Der Kaiser an den Grafen Zeppelin.

Stuttgart, 9. Nov. Ein vom Kaiser an den Grafen gerichtetes Telegramm lautet: „Ueber die eigenartige Begrüßung, die Exzellenz mir soeben bei meiner Ankunft in Donaueschingen haben zuteil werden lassen, habe ich mich ganz besonders gefreut und spreche Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank aus. Ich bewundere den ruhigen, sicheren Flug Ihres eigenartigen Luftschiffes und beglückwünsche Sie zu der erstaunlichen Präzision, mit der Sie dasselbe hierher zu steuern vermochten. Indem ich mich freue, Sie und Prof. Hergesell morgen hier persönlich begrüßen zu dürfen, um Ihnen meinen Beifall für Ihre vorzüglichen Leistungen mündlich wiederholen zu können, wünsche ich Ihnen und Ihren Mitreisenden glückliche Heimfahrt nach dem Bodensee."

Verantwortlich: Chefredakteur **Wilhelm von Busch.** Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reploeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer Réaumur	Barometer mm	Barometer Pariser Soll u. Lin.	Monat	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrigste
8. Nov.	7 Uhr nm	— 0,1	761,3	28. 1,6	8. Nov.	+ 2,6	—
9. Nov.	8 Uhr vm	— 3,8	765,	28. 3,3	9. Nov.	—	

Damentuche glatt, gestreift, carriert. 130 Centimeter breit.
C. Kausch · Ottweiler, Bez. Trier
80 moderne Farben. Auswahl u. Qualitäten nicht übertroffen. Muster umsonst u. portofrei.
Meine Damentuche sind nadelfertig u. durch Imprägnierung gegen Wassertropfen gedeckt geschützt.

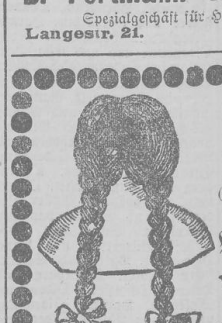
Nehmen Sie keine
der vielen minderwertigen Nachahmungen, sondern verlangen Sie ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee.

Tagespreise
für Dienstag, d. 10. November.

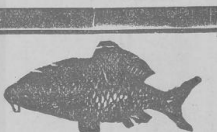
Allerf. 2—4pfd. Nordsee-Schellfisch	50	Pfg.
„ Rotzungen	50	„
„ Schollen	45	„
„ Knurrhahn, fert. abgezogen	50	„
„ Karbonadenfisch	50	„
„ Steinbutt	110	„
lebende Flußhechte	75	„
„ Zander	100	„
„ Aale	80—100	„
„ Karpfen	100	„

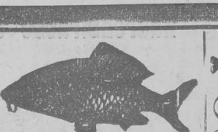
Joh. Stehnke,
Dänische Fischgroßhandlung,
Achternstraße 53—54.
Fernsprecher 185.

Küchen-Einrichtungen
Möbel und Geräte in moderner, gediegener Ausführung.
Kataloge zu Diensten.
Versand franko jeder Bahnstation im Großherzogt.
Rabattmarken oder 5% Rabatt in bar.
B. Fortmann & Co., Oldenburg
Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte.
Langesstr. 21. Achternstr. 65.



Anfertigung
von
Puppenperücken
(von ausgekämmtem Haar von 1 M an).
Große Auswahl in
Puppenköpfen, -Bälgen, -Armen, -Strümpfen, -Schuhen 2c. bei
W. Grönke,
Friseur u. Perückenmacher,
Kurwichstr. 2a, 3. Haus nach dem Hotel zum Grafen Anton Günther.
1. Eing.: Spezial-Damen-Geschäft
2. Eing. Herren-Frisier-Salon.





Heute und folgende Tage!
Direkt aus unseren Fischdampfern Nordenham!
Lebendfrische Seefische. Aeußerst billige Preise.
Lebende Karpfen (nur noch kurze Zeit), Pfd. 75 Pfg.,
sowie großen Weserstint, Pfd. 20 Pfg.
Nordsee,
Gaststr. 6. Fernspr. 165.
Größtes Spezial-Fischgeschäft im Großherzogtum.

Kanzler-
Schnellschreibmaschine
(Meisterschaft von Deutschland unter 48 Konkurrenten).
Sofort sichtbare Schrift.
20 Durchschläge.
Allein-Vertrieb für das Großherzogtum:
Ernst Völker, Oldenburg, Langestr. 20.

Bürgerfelde. Kaufe frische Schinken. Pfd. 70 H. F. Diers.

Eine gut erhaltene Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. Kastanienallee 39 oben.

Sehr billig zu verk. 1 Garnitur Sofa, 4 Stühle m. gepr. Plüsch, Regulator, Kleiderschr., Bettst. u. Kinderbettst. Nebenstr. 13.

Osternburg.
Empfehle frische
Schellfische u. Backschollen.
Fr. Stinte, wenn Fang.
Bakenhus, Fischhdlg.

Achtung

Achtung

Dienstag und Mittwoch:
Seefisch- und Stinte-Verkauf
am Stau vor der Gottorpstraße
Billige Preise.

Marschlandverkauf.
Neuenfelde. Ihren daselbst belegenen besten Heulandshamm, ca. 5 Jück groß, lassen Gebrüder von Thülen am
Sonnabend, den 14. Novbr. d. J.,
vorm. 10 Uhr,
in Barmann's Gasthause zu Elsfleth zum öffentl. meistbietenden Verkauf auftzetzen und erfolgt auf genügendes Höchstgebot dann sofort Zuschlag. Fernere Aufsätze sind nicht beabsichtigt.
Großenmeer, C. Haake, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Unterzeuge für Damen, Herren u. Kinder.
Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder.
Strümpfe für Damen, Herren u. Kinder.
Wollene Westen, Tücher, Unterfaillen.

Moderne Golfjacken u. Mützen.
Wollgarn, à Pfd. 3.00, besonders billig.
Schlafdecken, 5.00 u. 5.50, besonders billig.
Kameelhaardecken, Reisedecken.

Sowie alle anderen Wollwaren in grösster Auswahl.

G. Potthast, Langestrasse Nr. 40.

Wegen anderweitigen Unternehmens
verkaufe mein
gesamtes Warenlager
von heute an mit
15% Rabatt.
Kleiderstoffe
in großer Auswahl, nur neue moderne Sachen.
Aussteuer-Artikel
sowie sämtliche
Manufakturwaren.
Schlafdecken
u. Unterziehzeuge.
Aug. Bruhn Nachf.
Haarenstrasse 54.

W. Weber
Oldenburg, Langestr. 86/87
Oberhemde, Kragen,
Manschetten
Taschentücher.

Zu Ausnahmepreisen empf.:
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Drell- u. Gerstenkorn-Handtücher, Gardinen in weiss u. crême. Ferner Reste von weissen u. farbigen Barchenten u. Baumwollstoffen, sowie einzelne Wäschestücke ganz unter Preis.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Rasteder Gesang-Verein.

Am Mittwoch, den 11. d. M., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal:
Beginn der regelmäßigen Singabende.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Brake. Central-Hotel.

Freitag, den 13. November:
I. Abonnements-Konzert.
Solist: **Paul Kauttmann,**
Violin-Virtuose, 12 Jahre alt.
Anfang 8 Uhr.
Nach dem Konzert:
– BALL. –
Es laden freundlichst ein
A. Kruger. C. Thoms.

Haus z. kauf. ges. im Preise von 12 bis 20000 M. Off. unt. S. 522 an die Exped. d. Bl. erb.

Gemeinde Ohmstede.

Das Anfahren von Klinkern vom Bahnhof Etzhorn bezw. Loy zur Chaussee durch Etzhorn-Wahnbeck, soll am **Mittwoch, d. 11. November,** abends 7 Uhr, im Etzhorner Kruge nochmals zum Aufsatz kommen.
Hanken. Gemeindevorsteher.

An der neuangelegten Würzburger- und Hochhauserstraße, in nächster Nähe des Pferdemarktplatzes und des Bahnhofs sind schön gelegene
Bauplätze
von 14.50—15 Meter Front, preiswert zu verkaufen. Näheres
Schütte, Friederikenstr. 5.

„Justitia", Kasinoplatz I, Oldenburg.
Inkasso-Auskunftei.

Feinster Medicinal-Dorsch-Lebertran
von reinem, mildem Geschmack. In stets frischer Füllung der Pfund-Fl. 90 ₰ in der
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32 a.

Haltbare Gummisauger.
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32a.

Reisetaschen
aus modebraun. Rindleder
36 cm Bügellänge 8 M
39 „ „ „ 9 M
42 „ „ „ 10 M
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20

3·60 Mark. kostet ein haltbarer
Leder-Tornister
Heinr. Hallerstede
20 Mottenstr. 20.

Frau empfiehlt sich z. **Plätten,** in und außer dem Hause. Näh. **Bürgereschstraße 5b.**

Suche für meinen **Privatmittagstisch** noch einige **Teilnehmer.** Frau **Pape,** Brüderstr. 9.

□ Z. g. H.
Freitag, den 13. November, 7 Uhr abends.
□ L. J.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, den 10. Nov.: „Die Braut von Messina".
Mittwoch, den 11. Novbr.: „Tristan und Isolde".
Donnerstag, den 12. Novbr.: „Fräulein Josette — meine Frau".

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 10. Nov. 1908.
28. Vorstellung im Abonnement:
„Wilhelm Tell".
Schauspiel in 5 Akt. v. Schiller.
Kassenöffnung 6½, Anf. 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Eversten, 9. Nov. 1908. Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
F. D. Kayser u. Frau.

Bentheim, im November 08. Durch die Geburt eines prächtigen
— Mädels —
wurden hocherfreut
B. Mählmann u. Frau, Luise geb. Rensen.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Alma** mit dem Herrn **Heinrich Meinen** aus Rastede beehren sich ergebenst anzuzeigen
Richard Renken und Frau.
Barel, im November 1908.

Alma Renken
Heinrich Meinen.
Verlobte.
Barel. Rastede.

Todes-Anzeigen.

Statt Anzeige.
Heute morgen 8 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag mein herzensguter Mann, unser lieber Vater u. Großvater, der Rentier
Johann Reinhardt Memmen Backhaus
im Alter von 63 Jahren.
Oldenburg, 8. Nov. 1908.
In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung in Sande ½3 Uhr am Donnerstag, den 12. Novbr. 1908.

Oldenburg. 8. Novbr. 08. Heute vormittag 11 Uhr wurde mir nach längerer Krankheit meine inniggeliebte Frau
Adelheid geb. Gascard
in ihrem 60. Lebensjahre durch einen sanften Tod genommen.
Um stilles Beileid bittet
der tiefbetrübte Gatte
F. Fiszlaff.
Beerdigung Donnerstag 9¼ Uhr. Andacht vorher um 9 Uhr im Hause.

Danksagungen.

Rastede. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, dem Krieger- und Schützenverein, und allen, die ihm das letzte Geleit gaben, sowie dem Herrn Pastor Janßen für die tiefergreifende Rede am Sarge unseren
innigsten Dank.
Familie Brötje.

Standesamtl. Nachrichten

vom 1.—7. Nov.
Stadt Oldenburg.
Eheschließungen:
Feldwebel Hornbruch, Donnerschwee und Gerhardine Harms, Oldenburg. Postsekretär Koch, Oldenburg und und Ella Bartholomäus, Oldenburg. Schlachter Bath, Bürgerfeld und Aline Münnich, Bürgerfeld. Rangierer Schröder, Eversten und Minna Wöltjen, Oldenburg. Matrose Landsberg, Wilhelmshaven und Adeline Mengers, Oldenburg. Eisenbahnschl. Bruns, Osternburg und Minna Witt, Oldenburg. Buchhändler Müller, Oldenburg und Sophie Paulokat, Oldenburg. Schriftsetzer Möhlenhoff, Bürgerfeld und Anna Hasewinkel, Bürgerfeld. Schriftsetzer Döhler, Oldenburg und Helene Schnitker, Oldenburg. Malergeh. Habben, Oldenburg und Minna Ahlers, Oldenburg. Buchdruckereibesitzer Sutzmann, Oldenburg und Anna Keyser, Oldenburg.
Geburten:
Sohn des Lagermeisters Boyken, Bürgerfeld. — Tochter des Eisendrehers Melchert, Oldenburg; des Kaufmanns Ellinghausen, Oldenburg; des Wirts Bergmann, Oldenburg.
Sterbefälle:
Wirt und Händler Behrens, Oldenburg, 44 J. Ehefr. Ritter geb. Meendsen-Bohlken, 30 J. Ella Marie Friederike Spradau, Sandhatten, 3 J. Arbeiter Ridriegel geb. Wetjen, Oldenburg, ben, Ipwege, 35 J. Ww. Heldt, 72 J. Elise Katharine Marg. Christiane Twiest geb. Martens, Oldenburg, 77 J. Briefträger a. D. Schaaf, Oldenburg, 56 J. Handlungsgehilfe Driesmeyer genannt Drunagel, Oldenburg, 22 J. Martha Grethen Fröling, Bürgerfeld, 1 J.

Gemeinde Eversten.
Eheschließungen:
Dienstknecht Wilhelm Eilert Renken in Loherfelde und Dienstmagd Amalie Helene Kren in Bloherfelde. Hausohn Wilhelm Gerh. Martin Mohrmann in Osternburg und Haustochter Anna Meta Helene Labohm in Eversten. Stationsarbeiter Fr. Wilhelm Marken in Eversten u. Frieda Gerhardine Mathilde Mehrens in Oldenburg.
Geburten.
Sohn des Lehrers Johann Diedrich Wieting in Eversten. — Tochter des Formers Hermann Eckhoff in Eversten.

Gemeinde Osternburg.
Eheschließungen:
Sergeant Otto Lück m. Hulde Köster. Kaufmann Joh. Tiarks, Oldenburg, mit Sophie Strahake, Drielakermoor. Former Georg Helms, Oldenburg, mit Martha Stiller. Stationsarbeiter Hinr. Bullriede, Drielakermoor, m. Martha Otto das. Schmied Aug. Twisler ing mit Helene Gedigk. Kunstschlossermeister Rich. Hartmann mit Wilhelmina Reele. Hausdiener Joh. Kempermann mit Emilie Tjaden.
Geburten:
Sohn des Arbeiters Herm. Schönfuß. — Tochter des Arbeiters Theod. Bohlen; desgl. des Malers Friedr. Schütte; desgl. des Glasmachers Alfred Schnor.
Sterbefälle:
Tochter des Arbeiters Friedr. Bruns, 5 Tage; Tochter der N. N., 2 Mon. Sohn des Glasmachers Adolf Ebert, 2 Jahre.

Gemeinde Ohmstede.
Eheschließungen.
Arbeiter Johann Friedrich Janßen zu Donnerschwee u. Wm. Helene Johanne Marie Bruhn das. hst. Zimmergeselle August Ludwig Georg Poppe zu Etzhorn und Haustochter Herm. Christine Ahlers zu Ohmstede.
Geburten:
Sohn des Maurergesellen Heinr. Emil Pollwege zu Donnerschwee. — Tochter des Arbeiters Gerh. Heinr. Eden zu Donnerschwee; desgl. des Arbeiters Hermann Gerhard Janßen zu Ipwegermoor; desgl. des Zimmermanns Johann Diedrich Meiners zu Kleinbornhorst.
Sterbefälle:
Schlossergeselle Fritz Hermann Frerichs zu Donnerschwee, 17 J.

Weitere Familien-Nachrichten.
Geboren: (Tochter) Gerhard Janßen, Nauens. H. Thieling Bleyerfiel. J. F. Eilenborg Greetfiel. Müller H. F. Schulte, Ost-Warfingsfehn.
Verlobt: Anna Dettmers, Varel, mit O. Schubert, Heppens. Luise Oetken mit Karl Janssen, Nordenham. Adele Ehole mit Kaufmann Frerich Poppinga, Jever. Tallete Faß, Neuende, mit Sekretär Wilhelm Bitter, Wilhelmshaven. Eleonore Böse, Emden, mit Koene Janssen, Wolthusen. Gretchen Sta l mit Bernhard Leling, Heikselde bei Leer.
Gestorben: Kaufmann Heinrich Eilers, Heppens, 48 J. Schiffbauer Gustav Müller, Wilhelmshaven, 26 J. Heinrich Ohmstede, Bleyen, 4 J. Zelde Hanken Janssen, Middels-Westerloog, 28 J. Kaufmann H. Müller, Grimersum, 29 J. Heilke Meers geb. de Weert, Emden, 73 J.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 311 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 9. Novbr. 1908.

Wohnungsgeld.

Der Staat muß seinen Beamten, deren Zeit und Arbeitskraft er für sich in Anspruch nimmt, ein auskömmliches Gehalt geben. Das ist ein Satz, dessen Richtigkeit von niemand bestritten wird. Verteuert sich die Lebenshaltung, verschiebt sich also das Verhältnis zu ungunsten der Beamten, so hat der Staat einen Ausgleich vorzunehmen und die Gehälter zu erhöhen. Verzögert sich dieser Ausgleich ungebührlich lange oder tritt plötzlich eine große Teuerung ein, so kommen die Beamten in eine schwierige Lage. Das ist z. B. jetzt der Fall. Wir leben in einer Zeit, da so ziemlich alles in oft verblüffender Weise im Preise steigt. Daß ein Ausgleich erfolgen muß, und zwar möglichst rasch, darüber wird kein Einsichtiger im Zweifel sein. Eine ganze Reihe deutscher Bundesstaaten hat denn auch in letzter Zeit die Gehälter nicht unbedeutend erhöht oder ist im Begriff, es zu tun.

Für uns kommt namentlich Preußen in Betracht. Unser Herzogtum wird fast ganz von dem führenden deutschen Staate eingeschlossen. Sich seinem Einflusse zu entziehen, ist schon aus diesem Grunde unmöglich. Wir sehen denn auch, wie man auf den verschiedensten Gebieten preußische Einrichtungen zum Vorbild nimmt. Wir erinnern nur an die Gliederung unseres Schulwesens, an die Anforderungen, die man an die Beamten stellt, an die Regelung der Titelfrage usw. Darf man da vor den preußischen Gehaltssätzen Halt machen? Betrachten wir uns die Verhältnisse, die hier in Betracht kommen, näher.

Unsere oldenburgischen Beamten an der Grenze haben überall ihre preußischen Kollegen, die schon jetzt besser gestellt sind als sie und in nächster Zeit einen noch weit größeren Vorsprung haben werden, vor Augen. Nun haben wir einen viel zu hohen Begriff von der Pflichttreue unserer Beamten, als daß wir befürchteten, ihre dienstliche Tätigkeit könnte unter solchen Wahrnehmungen leiden; aber daß sie den Unterschied in der Besoldung schmerzlich empfinden müssen, noch dazu in einer Zeit der Teuerung, liegt auf der Hand.

Es kommt ein anderer Umstand hinzu, der eine Annäherung unserer Gehaltssätze an die preußischen geboten erscheinen läßt: Unsere Verwaltung zieht ab und an Beamte aus dem preußischen Dienst in unser Land. Diese fordern natürlich mindestens die preußischen Sätze, und das mit vollem Rechte. Dadurch haben sie dann vor ihren oldenburgischen Kollegen einen Vorsprung, den diese ihnen natürlich nicht mißgönnen, der aber doch Anlaß gibt zu Betrachtungen über die ungleiche Wertung gleicher Arbeit. Es verträgt sich nicht mit der Rücksicht auf die Würde eines Staates, daß man die eigenen Landeskinder zurücksetzen läßt.

Einer Beamtenklasse ist es gelungen, durch einheitliches und geschlossenes Vorgehen, das die höchste Anerkennung verdient, nahezu die preußischen Gehaltssätze zu erreichen: das sind die Oberlehrer. Tritt die neue preußische Gehaltsordnung in Kraft, so verschiebt sich das Verhältnis natürlich auch hier zu ihren ungunsten. Aber der Ausgleich wird bald erfolgen; er muß erfolgen, wenn man für unsere höheren Schulen die geeigneten Kräfte heranziehen will. Wir meinen sogar, daß man den Oberlehrern ein höheres Gehalt zahlen muß, als es Preußen gibt, damit sie für die geringere Aussicht, in höhere Stellen aufzurücken, entschädigt werden, daß es aber weder gerecht noch klug ist, eine Beamtenklasse nach Maßgabe der preußischen Sätze zu besolden, die anderen aber nicht, braucht nicht besonders ausgeführt zu werden.

Wer diese Dinge vorurteilsfrei betrachtet, kommt zu der Ueberzeugung, daß die oldenburgischen Gehaltssätze unhaltbar sind. Unsere Beamten erwarten und hoffen, daß ihnen ein Wohnungsgeld gewährt wird. Damit erreicht man noch nicht die preußischen Gehaltssätze, die ja durch die neue Besoldungsordnung noch wesentlich erhöht werden. Man muß also diese Forderung als durchaus bescheiden bezeichnen. Wenn früher die Rede war von dem Unterschiede in der Besoldung oldenburgischer und preußischer Beamten, so pflegten Uebelwollende wohl auf die finanzielle Notlage der deutschen Kleinstaaten hinzuweisen und daran Betrachtungen zu knüpfen, die ein guter Oldenburger nicht gerne hörte. Zu solchen Betrachtungen liegt jetzt kein Grund vor, denn die Finanzen unseres Landes bieten ein erfreuliches Bild. Es steht also nichts entgegen, daß man den Beamten Wohnungsgeld zahlt. Unser Landtag wird sich in seinem Wohlwollen für die Beamten gewiß nicht vom preußischen Landtage übertreffen lassen. Sache der Regierung aber ist es, der Sorge und Erregung, die sich bereits weiter Kreise bemächtigt hat, durch baldiges Einbringen einer Vorlage oder durch Abgabe einer beruhigenden Erklärung ein Ende zu machen. Tut sie das nicht, so begeht sie einen Fehler, der sich nur schwer wird wieder gut machen lassen. r.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 7. November.

Am Bundesratstische: Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und Unterstaatssekretär Wermuth.

Präsident Graf **Stolberg-Wernigerode** eröffnet die Sitzung um 11.18 Uhr und teilt mit, daß der Entwurf eines Besoldungsgesetzes eingegangen sei.

Zur ersten Lesung steht der

Entwurf eines Weingesetzes.

Staatssekretär im Reichsamt des Innern **v. Bethmann-Hollweg** führt aus: Wir haben, um berechtigten Wünschen des Winzerstandes, der bei immer steigenden Produktionskosten in einen Kampf mit immer neuen Schädlingen und Krankheiten teilweise in eine bedrohliche Lage geraten ist, zu entsprechen, uns nicht mit einer Novelle begnügen zu müssen geglaubt, weil es dann unmöglich wäre, in Anknüpfung an das Nahrungsmittelgesetz die Materie so auszubauen, wie es dem Bedürfnisse entspricht. Es ist ein offenes Geheimnis, daß lange nicht so viel produziert wird, wie unter dem Namen Moselwein und Rheinwein herumläuft. Die Weinindustrie denkt sich kaum etwas dabei. Soll das Geschäft reell bleiben, so muß das Weinprodukt so bezeichnet werden, daß eine Verwechselung unmöglich ist. Ich habe dabei auch die unlautere Konkurrenz im Auge, die dem deutschen Rotweinbau durch den Rotweinverschnitt gemacht wird. Hiergegen den Deklarationszwang einzuführen, verbot die Rücksicht auf die Handelsverträge. Wir konnten uns nicht dem Verdachte aussetzen, als wollten wir Vergünstigungen, die andere Staaten genießen, durch einen Akt innerer Gesetzgebung illusorisch machen. Der Zweck, den deutschen Rotweinbau vor unlauterer Konkurrenz zu behüten, wird auch durch den Entwurf erreicht, weil er verhütet, daß der Rotweinverschnitt unter falscher Flagge segelt. Besondere Bedeutung besitzen die Vorschriften über die Zuckerung. Sie darf sich nur darauf erstrecken, das Erträgnis geringerer Jahre für den Verkehr fruchtbar zu machen. Hier liegt die Berechtigung, aber auch das Maß. Für die Vorschriften über die Kontrolle kann das Gesetz nur allgemeine Grundlagen und Mindestforderungen festlegen. Die Ausübung der Kontrolle bleibt Sache der Landesregierungen. Den Gedanken, Reichskontrolleure anzustellen, mußten wir aufgeben, um nicht in die Verwaltungstätigkeit der Landesbehörden einzugreifen.

Abg. **Baumann** (Ztr.): Meine Partei steht dem Entwurfe sympathisch gegenüber, doch halten wir noch einige Aenderungen für wünschenswert. So bedauern wir die Nichteinführung des Deklarationszwanges. Gegenüber der von dem Entwurfe geforderten Zuckerungsgrenze von ein Fünftel halten die Moselbauern ein Viertel für durchaus notwendig. Es würde die Kontrolle erleichtern, wenn vor dem Inkrafttreten des neuen Weingesetzes eine Weinzählung im ganzen Reiche vorgenommen werde bis zum Weinhändler. Redner schlug im Auftrage seiner Partei die Ueberweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern vor.

Abg. **Rösicke** (kons.) billigt den Entwurf namens der Mehrheit seiner Freunde, während die Minderheit gegen einzelne Bestimmungen Bedenken hat. Der Entwurf muß so schnell Gesetz werden, daß er noch für die diesjährige Ernte wirksam ist.

Abg. **Blankenhorn** (ntl.): Wenn der Entwurf sagt: „Gezuckert werden darf bei ungenügender Reife der Traube“, so ist das ein schwer zu umgrenzender Ausdruck. Vielleicht könnte man die Fassung erwägen: „Weine, die einer Verbesserung bedürfen“ usw. Bei der Bestimmung, daß der Verschnitt des Kognaks mit anderen Alkoholarten gestattet ist, fehlt die Normierung der Mindestgrenze. Redner schloß sich sich dem Vorschlage auf Ueberweisung an eine 28gliedrige Kommission an.

Abg. Dr. **David** (Soz.): Maßgebend ist für uns der Schutz der Konsumenten und die Bekämpfung des Betruges. Die Weingaugebiete müssen gesetzlich begrenzt werden. Wo ist der Entwurf des Reichsnahrungsmittelgesetzes geblieben? Die sozialdemokratische Politik ist zugleich die beste Weinbaupolitik. Nach ihr würde jedermann nicht nur des Sonntags ein Huhn im Topfe, sondern daneben auch ein Glas Wein haben. (Beifall bei den Soz. Heiterkeit.)

Abg. **Hormann** (freis. Vpt.): Die kleinen Produzenten und Händler sind mit der Vorlage unzufrieden. Die Handelskammer in Mainz verwarf sie entschieden. Die Vorlage mag sehr gut sein für die großen Weingutsbesitzer, wird aber nachteilig auch auf das Auslandsgeschäft wirken.

Abg. **Höffel** (Rpt.) verspricht sich von der Vorlage Gutes. Die Kontrolle muß jedoch im ganzen Reiche einheitlich durchgeführt werden, damit nicht ein Teil des Reiches vor dem andern bevorzugt wird.

Abg. **Stauffer** (w. Vgg.): Uns erscheint die Vorlage ganz vorzüglich durchgearbeitet. Einige Beanstandungen werden hoffentlich in der Kommission erledigt werden. Der Redner stimmt gleichfalls der Ueberweisung an die Kommission zu.

Abg. **Naumann** (freis. Vgg.): In sehr vielen Weingebieten der Fertigfabrikation besteht heute eine Bewegung, vom Billigen und Schlechten hinweg zur Echtheit der Qualitätsware. Er ist erfreulich, daß auch der Entwurf diesem Zuge des Kulturlebens Rechnung trägt.

Abg. **Wetteré** (Els.) scheint die Fassung des Entwurfes nicht ganz einwandsfrei. Da Elsaß den dritten Teil der Weinproduktion Deutschlands liefert, müssen auch dessen Wünsche berücksichtigt werden.

Abg. **Wolff-Metternich** (Zentrum) beurteilt den Entwurf im allgemeinen sympathisch, ebenso

Abg. **Heyl zu Herrnsheim** (natlib.), der den Einwurf, die Weinsteuer sei eine norddeutsche Erfindung, zurückweist.

Hierauf wird die Fortsetzung der Beratung auf Montag 2 Uhr vertagt.

Außerdem: Markthandel mit Schlachtvieh und Armenunterstützungsgesetz.

Schluß 4 Uhr.

Großherzogliches Theater.

Wilhelm Tell.

Unser größter Dramendichter bewies gestern wieder seine unverminderte Anziehungskraft. Sein Tell wurde hier zuletzt vor vier Jahren gegeben, zur Jahrhundertfeier der ersten (Weimarer) Aufführung. Die gestrige stand jener Jubiläumsvorstellung in keinem Betracht nach, in manchen Szenen war sie noch abgerundeter und mehr durchgearbeitet, und den fünften Akt hat Direktor Ulrichs nach meinen damaligen Vorschlägen eingerichtet. Ich kann mich also auf meine Winke beziehen. Mit dem Ausgang des vierten Aktes, nach dem Tode Geßlers, ist nämlich die Spannung beim Zuschauer gelöst, und man wünscht, von all dem gesehenen Großen und Erschütternden gesättigt, ein möglichst schnelles und freudiges Ende des Schauspiels. Der fünfte Akt muß ein einziger Jubelhymnus auf die erlangte Freiheit und eine begeisterte Huldigung des Helden durch sein Volk sein. Es empfiehlt sich daher, wie ich damals ausführte, den Schlußakt auf das Notwendigste zu beschränken, vor allem den aufhaltenden Parricida-Auftritt fortzulassen, der eine szenisch ganz überflüssige Selbstrechtfertigung Tells enthält, die nicht einmal zu seinem Charakter sonderlich paßt. Denn, ist Tell auch aus dem Eigenbrödler, der er anfangs war, zum sozialen Empfinden vorgedrungen, so kann er sich doch nicht zu der philosophischen Höhe aufschwingen, auf die ihn Schiller in der Unterredung mit dem Kaisermörder stellt. Der Dichter läßt ihn hier seine aus Notwehr und zum Wohle des Vaterlandes geschehene Tat gegen den Mord des kaiserlichen Neffen mit dem Scharfblick eines Professors der Ethik abwägen; Tell ist sein eigenes Weltgericht und nimmt den Spruch der Nachwelt über seine Tat voraus. Das ist ganz überflüssig; das Gefühl ist auch nicht abzuweisen, daß Schiller jenes Auftrittes zur Füllung des Schlußaktes bedurfte. Alles, was Tells Tat rechtfertigt, ist schon früher gesagt; der große Monolog in der hohlen Gasse belehrt uns besonders aus Tells Seele, daß die Tat notwendig war und „mit innerer Freiheit, ohne Zwang und Zweifel, wie eine sittliche Pflicht“ erfüllt wurde. Es genügt im fünften Akt vollkommen, wenn Tell seinem zagenden Weibe versichert, daß seine Hand die Seinen verteidigt und das Land gerettet habe, und er sie frei hinauf zum Himmel heben dürfe. Das genügt um so mehr, als die Eidgenossen ihn ihrerseits bereits als Stifter ihrer Freiheit bezeichneten und nun kommen, um ihm zu danken und ihn zu preisen. Des Volkes Stimme ist hier so gut wie Gottes Stimme und jedes moralische Bedenken ist damit hinfällig. Die Parricidaszene aber durchbricht den Hymnus der Freude und zerstört dadurch seine volle, ungeschwächte Wirkung. Karl Berger in seiner schönen Biographie des Dichters, deren zweiter Band jetzt gerade erschienen ist, bemerkt zur Verteidigung der Szene: „In Tells Seele ist kein Makel, in seinem Rechtsgefühl kein Zwiespalt, seinem Gewissen fehlt jeder Ansatz von tragischen Bedenken und Zweifel, wie sie nach dem Schusse sich einstellen müßten, wenn die Triebkraft leidenschaftliche Rachsucht gewesen wäre. Darum kann Tell weiterleben, und wir wollen sehen, wie auch der Außenwelt gegenüber sein Bewußtsein frei und sicher bleibt. Und dazu dient die Gegenüberstellung mit dem Verwandtenmörder.“ Dem ist entgegenzuhalten, daß es für Tell keine andere Außenwelt geben kann, als sein eigenes Volk und dessen Urteil. Mag auch die Szene im Buche am Platze sein, auf der Bühne ist sie eine Verschleppung und ein Hindernis für den vollen reinen Ausklang des Freiheitsjubels. So, wie Ulrichs den letzten Akt jetzt eingerichtet hat, gleicht er der stürmisch emporschlagenden Oriflamme, kein Windstoß beugt sie nieder. Die herrliche Tell-Ouvertüre von Rossini aber, die ich vor dem Schlußaufzug einzulegen vorschlug, vergegenwärtigt unserem Gefühl und unserer Phantasie noch einmal erfrischend Gang und Inhalt des Dramas nach seinen bewegenden seelischen Gewalten; in die Idylle des Hirtenlebens mit seiner Alphornsehnsucht schlagen die Klänge des Aufruhrs, bis der Freiheitsmarsch alles übertönt und, wenn der Vorhang aufgeht, von dem Freiheitsjubel des Volkes unmittelbar abgelöst wird. Der Beifall, den die von Manns mit liebevollem Verständnis dirigierte Ouvertüre fand, darf als Beweis für die Richtigkeit jener Voraussetzungen gelten. Erwähnt sei auch, daß die vom Dichter zu Anfang des 5. Aktes geforderte Inszenierung mit dem meist sehr prosaisch wirkenden Baugerüst der Feste Zwing-Uri und der auf sie einstürmenden Menge abgeändert wurde. Wir erblicken jetzt die bereits niedergerissene Feste, oder vielmehr eine romantische Ruine, vor der das jauchzende Volk versammelt ist.

*

Vor den vor vier Jahren mitwirkenden Künstlern waren noch die Herren Weiß und Ebert zur Stelle. Der Tell gehört zu Weißens besten Leistungen. Er ist das Ideal eines Volkshelden dieser schlichten Art in seiner festen, auf sich selber ruhenden Männlichkeit, harmlos, sonder Tücke, der „Mann des starken Willens und der schnellen Tat“. Ich bin in meinen Aufsätzen über das Schauspiel und in meiner ausführlichen Charakteristik Tells auch auf die Bedeutung des Berufes für Tells Verhalten und Sinnesart eingegangen; auch Karl Berger in seiner schon erwähnten neuen, bei C. H. Beck in München erschienenen Biographie Schillers — übrigens dem prächtigsten Weihnachtsgeschenk, das sich denken läßt — betont die Berufsart; er gibt auch sonst beachtenswerte Bemerkungen über Tells Wesen, die zum Teil mit den meinigen übereinstimmen. Als Probe der lichtvollen Darstellung des neuen Schillerbiographen will ich aus seiner Schilderung des Helden folgende Stelle hersetzen:

„Wilhelm Tell tritt uns vor allem als Hausvater und Schützer seiner Familie entgegen, nicht nur im Bewußtsein seiner Frau, auch nach seinen eigenen Gefühlen und Neigungen. Er hängt an Weib und Kind mit der ganzen Wärme und Innigkeit einer starken Natur. Außer ihnen kennt er nur seinen Beruf. Abweichend von der Ueberlieferung und seinen dramatischen Vorgängern macht Schiller seinen Helden zum Gemsjäger, weist er ihm eine Sonderstellung gegenüber den Eidgenossen zu. Tell muß allein stehen und handeln, ohne Verflechtung in die bindenden Abmachungen der lang erwägenden Genossen, damit er frei von hemmenden Rücksichten den Konflikt mit sich und in sich selbst austragen kann. Der Mann, der allen die rettende Tat bringen soll, darf in seiner Selbständigkeit nicht beeinträchtigt werden durch den feierlichen und förmlichen Beschluß einer Allgemeinheit, die das Befreiungswerk geduldig hinausschiebt und es nur auf gemeinsames Vorgehen begründet sehen will, jeden Akt der Selbsthilfe aber streng untersagt. Wäre auch Tell an diesen Beschluß gebunden, dann käme auch er, der Mann des starken Willens und der schnellen Tat, noch

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 9. November.

* **Zur Beachtung bei der Entlassung ausländischer Arbeiter.** Die deutsche Feldarbeiter-Zentralstelle in Berlin, welche die Ausstellung der Legitimationskarten für die aus Rußland und Oesterreich-Ungarn nach Deutschland auf Arbeit gekommenen Arbeiter im Auftrage der königl. Staatsregierung besorgt hat, macht die Arbeitgeber darauf aufmerksam, daß diese Legitimationskarten nach den geltenden Bestimmungen den Arbeitern gehören und deshalb nicht von den Arbeitgebern resp. ihren Beamten einbehalten werden dürfen. Es ist eine irrige Ansicht, daß die Arbeiter ihre Legitimationskarten nach Verlassen der Arbeitsstelle nicht mehr gebrauchen. Den zur Entlassung kommenden Arbeitern sind mithin die Legitimationskarten unverzehrt auszuhändigen, nachdem die für den Arbeitsort zuständige Polizeibehörde die ordnungsgemäße Entlassung des Arbeiters auf der dritten Seite der Legitimationskarte in der Rubrik „Umschreibungen" unter Beifügung des Dienststempels beglaubigt hat. Entlassungsvermerke der Arbeitgeber als solche sind ungültig. Die Aushändigung der Karten an die Arbeiter ist auch zur Erleichterung und Beschleunigung der eventuellen nächstjährigen Legitimierung und polizeilichen Kontrolle sehr erwünscht. Soweit die Arbeiter bereits im Besitze ihrer Legitimationskarten sind, werden die Arbeitgeber gebeten, sie zur Eintragung des Entlassungsvermerks durch die Ortspolizeibehörde anzuhalten.

* **Der gestrige (68.) Volksunterhaltungsabend** in der Rudelsburg war zwar bedeutend besser besucht als der letzte — es mochten gegen 700 Personen anwesend sein —, hätte aber bei der Fülle des Gebotenen wohl eine noch stärkere Beteiligung verdient. Schuldirektor Krause, der namens des Ausschusses die Anwesenden begrüßte, stellte mit Befriedigung fest, daß in den vielen Jahren, während der die Unterhaltungsabende abgehalten worden seien, sich die Freundschaft zwischen den Vortragenden und den Besuchern bewährt habe. Das Höchste zu leisten, sei ja in den wenigsten Fällen möglich. Erfreulicherweise hätten sich die Besucher auch mit dem guten Willen zufrieden gegeben, wenn die Leistung selbst nicht befriedigt hätte. Nicht der äußere Wert der Stücke, sondern die Sorgfalt, mit der das Programm ausgesucht würde, verleihe diesem den Wert. Durch das Entgegenkommen zahlreicher aufopferungsfreudiger Freunde und Freundinnen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hätten, seien die Abende nicht allein zur Befriedigung aller verlaufen, sondern es hätten sich auch Beziehungen angebahnt, die über die Unterhaltungsabende hinaus nachwirken. Sodann wies Redner auf den 10. November, den Geburtstag Schillers, hin, dessen Ausspruch „Es schwindet jedes Kummers Falte" passen auf den heutigen Abend. Die Schweiz, die heute vorgeführt werden solle, habe Schiller verherrlicht, ohne sie gesehen zu haben. Und wenn nach der Pause der Humor zur Geltung komme, erinnere er an Schillers Ausspruch: „Ernst ist das Leben und heiter die Kunst". Redner wünscht, wie Schillers Mädchen aus der Fremde, daß jeder beglückt nach Hause gehen möge, wenn das aber nicht möglich sei, daß wenigstens jeder zufrieden den Saal verlasse. — Mit dem allgemeinen Liede „Stimmt an mit hellem hohen Klang" wurde begonnen. Der unter der bewährten Leitung des Herrn Franke stehende Gesangverein „Friedrich Wilhelm" erfreute mit dem Vortrag der Lieder „Der Herr ist mein Hirte" von Klein und „Die einsame Rose" von Kromsky. Beide Lieder wurden mit großem Beifall aufgenommen, ebenso die Trompetensolo von Herrn Gottmannshausen, „Nordische Fantasie" von Hoch und „Noch sind die Tage der Rosen" von Baumgarten. Lehrer Meinen erntete mit seinem Vortrage, eine Reise durch die Schweiz von Luzern über den Vierwaldstätter See, Axenstraße, Geschenen, Furkapaß, Mairingen, Berner Oberland nach Interlaken, großen Beifall. Von den vorzüglichen Lichtbildern, die seine gediegenen Ausführungen unterstützten, seien namentlich die Felsengalerie, die Gotthardbahn und Interlaken hervorgehoben. — Nach der Pause trug Herr Gottmannshausen die Trompeterpolka von Freyde und „Auf der Wacht" von Dirnig vor. Namentlich das letzte Stück wurde so beifällig aufgenommen, daß Herr G. sich noch zu einer Beigabe, dem Viljalied, herbeiließ. Lehrer Bernett erfreute durch Vorlesungen aus Seidels Werken. Namentlich aus „Lebrecht Hähnchen" wurde so vorzüglich rezitiert, daß man wohl allgemein den Wunsch hegte, dieses mit so köstlichem Humor geschriebene Werk zu besitzen. Der Gesangverein „Friedrich Wilhelm" sang sodann „Die wilde Rose" von Mair und „Hinaus zum Wald" von Bursmann. — Namentlich das letzte Lied wurde sehr wirkungsvoll wiedergegeben; sämtliche Liedervorträge brachten zum Bewußtsein, wie sich der nicht sehr große, aber rührige und über gutes Stimmenmaterial verfügende Verein von Jahr zu Jahr vervollkommnet. Leider wurde von einer Zugabe abgesehen, wohl der vorgeschrittenen Zeit und auch der Kälte wegen. Diese strömte von der ungeheizten Bühne derartig in den Saal, daß manche diesen deshalb schon vor Schluß des Programms verließen. Das allgemeine Lied „Das Wandern ist des Müllers Lust" beschloß den schönen Abend.

* **Verein Lese- und Bücherhalle.** Im Monat Oktober wurden ausgegeben 2825 Bände, seit dem 1. Januar also 28 138 Bände. Im laufenden Jahre wurden 613 Bände neu eingestellt; von diesen waren 332 Bände Geschenke, ein Beweis, daß der Verein sich der Gunst weiter Kreise erfreut. 71 Bände wurden als abgelesen aus der Bücherei ausgeschieden. Das Bücherverzeichnis hat jetzt 4220 Nummern. — In der Lesehalle wurden neu ausgelegt: „Merkuria, Organ des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands", und „Deutsche Jugend", das Organ der Germania (Vereinigung abstinenter Schüler). Damit steigt die Zahl der ausliegenden Zeitungen und Zeitschriften auf 79. Es dürfte wenig Städte von der Größe Oldenburgs geben, die eine so reich ausgestattete Lesehalle haben, die jedermann von morgens 9 Uhr bis abends 10 kostenlos zugänglich ist. Daß trotzdem noch nicht alle Wünsche befriedigt sind, ist selbstverständlich. Es darf aber wohl darauf hingewiesen werden, daß der Verein für die ausliegenden Zeitschriften und Zeitungen jährlich schon jetzt 610 ℳ bezahlt. Ein großer Teil des Lesestoffes wird umsonst oder doch zu einem ermäßigten Preise geliefert, sonst würde die Summe bedeutend höher sein. Mehrere Zeitschriften sind seit einigen Wochen in Lesemappen gespannt. Der Vorstand sah sich dazu veranlaßt, weil wiederholt einzelne Nummern entwendet wurden.

* **Sein 30jähriges Jubiläum als Wirt** konnte gestern Restaurateur G. Mohnkern in Bürgerfelde, der Inhaber des bekannten Restaurants „Zur Erholung", begehen. Der Jubilar ist der einzigste Wirt in unserer Stadt, der auf eine solch langjährige Tätigkeit in seinem Berufe zurückblicken kann. Möge dem Jubilar nach seinem arbeitsreichen Leben ein fröhlicher Lebensabend beschieden sein.

* **Schlägerei.** In einem hiesigen Tanzlokal kam es gestern abend zu Reibereien, die zu einer allgemeinen Schlägerei ausarten sollten. Einer der Beteiligten erhielt eine blutige Kopfverletzung. Ein anderer suchte seinen Gegner mit einem Glase zu werfen, und warf es mit solcher Wucht an die Wand, daß die Umstehenden von einem Glasregen überschüttet wurden. Zwei kräftige Schutzleute beförderten den Schuldigen aus dem Lokal; da er sich später wieder einstellte, mußte der Wirt von seinem Hausrecht Gebrauch machen.

*

t. **Jever**, 8. Nov. Unter dem dringenden Verdachte, einem Viehhändler vor einigen Nächten eine Kuh aus der Weide gestohlen und diese geschlachtet zu haben, wurde gestern abend ein hiesiger junger Mann (Hausschlachter) verhaftet. Dem Tierarzt soll er vor der Schlachtung eine ihm gehörige minderwertige vorgeführt, demnächst aber die erwähnte gestohlene Kuh geschlachtet haben.

t. **Jever**, 8. Nov. Anscheinend bemüht sich die kontinentale Wasserwerksgesellschaft in Berlin wieder um die Konzession für das Wasserwerk. Wenigstens wurden in den letzten Tagen Direktionsmitglieder in hiesiger Stadt bemerkt, und sollen die Herren im Rathause vorgesprochen haben.

---

o **Wilhelmshaven**, 8. Nov. Der 9. November gehört zu den bedeutungsvollsten Gedenktagen der deutschen Marine. Am 9. November 1871 forderte auf der Reede von Habana das deutsche Kanonenboot „Meteor", unter Führung des damaligen Kapitänleutnants Knorr, den französischen Avisodampfer „Bouvet" zum Kampfe heraus. Das Gefecht begann um 2.30 und währte bis 4 Uhr. Der Versuch des „Bouvet", den „Meteor" zu rammen, mißlang vollständig, doch wurden auf „Meteor" 2 Boote und die halbe Kommandobrücke fortgerissen und die Masten geknickt, so daß die Schraube unklar wurde. Während das französische Feuer ziemlich wirkungslos blieb, traf eine deutsche Granate den Backbordkessel des „Bouvet" und brachte ihn zur Explosion. „Bouvet" flüchtete deshalb, von „Meteor" verfolgt, in den neutralen Hafen von Habana. Auf deutscher Seite waren ein Steuermann und ein Matrose gefallen, ein Matrose, der spätere Feuerw.-Kapitänleutnant v. Schramm, wurde schwer verwundet. Der Kommandant des „Meteor" erhielt das eiserne Kreuz 1. Klasse und wurde wenige Wochen darauf zum Korvettenkapitän befördert. Er stand später als kommandierender Admiral an der Spitze des Oberkommandos der Marine.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Der Platz zwischen dem Marstall und dem Elektrizitätswerk

ist mit einem derartig schlechten Pflaster versehen, daß fortwährend Unglücksfälle entstehen, wie ein solcher ja auch in der Freitagsnummer geschildert wird. Der Platz ist so holperig, daß Wagen mit loser Ladung sich nicht hinüberwagen dürfen; sie verlieren ihre Last stückweise. Wenn der Platz jetzt noch nicht neu gepflastert werden kann, dann ist doch eine Reparatur dringend notwendig.

Briefkasten der Redaktion.

Nichte Johanna. Was Du meinst („Rosen blühen auf dem Heidegrab") ist das früher viel gesungene Lied „Das Heidegrab".

Nichte Rosa. Selbstverständlich!

C. A. Wir danken Ihnen für die Mitteilung, daß der erste Schnee schon in der Nacht vom 18. auf den 19. Oktober gefallen ist. Der betr. Mitarbeiter, der uns die betr. Notiz sandte, ihr sehr solide (nicht wahr, Herr —h—?), er macht die Nacht nicht zum Tage, so daß ihm das Versehen wohl passieren konnte. Ihm sei deshalb Absolution erteilt.

A. B. D. Eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen über das Konfirmationsalter hat in Altona — Ottensen gehört zu Altona — neuerdings nicht stattgefunden. Hier wie in der ganzen Provinz Schleswig-Holstein gelten die Bestimmungen der schleswig-holsteinischen allgemeinen Schulordnung vom 24. August 1814. Danach müssen, um konfirmiert zu werden, Knaben das 16., Mädchen das 15. Lebensjahr vollendet haben. Befreiungen von diesen Bestimmungen sind zulässig und gerade in Altona wegen der Nachbarschaft Hamburgs bisher in sehr weitherzigem Maße erteilt worden. Konsistorium und Regierung — das ist das einzige Neue, was geschehen ist — haben neuerdings eine schärfere Handhabung des Dispensationsverfahrens vorgeschrieben. In Altona-Ottensen wird gegenwärtig so verfahren: Knaben, die am 1. März des Konfirmationsjahres volle 14 Jahre alt sind und 9 Jahre lang die Schule besucht haben, werden, wenn nicht besondere Hinderungsgründe vorliegen, zur Konfirmation zugelassen, in der Regel auch solche Knaben, die am 1. März 14 Jahre alt sind und noch nicht 9 Schuljahre haben. Mit großer Milde wird auch dann noch verfahren, wenn ein Knabe erst am 1. April des Konfirmationsjahres 14 Jahre alt ist. Erst darüber hinausgehende Befreiungsgesuche müssen durch Gesundheitsrücksichten oder durch bedrängte Familien- und Vermögensverhältnisse gestützt sein, wenn sie bewilligt werden sollen. In dem Falle des Anfragenden handelt es sich nun um einen Jungen, der am 15. März 1909 14 Jahre alt ist und nur 8 Schuljahre hat. Wenn er — aber es muß schleunigst geschehen! — ein Gesuch um Konfirmation des Knaben zu Ostern 1909 an den Synodalausschuß in Altona richtet, am besten durch die Hand des Rektors der Schule, die der Junge besucht, dann wird er, wenn die Schulkenntnisse befriedigend sind, auf Erfolg rechnen können.

---

in einen Konflikt mit der Eidgenossenschaft, die sein zartes Gewissen und peinliches Rechtsgefühl auf eine gefährliche Probe stellen, seinem Wesen und Wollen sicherlich die naive Ungebrochenheit und unbefangene Kühnheit rauben würde. So aber gerät er, ohne Anteil an der Verschwörung, ein demütiger und friedliebender Mann, in das bitterste Leid, und die Vergewaltigung, die er erfahren muß, wirkt darum um so empörender. Tells Verhältnis zu den Landsgenossen wie seine ganze Sinnesweise erklärt sich aus seiner Berufsart. Schon dadurch hebt er sich, als der einzige Vertreter seines Handwerks im Drama, von den übrigen ab. Das einsame Schweifen auf den Spuren des Wildes hat seinen natürlichen Hang zum Alleinsein verstärkt. Der wortkarge Mann liebt die Stille der Berge. Im Kampfe mit den Elementen ist er wetterhart geworden und vertraut mit allen ihren Gefahren. Da gilt es, raschen Blick, eine sichere Hand und schnelle Entschlossenheit zu bewähren. Immer auf sich allein gestellt, lernt der Alpenjäger seiner Kraft und seiner Kunst vertrauen. Immer in Berührung mit der Natur, bleibt er selber ein Stück der Natur und einig mit ihr. Mit der sicheren Naturmacht aber verbindet sich der bewußte, sein Ziel nie verfehlende Menschenwille. Das kühnste Wagnis erscheint diesem einfachen Manne als etwas Selbstverständliches. Wie er sich selbst immer zu helfen weiß, ist er auch den anderen zur Hilfe stets bereit. Selbst das Schwerste übernimmt er ohne Besinnen und ohne viel Worte zu machen. Er hilft seinem Nachbar, wie er das verlorene Lamm vom Abgrunde holt. Aber dem Reden und Raten, dem heimlichen Planen und Verschwören ist er abgeneigt. Gilt es bestimmte Tat und ruft die Not, so wird er seinen Mann stellen. Das wissen die Schweizer, die den „Träumer" in seiner unbedingten Zuverlässigkeit kennen; sie vertrauen ihm als einem ihrer Besten, wenn er zunächst auch ihre Not noch nicht empfindet. Denn noch ist seine Meinung, die Schlange steche nicht ungereizt: „Dem Friedlichen gewährt man gern den Frieden." Der Verlauf der Ereignisse soll ihn am eigenen Leib eines anderen belehren: „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt". Die bitteren persönlichen Ereignisse entwickeln die anfangs so schwachen sozialen Regungen des warmherzigen Mannes, und von der Höhe einer neuen Anschauung wird ihm klar, daß die furchtbare Tat der Notwehr seinem ganzen Volke so gut wie seinem Hause gegolten hat. Die Handlung des einzelnen empfängt erst durch den nach gleicher Richtung drängenden, gerechten Volkswillen ihre entscheidende Weihe, wie dieser Wille nur durch eine tatkräftige Persönlichkeit sich durchsetzen kann."

Berger zeigt dann überzeugend, wie sich von diesen Grundlagen aus die gewaltige Komposition des Dramas verstehen läßt. Ich empfehle meinen Lesern, sich in das treffliche, durch die klare und ruhige Sachlichkeit, mit der es sich in einem unendlichen und unendlich oft behandelten Stoffgebiet geschickt und unaufdringlich belehrend bewegt, höchst anziehende Werk Bergers selbst zu vertiefen, es wird jedem, der Schiller liebt, ein schöner Genuß sein. Wir hatten eine neue Arbeit über Schiller nötig, die den mannichfachen zeitgemäßen Anforderungen in dem Grade entspricht, wie es in Beziehung auf Goethe dessen von Bielschowsky verfaßte, vielgelobte Lebensbeschreibung tut.

*

In allen wesentlichen Punkten entspricht der eben gegebenen Charakterschilderung des Schweizer Helden die Darstellung desselben durch unseren Weiß. Solch eine Kerngestalt läßt er uns schauen, eine in schönstem Sinne realistisch verkörperte Idealgestalt. Den großen Monolog hat er noch feiner ausgearbeitet; wie mir schien, in dem Sinne meiner Andeutungen. In Freud' und Schmerz und zuletzt in seinem Iwbel ließ er die Zuschauer zu inniger Teilnahme und von Herzen kommendem Beifall hin.

Beim Geßler legt Herr Ebert mit Recht den Nachdruck auf das Teuflische. Er ist ganz der kalte, gefühllose, tückische und hochfahrende Gewaltmensch, dazu ein berechnender „Streber", der dem Kaiser durch die tyrannische Bedrückung eines freien Volkes zu gefallen denkt. Die Worte, die er nach dem Schusse Tells hinwirft: „Er hat geschossen? Wie? Der Rasende!" und die zu vielerlei Bedenken Anlaß geben, hat Ebert diesmal ganz weggelassen, wenigstens gingen sie im Tumulte verloren. Nach meiner Meinung verrät der Ausruf neben Ueberraschung über den vollzogenen unmenschlichen Befehl auch den tückischen Entschluß, einen so gefährlichen Gegner nach dieser Probe seiner Handlungsfähigkeit unverzüglich unschädlich zu machen. Geßler gab übrigens seinem Gegner den Befehl, auf den eigenen Sohn zu schießen, nicht so sehr aus Grausamkeit als aus feinster teuflischer Berechnung; er wollte Tells Schützenehre, mit der dessen Persönlichkeit im Ansehen des Volkes steht und fällt, vernichten und Tells ihm gefährlichen Einfluß dadurch beseitigen.

Den jungen Melchthal hatte Herr Widmann an Stelle des erkrankten Herrn Lenzen übernommen. Hier konnte er seine Gabe, in Leidenschaft aufzuflammen, im edelsten Sinne bewähren, und dabei die Bescheidenheit des Jünglings, der im furchtbarsten Schmerze über die dem Vater zugefügte Schandtat noch dem mäßigenden Zuspruch der älteren Männer zugänglich bleibt, ins hellste Licht rücken. Die große Szene zwischen Stauffacher, Fürst und ihm war musterhaft in ihrer Einheitlichkeit, viel besser als vor vier Jahren, wo z. B. der von der Kritik oft angefeindete Monolog Arnolds „O, eine edle Himmelsgabe ist das Licht des Auges" ganz aus der Situation fallend gesprochen wurde. Widmann zog durch geschickte Aktion die anderen in die Wirkung dieser Worte und überwand dadurch ihren leicht reflexionsartig abschweifenden Charakter. Noch viel mehr des Guten bot diese Darstellung, aber es nicht möglich, auf alles einzugehen.

Stauffacher ist der bedächtig erwägende, aber nach gefaßtem Entschluß feste Mann. Herr Kühne zeichnete ihn in seiner kraftvollen Eigenart aufs beste in der Rütlizene. Bei Walther Fürst (Herr Kliewer) tritt das vorsichtige, fühler prüfende Wesen des greisen Mannes deutlich zu Tage. Der Attinghausen des Herrn Eberhardt schien sich zuerst ins mild Pathetische zu verlieren; in der Sterbeszene waltete dann eine maßvolle und wirksame Realistik vor. Für den Rudenz war Herr v. Krebs eingetreten; er betonte in dem schwankenden Charakter dieses jungen Ritters die sympathischen Momente. Die Frauengestalten wurden nach ihren bekannten unterscheidenden Zügen von den Damen Klinder (Gertrud und Armgard), Saldern (Hedwig) und Bischof (Bertha) ansprechend gespielt. Frl. Rupprecht ist als Walther Tell zu loben, in ihrer frischen und unbekümmerten Knabenhaftigkeit. Unter den Söldnern brachte Herr Hertel den Frießhardt zu guter humoristischer Geltung. Herr Jaccard machte aus dem Baumgarten eine scharf gezeichnete Figur voller Leben und Natürlichkeit. Doch auch die übrigen Mitwirkenden verdienen Lob, wie denn die ganze Vorstellung, von Ulrichs geleitet, einen prächtigen Verlauf nahm. Herrn Manns einleitende Musik verstärkte auch diesmal den idyllischen Gehalt der ersten Szene aufs schönste.

Dr. Richard Hamel.

Landesbibliothek Oldenburg

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

London, 7. Nov. Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisenmarkte dauert die starke Nachfrage nach nördlichem Gießereieisen, die vor der Wahl einsetzte, an. Die Preise sind unverändert, doch herrscht durchweg ein fester Grundton, besonders für Lieferung zu späteren Terminen. Auch das Stahlgeschäft zeigt Symptome der Ausdehnung. Für Fertigmaterial ist die Nachfrage etwas lebhafter und in kürze dürften große Aufträge ausgegeben werden.

Berlin, 7. Nov. Geldmarkt unverändert leicht. Tägliches Geld ist mit 2 Prozent reichlich angeboten, Geld über den Januartermin mit 3,5 Prozent, Privatdiskont 2⅝, unverändert.

Egestorff-Maschinenfabrik in Linden bei Hannover. Nach Mitteilung in der Generalversammlung hat sich der Auftragbestand seit Abfassung des Berichtes noch weiter erhöht, größere Aufträge würden gleichfalls in der nächsten Zeit erwartet, so daß wieder ein gutes Jahresresultat erwartet werden könne. Die ersten vier Monate des neuen Geschäftsjahres erbrachten einen Mehrumsatz von 20 Proz. gegen gleichzeitig i. V.

Zahlungsschwierigkeit einer Bankfirma. Das Bankhaus Gebr. Oppenheim in Mainz befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Der Inhaber hat sich erschossen. Die Situation ist noch ungeklärt; die Firma ist bei der Insolvenz der Getreidefirma Stern in Kreuznach stark engagiert, auch sonst laufen viel Akzepte. Die Firma Oppenheim ist eine der ältesten und angesehensten Bankfirmen Süddeutschlands.

Düsseldorf, 7. Nov. Montanbörse. Offizielle Meldung: Die Lage des Kohlenmarktes ist andauernd unbefriedigend. Feierschichten mehren sich. Der Eisenmarkt ist weiter ungeklärt. Zuverlässige Notierungen sind zurzeit nicht erhältlich; infolge der Ungeklärtheit der Marktlage wurden an der Börse sämtliche Eisen- und Drahtpreise gestrichen.

Zur industriellen Lage. In der Generalversammlung der Sächsischen Maschinenfabrik Hartmann teilte der Vorstand mit, daß er, wenn nichts Unvorhergesehendes eintritt, gleich gute Resultate wie im Vorjahr (damals 12 Prozent) erwarte. Der Auftragsbestand betrage trotz starker Ablieferungen noch immer 13 Mill. Mark. — Die Verwaltung der Gothaer Waggonfabrik sagt über das neue Jahr, daß dasselbe sich günstig gestalte. Der Anteil an der Vergebung der Staatsbahnen erreiche die gewohnte Höhe.

Berlin, 7. Nov. Börse heute in zuversichtlicher Haltung auf die Hausse in Newyork und die guten Metallberichte aus London. Das Geschäft war entschieden lebhafter als in den letzten Tagen. Die gute Allgemeintendenz hielt während des ganzen Börsenverlaufs an und auch der Schluß gestaltete sich fest, obwohl aus London und Paris etwas schwächere Kurse eintrafen.

Aeußerste Schlußkurse.

	6. Nov.	7. Nov.
Diskonto	176,62	177,37
Deutsche	237,10	238,30
Handels	164,60	165,37
Bochum	213,20	214,50
Laura	191,75	193,50
Harpen	191,87	192,75
Gelsen	186,25	187,50
Kanada	174,30	175,12
Paket	108,10	108,62
Lloyd	85,30	86,—
4% Russen	82,40	82,25
Nordd. Wolle	131,50	130,50
Tendenz	fest.	fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 9. Novbr.

Oldenburgiiche Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	91.—	91,50
3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	91,—	91,50
3 pCt. dergleichen	81,50	82,—
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt.	128,10	128,90
4 pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanst.-Obligat., Rückzahlung bis 2. Jan. 1917 ausgeschlossen	99,60	100,15
4 pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1909 zulässig	98,50	—,—
3½ pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	92,—	92,50
4 pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	98,50	—,—
4 pCt. Cloppenburg - Lastruper Gemeinde-(Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	98,50	—,—
4 pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	98,50	99,—
3½ pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	90,50	91,—
3½ pCt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen	90,50	91,--
4 pCt gar. Cutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission	98,50	—,—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	93,80	94,35
3 pCt. dergleichen	84,10	84,65
4 pCt. Deutsche Schutzgebiets-Anleihe v. 1908, garantiert vom Deutschen Reiche, Gesamtk. bis 1923 ausgeschl.	99,90	100,45
4 pCt. Preußische kons. Anleihe, unk. b. 1918	101,10	101,65
3½ pCt. Preußische konsol. Anleihe	93,70	94,25
3 pCt. dergleichen	84,—	84,55
4 pCt. Rheinprovinz Anleihescheine	—,—	100,20
4 pCt. Westf. Provinz.-Anl., unkonv. b. 1916	—,—	100,50
4 pCt. Wilhelmshavener Stadtanleihe v. 1908, verstärkte Tilgung bis 1918 ausgeschlossen	98,—	—,—
4 pCt. Kölner Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilgung bis 1913 ausgeschlossen	—,—	99,90
4 pCt. Cutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Oblig., II. Emission	98,50	—,—
4 pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkündbar b. 1913	97,90	98,20
4 pCt. Gothaer Grundkreditbank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98,80	99,10
4 pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1918	99,20	99,50
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1918	99,20	99,50
4 pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1917	98,95	99,25
4 pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	97,70	98,—
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	98,—	98,30
4 pCt. Ausländische Pfandbriefe in Dänemark mündelsicher	93,20	93,75
4 pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	91,90	—,—
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	91,95	—,—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	—,—	—,—
4 pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig., rückzb. 105 pCt.	97,20	97,50
4½ pCt. dergleichen, rückzahlbar 105 pCt.	—,—	101,—
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen	96,50	97,—
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,50	97,—
4½ pCt. Norddeutscher Lloyd Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1913	98,10	98,65
4½ pCt. Berliner Elektrizitätswerke Schuldverschreibung., verstärkte Tilg. b. 1913 ausgeschloss.	—,—	100,90
4½ pCt. Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke Schuldverschreib. rückzb. 103 pCt., unkündbar bis 1911	—,—	99,45
4½ pCt. Rhein.-Westf. Elektrizitätswerke, Schuldverschr., rückzb. 102 pCt., unkünd. b. 1911	—,—	100,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in M	169,20	170,—
Kurz London für 1 Lstr. in M	20,415	20,495
Kurz Newyork für 1 Doll. in M	4,1875	4,2225
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M	4,1725	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in M	16,90	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. alte Oldenburger Konsols	91.—	91,50
3½ pCt. neue Oldenburger Konsols. halbj. Zinsz.	91,—	91,50
3 pCt. Oldenburger Konsols	81,50	82,—
4 pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906 Rückzahlung bis 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	99,60	—,—
4 pCt. Oldenburg. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (frühestens kündbar zum 1. Oktober 1909	98,50	—,—
3½ pCt. do. do.	92,—	92,50
3 pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	127,10	127,90
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	98,50	—,—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,50	—,—
4 pCt. Delmenhorster Stadtanleihe von 1907 und 4 pCt. Rüstringer Amtsverbandsanleihe (Rückzahlung bis 1917 ausgeschlossen	98,50	—,—
4 pCt. Delmenhorster Stadt-Anleihe von 1908, Rückzahlung bis 1919 ausgeschlossen	99,—	—,—
3½ pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	90,50	91,—
4 pCt. Cutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	98,50	—,—
4 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe von 1908, Rückzahlung bis 1918 ausgeschlossen	101,10	101,65
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	93,80	94,35
3 pCt. do. do.	84,10	84,65
3½ pCt. Preußische Konsols	93,70	94,25
3 pCt. do. do.	84,—	84,55
4 pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unk. b. 1918	100,45	101,—
4 pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	—,—
4 pCt. Wiesbadener Stadtanleihe von 1908, Rückzahlung bis 1937 ausgeschlossen	—,—	—,—
4 pCt. Wilhelmshavener Stadtanl., unk. b. 1918	98,50	—,—
3½ pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—,—	—,—
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4 pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	—,—	—,—
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	96,70	97,25
4 pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Bod.-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXV, Rückzahl. b. 1918 ausgeschl.	98,45	—,—
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	99,20	99,50
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypothek.-Aktien-Bank von 1905, Rückzahl. b. 1914 ausgeschlossen	90,20	90,75
4 pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	97,70	98,25
3½ pCt. do. do.	96,45	—,—
4 pCt. Deutsch-Atlant. Tel.-Oblig.	89,95	90,50
4½ pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzlb. 105	96,30	96,85
4 pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzlb. 102	101,—	102,—
4½ pCt. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 pCt.	94,20	94,75
4 pCt. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, rückz. 102	98,—	98,50
4½ pCt. Oldenburg. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	98,50	—,—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzlb. 105	99,—	—,—
4 pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	101,50	—,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in M	97,50	98,—
Check London für 1 Lstr. in M	169,20	170,—
do. Newyork für 1 Doll. in M	20,415	20,495
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M	4,1875	4,2225
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in M	4,1725	—,—
	16,90	—,—

An der **letzten Berliner** Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	174,25 pCt. bz. G.
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	73 pCt. G.

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Mündelsicher im ganzen deutschen Reiche.

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Oldenburg", Uhlenbruck, 6. Nov. von Hamburg nach Antwerpen. „Mazagan", Schmiedert, 6. Nov. in Huelva. „Riga", Duken, 7. Nov. ausgehend St. Catherines passiert. „Bremen", Wiechert, 7. Nov. in Lissabon. „Saffi", Spicker, 7. Nov. einkommend Ouessant passiert.

Pfeiffer & Co., Bremen
(gegründet 1880)
Kaffee- und Tee-Import und Export
Kaffee-Gross-Rösterei
Man fordere bemusterte Anstellungen.
Referenzen erbeten.
Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.

Hohenlohe Hafermehl
ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

Aufruf
— zur —
Errichtung eines National-Bismarckdenkmals.

Immer näher rückt der Tag, an dem **vor hundert Jahren** Bismarck geboren wurde, des deutschen Volkes getreuer Eckart.

Der 1. April 1915 wird Deutschlands Söhne versammeln zur gemeinsamen **Jahrhundertfeier.**

Ueberall in deutschen Landen erheben sich schon Denkmäler und ragende Feuersäulen für den gewaltigen Schmied der deutschen Einheit.

Und doch werden sich alle einen in dem Wunsche, ein Denkmal zu schaffen, zu dem jeder Deutsche beitragen kann, wo er auch auf der weiten Erde wohnen mag.

So haben sich denn Männer aller Stände, Berufsarten, religiösen und politischen Bekenntnisse zusammengefunden, um diesen Gedanken zur Verwirklichung zu bringen. Nach eingehenden Beratungen haben sie beschlossen, **das Denkmal am Rhein zu errichten.**

Auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück, hinübergrüßend zur Germania auf dem Niederwald, soll sich ein Denkmal erheben, würdig des großen deutschen Mannes, der so wunderbar die Kräfte seines Volkes gesammelt und zum höchsten nationalen Ziele geführt hat. Dort, wo im rebengesegneten Rheingau des Stromes Wasser sich sammeln und brausend die Felsen durchbrechen, ein Bild der unwiderstehlichen Kraft deutscher Einheit, wo von den Ufern blühende Städte, von den Bergen Kapellen und Burgen grüßen, an dem Ehrentor deutschen Heldentums, durch das unseres Volkes Söhne auszogen zu schwerem Kampfe, durch das sie wiederkehrten mit dem Lorbeer des Siegers: Dort soll des großen Kanzlers Gedächtnis dem deutschen Volke in Stein und Erz erhalten bleiben.

An die **Deutschen des In- und Auslandes**, an jung und alt, ergeht darum der Ruf, nach Kräften mitzuwirken an diesem vaterländischen Werke.

Das Präsidium:

Präsident: Reichskanzler und Ministerpräsident **Fürst v. Bülow.**

Stellvertreter: Reichstagsabgeordneter E. Bassermann Mannheim; Reichstagsabgeordneter Dr. von Heydebrand u. d. Lasa-Tschunkawe; Reichstagsabgeordn. J. Kaempf-Berlin, Vizepräsident des Reichstages; Freiherr von Schorlemer-Lieser-Coblenz, Oberpräsident der Rheinprovinz.

Geschäftsstelle zur Errichtung eines National-Bismarckdenkmals: Köln, Königsplatz 17, Telephon 4092.

Geschäftsführender Ausschuß:

Vorsitzender: Generaldirektor Geh. Kommerzienrat E. Kirdorf-Mülheim-Ruhr. **Stellvertreter:** Wirkl. Geh. Rat Dr. Osc. Hamm-Bonn; Geh. Baurat Frz. Schultz-Köln. **Schatzmeister:** Generalkonsul Dr. Paul von Schwabach-Berlin. **Geschäftsführer:** Generalsekretär C. Peter-Köln.

Die Oldenburger Mitglieder des Großen Ausschusses":

Reichstagsabgeordneter **Fr. Ahlhorn**, Osternburg; Amtshauptmann **W. Ahlhorn**, Bant i. O.; Oberkammerherr **Frhr. v. Bothmer-Bennemühlen**, Oldenburg; Direktor der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee", **Burmeister**, Nordenham; Chefredakteur **W. von Busch**, Oldenburg; Ziegeleibesitzer **Dinklage**, Oldenburg; Oberverwaltungsgerichtspräsident **Dugend**, Oldenburg; Professor **Dr. Durstho**ff, Oldenburg; Landgerichtsdirektor **Erk**, Oldenburg; Gutsbesitzer **Frels**, Oberrege b. Elsfleth; Oberbaurat **Freese**, Oldenburg; Generalsekretär **Dr. Geerkens**, Oldenburg; Kaufmann **Hans Gehrels**, Oldenburg; Direktor **F. W. Grothe**, Oldenburg; Brennereibesitzer **G. Hullmann**, Etzhorn; Bankdirektor **Jaspers**, Oldenburg; Oekonomierat **Jürgens**, Hohenkirchen; Oberst a. D. **Kellner**, Oldenburg; Bankdirektor **Krahnstöver**, Oldenburg; Kommerzienrat **Lahusen**, Delmenhorst; Oberst a. D. und Kammerherr **v. d. Marwitz**, Oldenburg; Kaufmann **Karl Meentzen**, Bremen; Geh. Oberschulrat **Dr. Menge**, Oldenburg; Bankdirektor **Merkel**, Oldenburg; Geh. Kabinettsrat **H. Meyer**, Oldenburg; Vors. der Handwerkskammer **Ludw. Neubert**, Oldenburg; Kaufmann **Karl Nabeling**, Oldenburg; Erster Staatsanwalt **Riesebieter**, Oldenburg; Geh. Oberkammerrat **Rüder**, Oldenburg; Minister **Ruhstrat** I, Oldenburg; Minister **Ruhstrat** II, Oldenburg; Minister **Scheer**, Oldenburg; Hofbuchhändler **Rudolf Schwartz**, Oldenburg; Verlagsbuchhändler **Heinrich Stalling**, Oldenburg; Direktor der Deutschen Linoleumwerke „Hansa" **Stuckenberg**, Delmenhorst; Oberbürgermeister **Tappenbeck**, Oldenburg; Regierungsrat **Tenge**, Oldenburg; Oberpostdirektor **Trentler**, Oldenburg; Oberhof- und Hausmarschall **v. Wedderkop**, Oldenburg; Hofkürschnermeister **Willers**, Oldenburg; Staatsminister **Willich**, Oldenburg.

Sammelstellen in Oldenburg:

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank nebst Filialen.
Oldenburgische Landesbank nebst Filialen.
Deutsche Nationalbank nebst Filialen.
Bank für Butjadingen in Blexen und Nordenham u. die Geschäftsstelle der „Nachr. f. Stadt u. Land."

Landesbibliothek Oldenburg

TEE

neuester Ernte — eigener Einfuhr

Ostfriesische Mischungen

Mk. 1.—, 1.20, 1.60, 2.— das Pfund.

Ceylon-Tee

lose und in Paketen

Mk. 1.20, 1.60, 2.— das Pfund.

Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Ueber 1000 Filialen.

Nervösen und **geistig angestrengten,** oder **körperlichen Strapazen oft ausgesetzten Personen** leistet unschätzbare Dienste die altbewährte

Somatose

Neu, in flüssiger Form, süss und herb.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Emaille- Reklame-, Aushänge-, Geschäfts- u. Namenschilder, sowie Schilder aller gewünschten Größen, Ausführungen etc.

liefere **als besondere Spezialität** sauber, prompt und billig.

Hausnummern nach Vorschrift vorrätig.

Muster, Preise u. Offerten auf Wunsch überall hin. — Versand nach auswärts.

:—: **Lieferungen prompt.** :—:

Lieferant: für Stadt Oldenburg sowie für Stadt- u. Landgemeinden, Behörden 2c.

Emil Huhold, Langestr. 19.

Einziges Spezial-Emaillegeschäft i. Gr. O.

Haus- u. Küchengeräte.

Roll- und Schaukelpferde

in Holz, Plüsch u. Fell,

div. Fuhrwerke, Weihnachts-Schaufenster, Pyramiden, Laufwerke, Transmissionen, Einrichtung als Christbäume, Jagden, Bär anfzüge, Rodelschlitten, solid, extra Eisenstützen, **Pilz-Sessel, Tische und Blumenständer.**

C. F. Schmalfuss, Schneeberg i. Sa., Spielwarenfabrik.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Dienstag, den 10. November
Dienstag, den 17. November
Dienstag, den 24. November
} abends 8½ Uhr, in der „Union“:

Oeffentl. Vortrag

von **J. Bruns** über:

„Die Entwickelung des Kindes.“

Für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Kann noch 6—8 Stück **Vieh in Futter nehmen.**
Rehorn b. Hahn.

Wiegresse.

Wahnbeck. Zu verkaufen ein **Jagdhund und ein Hofhund.**
J. Hullmann.

Riesenkaninchen m. 6 Jung. b. z. v. **Eversten,** Blücherstr. 14

--Einrahmung--
von Bildern und Brautkränzen. **Verk. v. Bildern und Hanssegen** in jeder Größe zu billigen Preisen.
L. Früchtning, Haarenstr. 45.

Trauerfallshalber ein elegant. **Abendmantel** zu verkaufen.
Kanalstraße 10.

Pelzwaren

en gros — export

für

Wiederverkäufer

Gros-Abteilung.

Spezialität: **Gelegenheits- und Unter Preis-Posten.**

Lagerbesuch unbedingt lohnend.

Gebr. v. Wien,
Oldenburg.

Keinen Husten

mehr nach Gebrauch von

Eucalyptus-Bonbons.

Echt zu haben bei

Kurt Wiedemann,
Germania-Drogerie,
Heiligengeiststr. 15.

Empfehle mich als **Hebamme** für **Westerburg** und Umgegend. Wohne einstweilen noch in **Hengstlagerwege.**
Emma Borchers.

Wüsting.

Klub „Thalia“.

Am Dienstag, 24. Nov. d. J.:

:: Ball ::

(1. Winterfest).

— **Anfang präzise 6½ Uhr.** —

Es laden dazu freundlichst ein
Der Vorstand.
H. Clantzen.

Huntloser Kriegerverein

Zur Großherzogsgeburtstagsfeier am **Sonntag,** den **15. Nov.,** abends 7 Uhr:

Ball

beim Kameraden **Schmidt** in **Huntlosen.**

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verloren.

Eversten. Verloren 1 **Fahrrad.** Gegen Belohnung abzug.
Grunewald.

Anzuleihen gesucht.

Umzuleihen zu Mai 1909
——— **3000 Mark** ———
auf sichere Hypothek.
Offerten erbeten unter S. 509 an die Exped. d. Bl.

Rastede. **Anzuleihen auf beste Landhypothek** zum 1. März oder April 9—10 000 M zu 4 Prozent Zinsen. **Degen,** Aukt.

Auf sofort oder später

4800 Mk.,

mündelsichere erste Hypothek, **umzuleihen gesucht.**
Offerten postl. 82 G.

Elsfleth. Zu belegen

10,000 Mark

auf sichere Landhypothek per sofort, eventl. später.

H. Fels,
amtl. Auktionator.

Zu verleihen.

Zu belegen
zum 1. Dezember 1908 2000 und 4000 Mk.,
zum 1. Januar 8×5000 Mk. und 3×10 000 Mk.,
zum 1. Mai 1909 mehrere größere und kleinere Kapitalien.
Rud. Meyer & Diekmann.

Geld- Darlehne ohne Bürgen, ratenw. Rückz., v. Selbstgeb. **Hengstmann, Dortmund,** Gutenbergstr. 59. Rückporto.

Zu vermieten.

Rastede. Auf Mai eine
Ober- oder Unterwohnung
zu vermieten, mit oder ohne Land. **D. zur Mühlen.**

Zu verm. auf Mai 3räumige **Unterwohnung** mit Zubehör an ruhige Bewohner. Zu besehen 3—5 Uhr. Nadorsterstr. 32.

Möbl. Zimmer. Rowkamp 18.

Zu vermieten auf sofort oder spät. **drei schöne Räume** (part.), passend für Bureauzwecke. Näh. Filiale d. Zeitung, Langestr. 20.

Volle Pension. Markt 22 I.

Zimmer f. 2 j. Leute.
Langestraße 21, 2. Etg.

Zu verm. möbl. **Stube** und Kammer. **Wallstr. 10.**

Zu vermieten Zimmer mit Kammer (möbliert) mit Gas und Cadeöfen auf gleich oder später an besseren Herrn.
Achternstraße 10.

Logis f. j. Leute. **Kurwickstr. 4.**

Fr. **Logis** z. v. Julius Moenvl. I.

Zu verm. freundl. m. **Stube** u. K. Ziegelhofstr. 15.

Frdl. Logis f. 2 j. L. Haarenstr. 45.

Zu vermieten **Oberwohnung** mit Balkon, Gas- u. Wasserl., abgeschl. Korridor, an ruhige Bewohner. Preis 550 M.
Aug. Heitmann, Auguststr. 2.

Zu verm. ein besseres möbliert. passend für einen Herrn.
Wohn- und Schlafzimmer,
Meinardusstraße 5.

Stellen-Gesuche.

Fräul., 27 J. alt, sucht auf sofort oder später Stellung, auch wohl im Ausland.
Nachzufr. in der Expd. d. Bl.

Junge Frau sucht Stellung bei einem älteren Herrn als Hausdame; musikalisch, heiteres Temperament. Gehalt erwünscht.
Offerten unter S. 506 an die Exped. d. Blattes.

Fixer gewandter

junger Mann,

18 Jahre alt, der alle Arbeiten mit verrichtet, sucht zu Mai Stellung bei tüchtigem Landwirt gegen etwas Gehalt und bei vollem Familienanschluß.
Offerten unter S. 524 an die Expedition d. Bl.

Geb. j. Mädchen s. umständeh. sof. od. 1. Dez. Stellung z. selbst. Führung kl. Hausb. (am liebst b. einz. Hrn.). Näh. **Langestr. 78 I.**

Ein gebildetes 20jähriges

junges Mädchen,

im Haushalt erfahren, sucht zum 1. Januar oder später Stellung in besserem Hause, wo Dienstmädchen gehalten wird. Schlicht um schlicht oder gegen Taschengeld. Offerten unter S. 523 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche.

Gesucht zum 1. Januar ein

fixer Verkäufer

der Kolonialwarenbranche für Laden und kleine Landtouren.
Offerten unter **ms 2** postlagernd **Oldenburg.**

Allein-Vertreter

für Konsum-Artikel gesucht. Enormer Verbrauch. Rührige Herr kann sich mit 500.— M glänzend. Lebensstellung schaffen. Keine Lizenz.

Offerten sub **J. D. 6776** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Gesucht auf sofort ein

fixer Laufbursche.

Otto Peters, Lindenstr. 58.

Gesucht ein **Schneidergeselle** und **Hosenschneider** außer dem Hause.
Osternburg. H. Beyer.

Gesucht z. 15. Nov. ev. früher

Milchkutscher

gegen hohen Lohn.
Nur bestempfohlene, gewandte und ehrliche Leute wollen sich melden.
Molkerei D. H. Rüdebusch.

Osnabrück. Gesucht 2 fleißige **Schuhmachergehilfen** auf dauernde Arbeit.
A. Meyer, Krahnstr. 3.

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen jüngeren

Kontoristen,

eventl. auch **Dame.**

M. L. Reyersbach.

Für mein Geschäft suche ich zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen.
J. W. Abeken, Osnabrück, Holzhandlung u. mech. Tischlerei.

Gesucht zu Ostern ein

Lehrling

für meine Buchbinderei.

Oscar Berger,
Donnerschweerstr. 8.

Zum baldigen Eintritt wird ein braver, fleißiger

Bauernknecht

gesucht, der versteht, mit Pferden umzugehen und dieselben zu pflegen. Es kann auch ein älterer Mann solchen Charakters sein. Verlangt wird Pflege ein. Reitpferdes, Instandhaltung des Stalles und des Geschirrs. In der übrigen Zeit muß die Instandhaltung eines Ziergartens besorgt werden. Ferner fällt dem Burschen das Kohlen holen, Lampenreinigen, Schuh- u. Metallputzen des Familienhaushaltes zu. Stallgebäude und eigenes Zimmer muß auch selbst in Ordnung gehalten werden. Reflektanten, die peinlichst sauber und an Pünktlichkeit gewöhnt sind, wollen ihre Offerte unter S. 515 einsenden mit Angabe d. Gehaltsansprüche an die Exped. dieser Zeitung.

Osternburg. Ges. auf sof. od. spät. **1 Knecht** v. 15—17 J., **u. a.** gleich od. später ein **Lehrling.**
Wilh. von Elm, Schlachtermstr.

In meiner Buchdruckerei findet zu **Ostern 1909** ein

Setzer-Lehrling,

welcher über gute Schulkenntnisse verfügt, Aufnahme und gewissenhafte, tüchtige Ausbildung.
Meldung **sofort** erwünscht.
Gerhard Stalling,
Ritterstraße 4.

Tüchtige Kraft

wird von konkurrenzfähigem Unternehmer

als Vertreter gesucht.

Leistungsfähige Bewerber belieben ihr Offert zu richten unter Chiffre T. 9489 an Haasenstein & Vogler A.-G. in Karlsruhe i. B.

Suche umständehalber auf sofort einen zuverlässigen **Knecht** für Landwirtschaft. Näheres Gastwirt **Lichtenberg,** Heiligengeiststraße 10.

Gesucht auf gleich ein kleiner **Knecht** von 14—16 Jahren.
Gaststraße 8.

Gesucht zu Ostern ein **Sohn** rechtschaffener Eltern, der Lust hat, das Zimmerhandwerk zu erlernen.
Angebote unter S. 520 an die Expedition d. Bl.

Barel. Für mein Kolonialwaren- und Zigarrengeschäft suche ich zum 1. Dezember oder später einen durchaus zuverlässigen soliden

jungen Mann

als Verkäufer.

H. Geerken.

Weibliche.

Ein junges Mädchen

für die Werkstube sucht
C. Müller, Langestr. 34.

Gesucht auf sofort ein

Mädchen oder jung. Mädchen,

welches kochen kann.
Oldenburg i. Gr., Haarenstr. 9.

Gesucht 2 Frauen

zum Brotaustragen für morgens.
Andree, Steinweg 2.

Kontoristin

per sofort für leichtere Kontorarbeiten gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen sub S. 518 an die Exped. d. Bl.

Gesucht für besseren Haushalt in **Geestemünde** ein

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren. Gute Behandlung. Näheres bei **Frau Ww. Barkemeyer, Oldenburg,** äuß. Damm 10b.

Gesucht

sof. u. später f. hier u. auswärts: Privatköchinnen, **Hausmädchen,** Alleinmädch., jg. Mädch., Kochlehrlinge.

Für Landwirtschaft

sof. mehrere Großknechte, Kleinknechte, Futterknechte, Mädch., d. melken können, b. hohem Lohn.

Gesucht

sofort zur Aushilfe

bis 1. Mai 1909 Mädch., das melken kann. Lohn 140—150 M.

Fixer Melker

sucht Stellung.

Für Hotels

sof. oder später fixe Mädch.

Fixer Kellner

sucht Stellung.

Frau Agnes Blumensaat,

Stellenvermittelung, Oldenburg, Jakobistr. 3a.

Gesucht auf sofort oder spät. ein **jung. Mädchen** in Konditorei für Laden u. Haushalt, von auswärts. Gefl. Offert. H. W. 124 postlag. Oldenburg.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen für kleinen Haushalt.**
Näheres Prinzenstr. 20, ob.

Zwei junge Mädchen, welche **Krankenpflege erlernen** möchten, können Aufnahme finden im Peter Friedrich Ludwigs Hospital.
Meldungen bei der **vorstehenden Schwester daselbst** oder im **Elisabethstift.**

Gesucht auf sofort oder später

1 junges Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts.
Frau **A. Brüggemann, Rastede,** „Rasteder Hof“.

Auf sofort für einige Morgen- und Nachmittagsstunden eine zuverlässige, ordentliche Frau.

Staulinie 4.

Pensionen.

Zur gründlichen Erlernung des Haushalts und des Kochens finden

junge Mädchen

freundliche Aufnahme in einem Damenpensionat.
Offerten unter S. 428 an die Expedition d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 311 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 9. Novbr.. 1908.

Der südoldenburgische Pferdezüchterverband

hielt Sonnabend in Stegemanns Hotel in Wildeshausen seine diesjährige Verbandsausschuß-Versammlung ab. Zu derselben waren die Vorstandsmitglieder vollzählig erschienen. Von der Großherzoglichen Körungs-Kommission nahmen die Herren Oberstallmeister v. Wenckstern und R. Lohe-Sandersedeich an den Verhandlungen teil. Die Zuchtbezirke waren sämtlich vertreten. Außerdem wohnten mehrere Verbandsmitglieder den Verhandlungen bei.

Die Versammlung wurde um 10 Uhr vormittags vom Verbandsvorsitzenden, Exzellenz Frhr. v. Frydag-Gut Daren, eröffnet. Derselbe hieß zunächst die Anwesenden herzlich willkommen und erteilte dann zum ersten Gegenstand der Tagesordnung, Rechnungsablage, dem Verbandsrechnungsführer, Herrn Averdam-Stukenborg, das Wort. Nach dem Rechnungsabschluß haben die Einnahmen 12 559,09 *M.* und die Ausgaben 12 161,71 *M.* betragen, demnach Ueberschuß 397,38 *M.* Außerdem ist noch ein Barbestand aus früheren Jahren vorhanden von 2700 *M.* Bemerkungen zu der Rechnung sind nicht gemacht worden, und wurde dem Rechnungsführer Entlastung erteilt, unter gleichzeitiger Aussprache des Dankes für die übersichtliche und akkurate Rechnungsführung.

2. Leistungsprüfung 1909 betreffend. Dieselbe wird in Vechta stattfinden. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, die Wahl der engeren Kommission demnächst vorzunehmen. Ein Antrag des 8. Zuchtbezirks (Cloppenburg), bei der Leistungsprüfung eine neue Klasse für 2jährige Stuten einzurichten, wird im Auge behalten werden.

3. Füllenprämiierung. Die Füllenprämiierungen im sog. kleinen Kreise von den einzelnen in Betracht kommenden Hengsten erfreuen sich von Jahr zu Jahr seitens der Züchter einer regeren Teilnahme und sollen 1909 wieder stattfinden. Hierzu hatte der zweite Zuchtbezirk (Ganderkesee) beantragt, auch in diesem Bezirke eine Prämiierung für die dortselbst von Hengsten aus dem nördlichen Zuchtbezirk abstammenden Füllen anzuberaumen. Dem Antrage, soll, wenn möglich, entsprochen werden. Oberstallmeister v. Wenckstern bemerkte noch, daß die Füllenprämiierungen sehr anregend gewirkt und gewiß für die Zucht fördernd seien; die Züchter würden aber noch weit mehr Vorteil von dieser Einrichtung haben, besonders was den flotten Absatz anbetreffe, wenn sie bei den Füllenschauen für die jungen Tiere nicht so hohe Preise forderten, wie es z. B. in diesem Jahre der Fall gewesen sei.

4. Weidenprämiierung. Ueber die in diesem Jahre im 1. und 2. Zuchtbezirk vorgenommenen Prämiierungen der Jungvieh- und Fohlenweiden wurde von Herrn Averdam in eingehender und klarer Weise Bericht erstattet. Im Jahre 1909 werden diese Prämiierungen im 7. und 9. Zuchtbezirk (Essen, Löningen, Lastrup, Friesoythe) vorgenommen.

5. Füllenankauf und Wahl der Ankaufskommission. Die verbandsseitig zum Ankauf gelangenden Füllen werden im Jahre 1909 in Cloppenburg wieder an die Mitglieder verkauft. Die bisherigen Mitglieder der Ankaufskommission: J. Meyer-Cappeln, Ammermann-Garmenhausen und Pagentert-Westerbakum, wurden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt.

6. Unterrichtskursus. Da Anträge zur Abhaltung dieser Kurse bislang nicht gestellt sind, wird der Vorstand beauftragt, über die noch etwa eingehenden Anträge selbständig zu entscheiden.

7. Erhöhung der Umlage. Infolge der sich stetig mehrenden Ausgaben beschloß der Ausschuß, die jährlich zu zahlende Umlage um 50 ₰ für das Tier zu erhöhen. Seit dem Bestehen des Verbandes sind bislang an Umlagen pro Tier nur 1,50 *M.* erhoben.

8. Genehmigung des Voranschlages. Der Voranschlag für das Jahr 1909 weist in Einnahme und Ausgabe 4620 *M.* auf. Derselbe wurde ohne Aenderung genehmigt.

9. Geschäftliches. Der Vorsitzende teilte mit, daß die beim Großherzoglichen Staatsministerium beantragte Aenderung der Satzungen genehmigt sei. Hier anschließend, berichtete derselbe weiter, daß er einer Einladung des Königlichen Landgestüts Warendorf (Westfalen) zur Teilnahme an der dortigen Leistungsprüfung Folge geleistet habe. Das dortselbst vorgezeigte Material sei ein recht gutes gewesen, besonders habe es ihn gefreut und sei es auch für die südoldenburgische Zucht von Bedeutung, daß bei dieser Gelegenheit in Warendorf zwei recht gute, im südlichen Zuchtgebiet geborene Hengste, abstammend vom „Macro“, an die preußischen Gestüte zu guten Preisen verkauft wurden. Dann wurde noch über die Erhöhung des Staatszuschusses für die verbandsseitig angekauften Enter und Füllen und über die Beschickung der landw. Ausstellung 1910 in Hamburg beraten. Wegen des Staatszuschusses für den Enterankauf soll beim Großherzoglichen Statsministerium eine Erhöhung des Zuschusses beantragt werden. Ferner sprach sich der Ausschuß für eine Beschickung der Hamburger Ausstellung aus.

Zum Schluß bat der Vorsitzende noch die anwesenden Ob- und Vertrauensmänner, in ihren Bezirken dahin zu wirken, daß der Besuch der oldenburgischen Hufbeschlagschule ein regerer werden möge, als er bisher gewesen sei.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft. Ein gemeinsames Mittagsmahl hielt die Teilnehmer dann noch bis zur Abfahrt der Züge zusammen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 9. November.

* **Heil Dir, o Oldenburg!** (Aufsätze und Gedichte, herausgegeben von E. Pleitner. Preis 1,40 *M.* Druck und Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg.) Die unter diesem Titel erschienene Sammlung bringt eine vorzügliche Auswahl von Aufsätzen und Gedichten bekannter vaterländischer Autoren, welche zu einer würdigen Ausgestaltung der Feier des Geburtstages des Großherzogs in Krieger- und anderen Vereinen, Schulen, Gemeinden usw. besonders geeignet sind. Da diese Sammlung zugleich eine Uebersicht über die wichtigsten Ereignisse in der oldenburgischen Geschichte bietet, so ist ihre Anschaffung, zumal bei einem so niedrigen Preise, für jedes oldenburgische Haus empfehlenswert.

* **National-Bismarck-Denkmal.** Außer den in unserer letzten Nummer genannten Sammelstellen für das Bismarck-Denkmal bei unserer Zeitung, bei der Spar- und Leihbank und der Oldenburgischen Landesbank haben solche fernerhin noch übernommen: die Deutsche Nationalbank in Oldenburg mit ihren Filialen und die Bank für Butjadingen in Blexen und Nordenham.

* **Spielnachmittag.** Im vorigen und auch schon im vorvorigen Sommer wurden an der hiesigen Oberrealschule sogenannte Spielnachmittage probeweise eingeführt. Die Einrichtung wurde von den Eltern sowohl als auch von der Jugend mit großem Beifall aufgenommen, besonders, da größere Ausgaben damit nicht verbunden waren. Wie uns mitgeteilt wird, ist jetzt ein Ausschuß unter den Lehrern gebildet, um die Sache weiter zu beraten, und es ist zu erwarten, daß diese Spielnachmittage auch im nächsten Sommer unserer Jugend erhalten bleiben.

* **Schulsachen.** An einer siebenklassigen Volksschule der Stadt Heppens ist zu Ostern 1909 die Stelle einer Lehrerin zu besetzen. Das Diensteinkommen einschließlich Wohnungs- und Möbelentschädigung beträgt 1150 *M.* Wenn der Lehrerin eine unmöblierte Dienstwohnung überwiesen werden sollte, erhält sie 80 *M* weniger. Nach der unwiderruflichen Anstellung erhalten die Lehrerinnen in Fristen von je 2 Jahren im ganzen 12 Alterszulagen von je 100 *M.* Die unwiderrufliche Anstellung erfolgt nach 5 Jahren. Frühere Dienstzeiten, auch solche an Privatschulen, können angerechnet werden. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis zum 15. Dezember d. J. einzureichen.

* **Eine Revision** sämtlicher Geschütze, Munitionswagen usw., die die 1. Abteilung unseres Feldart.-Regts. im Besitz hat, nahm dieser Tage ein Stabsoffizier der Feldzeugmeisterei in Berlin, Inspizient des Feldartillerie-Materials, vor.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Abbehausen mit einem zu 1956 *M* festgestellten Diensteinkommen ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 18. November d. J. einzureichen.

* **Eingetragen ins Handelsregister:** Zur Firma Normann & Co. in Oldenburg: Dem Schiffskapitän Ohlrikus Normann hierselbst und Kaufmann Justus Meyer hierselbst ist Gesamtprokura erteilt. — Zur Firma Aug. Ohmstede in Oldenburg als jetziger Inhaber der Kaufmann Bernhard Heinrich Wellmann in Oldenburg. — Zur Firma S. Hahlo in Oldenburg, daß die Gesellschaft aufgelöst und der Kaufmann Wilhelm Hahlo in Oldenburg jetzt alleiniger Inhaber ist. — Firma: Vereinigte Oldenburger Klinkerwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Bockhorn i. O. Die Dauer der Gesellschaft ist zunächst bis zum 31. Dezember 1911 festgesetzt und gilt von diesem Zeitpunkt an jedesmal als um 3 Jahre verlängert, wenn von keinem der Gesellschafter bis 1 Jahr vor dem Ablauf der Gesellschaftsdauer eine schriftliche Kündigung bei dem Vorstand eingeht.

* **Gesetzblatt Band 36 Stück 72** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 29. Oktober 1908, betreffend Neufassung des Statuts für den Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes (Züchterverband des nördlichen Zuchtgebietes).

* **Zum Rathause transportiert** werden mußte am Sonnabend in vorgeschrittener Abendstunde wiederum der Arbeiter W. aus Bürgerfelde, der als ein roher, dem Alkohol ergebener Mensch bekannt ist. Es ist nicht das erste Mal, daß die Polizei zum Schutz seiner Familienangehörigen herbeigerufen werden mußte, weil er sie mißhandelte. Mit einem wildenähnlichen Geheul folgte er den beiden Wächtern, so daß ihnen ihre Aufgabe nicht leicht wurde. Für die Nacht wurde ihm ein bekanntes Plätzchen im „Hotel Hunte“ angewiesen.

* **Welt-Panorama.** Die in dieser Woche zur Ansicht kommenden Bilder vom Südharz sind für die Freunde des Panoramas ganz besonders interessant und sehenswert. Da der Harz vielen aus eigener Augenscheinnahme bekannt ist, dürfte die ausgestellte Serie vom Südharz sehr willkommen sein. Viele rühmlichst bekannte Städtchen, die schon lange zu den besuchtesten Sommerfrischen des Harzes zählen, können wir im Bilde in vollendeter Plastik wiedersehen, u. a. Herzberg, Stolberg, Lauterberg, Ilfeld und das romantische Ilfelder Tal bei Sachsa. Die Harzquerbahn und die Station Netzkater werden gewiß von allen Beachtung finden. Da das Kyffhäuserdenkmal seine Anziehungskraft in ganz Thüringen noch besitzt, wird jeder Besucher des Panoramas den Bildern ganz besondere Beachtung schenken, und selbst derjenige der das kolossale Monument noch nicht in natürlicher Größe sah, erhält im Panorama ein Bild von den gewaltigen Dimensionen des Baues.

* **Peter Henlein in Berlin.** Aus Berlin wird uns geschrieben: Auf der vom 24. Oktober bis 3. November cr. in Berlin stattgehabten Ausstellung für Bureaubedarf fanden die von dem Erfinder Herrn Emil Brand-Oldenburg ausgestellten „Peter Henlein“-Pulte die allseitigste Anerkennung. „Gut, praktisch“ war das einstimmig lobende Urteil, welches über diese Pulte gefällt wurde. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg sowie eine größere Anzahl Herren der verschiedensten Behörden und Verwaltungen bekundeten ihr lebhaftes Interesse an diesem Erzeugnis oldenburgischer Tüchtigkeit.

* **Bürgerfelde**, 8. Nov. Von einem Unfall betroffen wurde gestern der bei der städtischen Arbeiterkolonne beschäftigte Arbeiter Meiners. Beim Transportieren einer schweren Walze, die zum Straßen- und Wegebau benutzt wird, wurde ihm die Deichsel aus der Hand gerissen und gegen den Unterkiefer geschleudert, der schwer verletzt wurde.

* **Vorbeck**, 8. Nov. Unser Kriegerverein wird die Geburtstagsfeier des Großherzogs Sonntag, den 15. Nov., im Lokale des Herrn Pollei in Westerholtsfelde durch eine Ballfestlichkeit begehen. Man will die Festlichkeit dort abhalten, um einem Wunsche der im dortigen Bezirk wohnenden Mitglieder nachzukommen. — Heute hält der hiesige

Der verlorene Sohn.

Kriminalroman von **Hans Hyan.**

20) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

17.

„Ein Paar verdammt schlaue Kunden sind es gewesen, die gestern hier auf der Calle del Unita den Kassierer der „Minas Geraes“ überfielen. Sie haben sich nur insoweit verrechnet, als der Mann nicht, wie sie glaubten, auf dem Hinwege zur Staatsbank, sondern bereits auf dem Rückwege sich befand. So hatte er wenig mehr als 500 Dollars in der Tasche, in der sich vorher für beinahe zwei Millionen Noten befanden . . . Die beiden Rovers gingen mitten in der belebten Straße plötzlich an jede Seite des Mannes und umfaßten ihn, wie wenn er ohnmächtig würde . . . Das geschah ihm allerdings, weil der eine der Banditen, ein ungewöhnlich starker und hochgewachsener Neger, ihm mit seiner Riesentatze gleichzeitig von hinten her die Luft abdrückte. Die Sache ging so schnell vor sich, der Kassierer fiel hin, wurde in ein Haus getragen und die beiden Verbrecher verdufteten, mit der Tasche, die sie vom Riemen geschnitten hatten, daß die Polizei, die wie gewöhnlich nicht zur Stelle war, als sie dann endlich ankam, natürlich das Nachsehen hatte. Uebrigens scheint es sich bei den beiden Boys um dieselben Halunken zu handeln, die drei Tage vorher auf der Hacienda des Caballero del Norte einen Aufseher fast erschlugen und sich ihrer Bestrafung durch die Flucht entzogen. Sollte sie jemand sehen und den Mut haben, sie aufzugreifen, so würde die Redaktion dieses Blattes sich ein Vergnügen daraus machen, den Fänger sowie die Gefangenen sofort zu interviewen und die beiderseitigen Anschauungen über das doch ziemlich auffallende Vorkommnis selbstverständlich mit den Porträts der verschiedenen Gentlemen zum Abdruck bringen . . .“

Die Tatsachen, welche diesen Bericht im „Bahia Chronicle“ veranlaßten, ermöglichten es Paulus Krafft und seinem schwarzen Freunde, sich ein Stück nordwärts zu begeben, was in Anbetracht der begreiflichen Entrüstung, die die ersten Gastrollen des ehemaligen Dr. ing. in seiner neuen Heimat erregt hatten, für ihn ebenso wie für den Neger von größter Wichtigkeit war.

Der Schwarze, der sich Tom Sulfer nannte und für gewöhnlich Tommi gerufen wurde, hatte sich seit dem Kampf mit dem Aufseher, bei welchem Paulus ihn so tatkräftig unterstützt hatte, mit dem ganzen seiner Rasse eigenen Feuer und leidenschaftlichen Eifer an den Deutschen angeschlossen.

Es blieb zweifelhaft, ob der Neger auch früher schon verbrecherische Neigungen betätigt hatte, aber in all diesen schwarzen Menschen steckt noch zu viel von der Bestie drin, als daß es einer allzu großen Ueberredung bedürfte, sie zu Feinden der Gesellschaft zu machen. Und sie, denen ihre Kulturlosigkeit so gar keine Mittel gibt, der einem anders Gefärbten gegenüber meist ganz gewissenlosen Schlauheit des weißen Mannes zu begegnen, sie sind ja moralisch genommen auch fast immer im Recht, wenn sie sich gegen die Ausbeutung und rücksichtslose Behandlung, die ihnen fast überall droht, empören.

Hier kam zu der großen geistigen Ueberlegenheit des Weißen noch die Dankbarkeit dieses armseligen Negers hinzu, der so selten der Freund eines Weißen sein darf, da er, wenn dies wirklich einmal eintrifft, jenen andern stets zu seinem Gotte macht.

Es war in der Tat nicht anders, als hätte sich Paulus Krafft einen jener schönen, schwarzen ostafrikanischen Panter gezähmt, die ebenso hinterlistig als tollkühn, ebenso muskelkräftig als gewandt, kaum einen Widersacher finden, den sie nicht bezwängen.

Die beiden Genossen schlugen sich zuerst, mit Maulesseln beritten, die sie sich durch einen Zufall billig hatten verschaffen können, in die Berge. Sie hatten die Absicht, noch Porto Seguro zu gehen, um von dort mit der Bahn nach Norden zu kommen. Denn vor Seefahrten hatte Paulus Krafft seit seiner ersten Reise die größte Scheu.

In den Bergen aber wurden sie mit mehreren Leuten bekannt, die in den Minen gearbeitet hatten, ohne gerade viel Gold und Silber dabei zu erobern, und die nun, unzufrieden und zu allem bereit, sich Paulus Krafft anschlossen, der, ohne daß darüber eine bestimmte Abmachung getroffen worden wäre, den Oberbefehl über die kleine Schar übernahm.

Als sie zwei Tage darauf die Poststraße kreuzten, machte einer von den Neuhinzugekommenen, namens Pietro Diaz, den Vorschlag, die Felleisen der Postbehörde ein wenig nachzusehen.

Die Gesellen legten sich in den Hinterhalt und schossen, als der riesenhafte, buntbemalte Postkasten ankam, welchen vier Paar mit Schellen und bunten Bändern behängte Maultiere im Galopp über den Bergpaß zogen, den beiden vordersten Tieren ein paar Kugeln auf die Rippen.

Im nächsten Moment lagen in einem furchtbaren Chaos von sich wälzenden und stampfenden Maultieren und Gepäckstücken auch der Postillon und etliche vom Verdeck herabgefallene Passagiere, während die Räuber sich auf die im Wagen Sitzenden stürzten, um sie zur Hergabe des Geldes zu zwingen.

Zufällig waren aber ein paar gut bewaffnete Generale der Nordarmee darunter, die nach dem Süden gingen und die sich keinen Augenblick bedachten, ihre Browningpistolen sprechen zu lassen, als die Gesichter der Wegelagerer im Türrahmen auftauchten.

Der Anstifter des Anschlages, jener Pietro Diaz, war der Erste, der eine Kugel in den Kopf bekam. Dafür schoß Paulus Krafft dem eine der Militär in den Arm, daß dieser die Pistole fallen ließ.

Als aber gleich darauf auch der zweite von den Neuhinzugekommenen, ebenfalls ein Spanier, tot zu Boden stürzte, da sah Paulus ein, daß hier aller Kampf erfolg-

Landesbibliothek Oldenburg

Radfahrerverein „Edelweiß" eine Ballfestlichkeit im Lokale des Herrn Harms (Müsselkrug) ab. — Im letztgenannten Lokal hat Tanzlehrer Behrens-Varel einen Tanzkursus für Kinder eröffnet, an dem fast 100 Kinder teilnehmen.

* **Rastede**, 8. Nov. Am nächsten Mittwoch wird der Männergesangverein wieder mit den regelmäßigen Gesangsübungen beginnen. Am 8. Nov. konnte der Verein auf ein 32jähriges Bestehen zurückblicken. Unter den jetzigen Mitgliedern befinden sich noch mehrere Gründer des Vereins, die auch jetzt noch treu zur Fahne halten und regelmäßig die Singabende besuchen. Augenblicklich zählt der Verein nur 20 aktive Mitglieder, doch haben sich noch mehrere Herren zur Aufnahme angemeldet. Es wäre zu wünschen, daß sich die Mitgliederzahl bald erhöhte. Der Vorstand bittet deshalb alle Männer und jungen Leute, die Interesse für Gesang haben und über gute Stimmen verfügen, herzlich, dem Verein beizutreten. Anmeldungen nimmt der Vorstand, sowie der Vereinswirt, Herr Brüggemann, entgegen. (Siehe Inserat.)

* **Löningen**, 9. Nov. Wie zu erwarten stand, haben sich für die zu gründende Kolonie auf der Löninger Schelmkappe so viele Kolonisten gemeldet, daß die Zahl der Anmelder die vorhandenen Kolonate weit übersteigt. Wiederum ein Beweis für die Beliebtheit der von der Landeskulturfonds-Verwaltung ins Leben gerufenen Kolonien.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der Bahnhof in Oldenburg.

Aus dem Betriebsbericht der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1907 ersehen wir zu unserer Freude, daß die Steigerung des Verkehrs im allgemeinen auf den sämtlichen oldenburgischen Staatsbahnen und insbesondere auf dem Bahnhof der Stadt Oldenburg wiederum erheblich zugenommen hat. Auf dem Bahnhof Oldenburg sind im vorigen Jahre im Ganzen 498 663 Fahrkarten aller Art für den Personenverkehr verkauft, 1065 Tonnen Personengepäck waren abzufertigen und 4051 Depeschen sind aufgegeben worden. An Frachtbriefpositionen wurden 374 644 gezählt. Im Ganzen kamen Güter an bezw. gingen ab 5449,5 Tonnen Eilgut, 35 365,4 Tonnen Stückgut und 236 068 Tonnen Frachtgut in Wagenladungen. Der Viehversand betrug: 2379 Hunde, 3647 Pferde, 8686 Stück Rindvieh, 2105 Kälber, 1099 Schafe, Ziegen und Lämmer, 30 992 Schweine und 32 992 Ferkel. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr haben 1 617 150,97 *M* und aus dem Personenverkehr 846 702,50 *M* erbracht. Auf der Station Oldenburg sind im Vorjahre 198 Beamte und 147 Arbeiter beschäftigt gewesen.

Einen solchen Aufschwung im Eisenahnverkehr hat man bei der Bahneröffnung vor reichlich 40 Jahren nicht erwarten können; der Bahnhof an sich, die Abfertigungsräume, die Gleisanlagen, wie auch die Eisenbahnbrücke über die Hunte bei Drielake haben bis jetzt zweimal verändert werden müssen, um den vermehrten Verkehrsansprüchen zu genügen. Dem letzten Landtage ist wiederum ein erweiterter Umbauplan des Bahnhofs Oldenburg vorgelegt, woran der Rangierbahnhof an der Osnabrücker Strecke hinter der Osternburg mit einem Kostenaufwande von ca. 3 000 000 *M* bereits bewilligt worden ist und woran jetzt schon tüchtig gearbeitet wird. Das neue Umbauprojekt des Hauptbahnhofes Oldenburg geht daraus hervor, das Bahnhofsgebäude nach dem Bahnhofsplatze zu erweitern, den Durchgang und die Abfertigungsräume mit dem Straßenniveau gleichzulegen, während die Wartesäle in der bisherigen Lage, höher (ähnlich wie in Osnabrück) belassen werden. Die Bahnhofshalle und die Gleisanlagen sollen um so viel höher gelegt werden, daß man, abgesehen von dem ersten Gleise, zu den übrigen Gleisen durch eine Unterführung von etwa 2 m Höhe nach allen anderen Strecken (ähnlich wie in Bremen) gelangen kann. Die notwendige Steigerung soll bei der Eisenbahnbrücke an der Hunte beginnen und bis zum Pferdemarkt wieder abfallen. Mehrere Gleise, Lokomotivschuppen, Werkstätten usw. sollen von dem Umbau nicht berührt werden.

Ueber den Kostenanschlag werden wir demnächst weiteres erwarten dürfen, und erst dann wird die Kritik einsetzen können, aber man darf auch voraussetzen, daß es nicht unangenehm empfunden wird, wenn Wünsche aus den Kreisen des Publikums schon vorher geäußert werden.

Es ist festgestellt und anerkannt, daß der Bahnhof Oldenburg vergrößert und entlastet werden muß, und es ist nicht zweifelhaft, daß durch die Abtrennung des Rangierbahnhofes an sich viel erreicht wird, aber es wird noch weit mehr erreicht, wenn erst alle Güterzüge dort direkt ein- und auslaufen, ohne den Hauptbahnhof zu passieren. Man darf voraussetzen, daß zunächst die Güterzüge von und nach Osnabrück und Bremen direkten Gleisanschluß dahin bekommen, und hoffentlich werden die Strecken Wilhelmshaven und Leer auf noch zu erbauenden Verbindungsgleisen durch die Gemeinden Eversten usw. den Anschluß dahin auch bald finden, so daß nur die Güterzüge von und nach Brake-Nordenham den östlichen Teil des Hauptbahnhofs durchschneiden. Durch diese Veränderung wird der Bahnhof ganz bedeutend entlastet, der Durchgangsverkehr der langen Güterzüge über den Bahnhof, wie auch über den Pferdemarktplatz wird auf ein Minimum beschränkt werden können. Auf dem Hauptbahnhofe wird in Zukunft und in der Hauptsache der Personenverkehr, die Expedition der ankommenden und abgehenden Güter der Stadt Oldenburg und der dafür nötige Rangierdienst stattfinden.

Der Personenverlehr hat, wie nachgewiesen, gegen früher gleichfalls außerordentlich zugenommen, der Bahnhof ist in den letzten Jahren, insbesondere während der Zeit der Vergnügungszüge, manchesmal stark überfüllt gewesen, aber das wird im nächsten Jahre schon anders werden, wenn die umgebaute Haltestelle an der Ziegelhofstraße — die im letzten Sommer sehr vermißt wurde — wieder eröffnet wird und wenn erst die langersehnten zwei weiteren Doppel-Zu- und Abgänge mit den nötigen Fahrkartenkontrollen wenigstens für die größeren Verkehrstage eingerichtet worden sind.

Bahnhöfe, wo sich naturgemäß Massen-Publikum ansammelt, für besondere Zwecke und für lange Zeiten groß genug zu bauen, wird nicht möglich sein. Der Bahnhof in Frankfurt a. M., welcher vor etwa 30 Jahren eröffnet wurde, sollte schon längst nicht mehr dem Verkehr genügen, aber eine Kopfstation hat das Angenehme für das Massen-Publikum, daß es rechts und links und durch die Mitte des Bahnhofsgebäudes große und günstige Zu- und Abgänge benutzen kann und außerdem besteht dort für jede Fahrrichtung eine besondere Fahrkartenkontrolle, wodurch schnelle Abfertigung und ein rasches Zu- und Abgehen möglich ist. — Der neue Bahnhof in Hamburg, welcher erst zwei Jahre im Betriebe ist, wurde bald nach Eröffnung als zu klein bezeichnet, aber diese Beurteilung war zu schnell gegeben und hat sich ebenso bald als falsch herausgestellt, nachdem das große Publikum die neuen, allerdings ungewohnten und besseren Einrichtungen erkannt hatte und ausnutzen konnte. Ebenso werden die Bahnhöfe in Bremen, Berlin usw. als zu klein bezeichnet, trotzdem genügen sie für den täglichen und gewöhnlichen Verkehr, aber bei außergewöhnlichen Anlässen ist der Andrang so bedeutend, daß man sie noch einmal so groß wünschen möchte.

Es ist und bleibt das Geschick der Bahnhöfe, daß das Publikum erst kurz vor Abgang der Züge ankommt und nach Ankunft der Züge unter dem Wunsche der raschen Abfertigung den Bahnhof baldigst verlassen möchte, und so ist es auch hier in Oldenburg. Für unseren Oldenburger Bahnhof soll betont werden, daß das Publikum selbst bei starkem und plötzlichem Andrange bislang keine Unzuträglichkeiten zu erleiden hatte, und auch, daß durch das Ein- und Auslaufen der Züge hier gleichfalls — dank der Fürsorge und Umsicht unserer Bahnbautechniker und Bahnbetriebsbeamten — keine Ungelegenheiten hervorgerufen worden sind.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß bei einem demnächstigen Umbau des Hauptbahnhofes Oldenburg, unter Berücksichtigung aller Neuerungen für den Verkehr, auch die Schonung des Geldbeutels nicht vergessen und bei den Baukosten einige Milliönchen M.'s gegen den früheren Kostenanschlag gespart werden, wir hoffen das um so mehr, als unsere Bahnbautechniker schon mehr als einmal den Beweis erbracht haben, daß sie technische und finanzielle Schwierigkeiten mit Leichtigkeit überwinden können. —r.

Seine Eltern sind erstaunt.

Frankfurt a. M., Burgstr. 126 I, Hinterh., 13. Nov. 1907.

„Unser zweijähriges Söhnchen Arthur war durch verschiedene Umstände sehr heruntergekommen, so daß er gegen früher nicht wieder zu erkennen war. Alle ihm verabreichten Nährmittel wollten nicht bei ihm anschlagen, so daß wir schon ganz ratlos waren. Endlich entschlossen wir uns, bei dem Kinde Scotts Emulsion zu versuchen, und wir waren wirklich überrascht, wie schon nach dem Verbrauch der ersten Flasche der Lebensgeist des Kindchens wieder erwachte und es sich in ganz erstaunender Weise wieder auf die Beine machte. Heute, nach dem Gebrauch mehrerer Flaschen, ist der Erfolg ein augenscheinlich vorzüglicher geworden. Das Kindchen fühlt sich jetzt sicherer im Laufen und Stehen, wird alle Tage lebhafter und hat einen ausgezeichneten Appetit. Fleisch und Knochen sind ordentlich fest geworden, der Schlaf ist vorzüglich, und das Präparat wird nach wie vor mit Vorliebe genommen."

(gez.) M. Odenweller und Frau.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird mit Vorliebe genommen! Welch ein Unterschied gegen früher, als es nur mit Versprechungen, Zwang und Tränen gelang, den Kleinen den widerlichen Lebertran einzugeben. Wie anders ist es mit Scotts Emulsion! Und darin liegt ihr unschätzbarer Wert als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen jeder Art.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,8, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 2,0 feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Erklärung.

Zur Verhütung von Mißverständnissen und Verwechselungen stellen wir hiermit fest, daß der Planchettenschwindler Willis E. Skinner, alias William E. Scott, weder zu der Firma Scott & Bowne, die allein Scotts Emulsion herstellt und vertreibt, noch zu dem kürzlich verstorbenen Erfinder von Scotts Emulsion und Gründer unserer Firma, Herrn Alfred B. Scott, in irgendwelchen Beziehungen steht oder jemals gestanden hat.

Scott & Bowne, G. m. b. H.
Frankfurt a. M.

---

los bleiben würde. Er sprang auf sein Maultier und, trotzdem es verschiedene Male hinter ihm dreinknallte, suchte und fand er das Weite, ohne getroffen zu werden. Seine Verwunderung über dies Rätsel sollte ihre Lösung finden, als nach einer hastigen, anstrengenden Flucht der Deutsche am Rande eines Akazienhains sich vom Tiere gleiten ließ und den Neger sah, der noch ein gutes Stück zurück ebenfalls heranjagte.

Aber die Riesengestalt des Schwarzen saß nicht wie vorher aufrecht im Sattel, sondern hing, mit den Armen in höchster Not den Hals des Maultieres umklammernd, nur noch auf dem Tiere, um dann, als Paulus den Maulesel aufhielt, herunterzufallen wie ein Sack.

Der dankbare Schwarze hatte sich auf der Flucht einfach als Kugelfang für den weißen Freund gebrauchen lassen, der so verschont geblieben war.

Als Paulus ihm die Wunde gewaschen, die er im Oberschenkel hatte, und die viel schlimmere, die quer durch die rechte Brust ging, war der Deutsche ganz verzweifelt. Er wollte weiter, und sein Herz war doch nicht hart genug, den, der sein Leben für ihn geopfert hatte, elend im Stiche zu lassen. So blieb dem Deutschen denn nichts übrig, als hier in der Wildnis sich eine Art Hütte zu bauen, was bei dem endlos strömenden Regen mit den größten Schwierigkeiten verbunden war. Noch viel furchtbarer aber empfand er es, daß es ihm tagelang nicht gelingen wollte, Feuer anzumachen. Er mußte sich von Beeren und einer kleinen apfelartigen, etwas bitterlich schmeckenden Frucht zu erhalten suchen, die hier in Menge wuchs und die er, vorher gekaut, auch dem in Fieberdelirien ringenden Schwarzen in den Mund schob.

Und dieser Mann konnte nicht sterben. Eine Gewalt, die nichts Menschliches mehr hatte, schien die Seele des Negers in seinem zerfetzten Körper festzuhalten. Während Fieberschauer über die ebenholzfarbigen Glieder zuckten und die Augen in blutigen Schleiern rollten, stammelten die trockenen und rissigen Lippen Worte in der Sprache seiner Heimat, fremde, wohlklingende Laute, die alle Skalen menschlicher Leidenschaft durchliefen und vor dem in diesen verzweifelten Stunden doppelt scharfsichtigen Geiste des Deutschen seltsam grausige Bilder entrollten.

Aber Paulus' Tatkraft und Entschlossenheit war unerschütterlich. Bevor nicht die letzte Patrone aus seinem Revolver verschossen war, gab er die Hoffnung nicht auf, weiterzukommen. Nach seiner Berechnung konnte die Regenzeit keine Woche mehr anhalten, dann mußten wieder Leute hier entlang kommen, und dann würde er sich mit Güte oder mit Gewalt auch die Mittel zur Weiterreise verschaffen. Aber auch jetzt war er nicht untätig. Zuerst hatte er es nicht gewagt, das Sumpfdickicht der Wälder zu betreten. Allmählich aber, wo ihm diese Umgebung gewohnter wurde, achtete er auf die Indianer-Pfade, die durch diese von Schlinggewächsen und regellosem Baumwuchs bestandenen Gegenden führen. Und er fand eines Tages, daß er keine fünftausend Schritt zu gehen hatte, um einen alten Baumriesen von gewaltigem Umfange zu erreichen, in dessen Hohlung er und der Schwarze bequem Unterschlupf finden konnten.

Nun fertigte er mit der Arbeit eines ganzen Tages aus Baumästen, die er mit den langherabhängenden Luftwurzeln der überall wachsenden Schlinggewächse zusammenband, eine Schleife an, auf die er, was selbst für seine bedeutenden Kräfte eine Riesenanstrengung war, den Neger hinaufhob. Und dann spannte er das Maultier — das andere hatte sich losgerissen und im Urwald verlaufen und war vielleicht schon von einem Coyoten (Jaguar) zerrissen worden — vor die Schleife und brachte mit unendlichen Schwierigkeiten den Schwarzen, der bei jeder Bewegung wild aufstöhnte, wirklich bis an jenen Baum, um noch einmal fast daran zu verzweifeln, ihn in die Höhlung selbst hineinzubringen.

Doch auch das gelang. Und alle diese Fährlichkeiten, den Mangel der Pflege, den durch eine ganz unzureichende Nahrung immer noch vergrößerten Kräfteverlust und die für einen Weißen wohl mit absoluter Sicherheit tödlichen Verletzungen — all das überwand Tom Sulser, der sich schon am siebenten Tage wieder bei vollem Bewußtsein befand und nicht aufhörte, seinem Freunde zu danken, bis Paulus es ihm ganz energisch untersagte, sich durch Sprechen oder sonst irgendwie anzustrengen.

Eine Woche später waren sie auf dem Marsche und erreichten schneller, als sie gedacht hatten, die Eisenbahn.

Sie hatten den Maulesel, der das Dreifache gekostet hatte, für zwanzig Pesos an einen Landmann verkauft und sich mit einem Teil dieses Geldes einige Sachen angeschafft, da ihre Garderobe während des Kampierens in dem von Regenströmen erweichten Urwalde total unbrauchbar geworden war. Nun wanderten sie längs der Bahnstrecke entlang, hatten aber ihre Route verändert und wollten nach Goyaz, weil ihnen Porto Seguro als Hafenstadt nicht sicher genug erschien.

Sie hatten beide nur den einen Wunsch, nach Norden hinauf zu kommen, wo sie der Ueberzeugung waren, daß sie ihr Leben leichter machen würden. Dazu aber mußten sie die Bahn benutzen, denn um eine Fußwanderung durch Amerika zu machen, muß man Geld haben, weil das Betteln dort nicht lohnend ist und die Bevölkerung teilweise zu weit voneinander entfernt wohnt; oder man muß von Zeit zu Zeit arbeiten und sich so die Mittel zur Weiterreise beschaffen. Zu beidem hatte Paulus Kraft keine Lust. Der Schwarze hätte sich mit allem einverstanden erklärt, er wäre wie immer seinem Freunde gefolgt, wohin dieser ihn geführt hätte.

Tom Sulser war es auch, der auf die Idee kam, die Fahrt umsonst mitzumachen. Er, der sich in den Vereinigten Staaten bis hinauf nach Alaska überall umhergetrieben hatte, er kannte dieses Reisen ohne Passagierkarte von den Tramps (Landstreichern), welche auf diese Weise die größten Entfernungen überwinden.

Und Tommy erklärte seinem Freunde, die Sache wäre ganz einfach: An einer Kurve oder an sonst einer Stelle der Bahn, die gefahrvoll ist und die der Zug deshalb langsam passieren muß, stellt man sich auf und springt dann auf Kommandoruf auf das Trittbrett. — Man kann dabei wieder herunterfallen und bewußtlos oder tot zwischen den Schienen liegen bleiben; auch überfahren werden kann man — abgesehen davon, daß es auch Bahnbeamte gibt, die so roh sind, daß sie einen Menschen, der schon wirklich auf das Verdeck eines Waggons geklettert ist, einfach wieder runterstoßen — gewiß, das kann einem alles passieren! Aber unter Umständen kommt man auch mit, und dann ist man ein paar hundert Meilen weiter, ohne daß man nötig hätte, mit der Hand in die Tasche zu greifen, in der größtenteils nichts drin ist . . .

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

1. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 5. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. November 1908, vormittags. Nachdruck verboten.

271 468 29 528 848 80 889 [500] **1**056 [500] 102 428 93 98 [1000] 631 83 964 843 53 955 **2**124 609 28 726 67 [3000] 812 84 [1000] **3**054 132 299 324 600 833 **4**017 129 283 352 99 574 702 892 929 46 75 [1000] **5**158 490 [500] 516 [500] 21 726 864 **6**261 [1000] 426 620 878 950 75 **7**252 58 [1000] 308 439 609 21 731 **8**227 448 [500] 545 602 92 759 805 65 76 98 982 **9**013 35 164 [1000] 271 310 401 541 72 [1000] 638 964 [1000]

10074 121 222 98 376 443 [1000] 521 689 795 851 979 **11**192 345 783 839 80 919 57 **12**007 232 349 88 681 739 814 45 47 87 **13**077 84 117 56 322 798 818 59 **14**049 407 76 551 701 886 991 **15**015 167 220 [500] 50 39 737 46 95 [1000] 899 **16**019 511 [3000] 623 707 **17**363 567 [3000] 74 620 55 755 68 838 **18**192 271 415 640 787 852 987 **19**010 244 539 624 87 99 817 976

20166 236 74 996 **21**042 148 470 883 719 994 [800] **22**084 172 81 **23**189 402 593 906 **24**005 127 97 314 618 714 [500] 974 **25**286 346 93 907 **26**163 48 256 [500] 936 **27**033 237 46 333 91 711 13 829 95 **28**011 131 417 91 895 660 [10000] 744 **29**014 50 67 78 209 [1000] 357 97 463 604 838

30357 [500] 93 [500] 405 22 63 651 829 **31**083 119 578 686 820 86 99 **32**017 101 261 397 562 797 819 [500] 925 **33**354 67 439 86 517 826 937 **34**014 160 67 [3000] 341 [1000] 773 [3000] 832 96 **35**048 267 78 407 52 631 **36**058 183 359 88 530 55 998 **37**033 78 312 54 455 587 90 946 **38**071 174 222 619 32 57 749 **39**151 216 [1000] 361 558 626 760 [1000] 882

40132 659 831 **41**115 302 436 73 98 537 703 54 59 [1000] 825 **42**022 141 518 69 848 919 **43**198 289 347 76 489 507 81 619 59 73 706 904 [3000] 5 [3000] **44**050 [3000] 154 387 494 768 **45**246 **46**095 108 [800] 400 648 745 807 33 982 **47**208 378 629 790 861 [1000] **48**128 477 642 [800] 65 766 812 961 [500] **49**045 174 252 356 499 589 837 929 45

50061 242 842 935 **51**515 780 [500] 858 932 **52**141 [1000] 589 **53**074 179 357 **54**050 245 [1000] 324 698 751 59 **55**133 250 465 648 803 **56**086 [500] 856 **57**383 419 [1000] 609 988 **58**191 [500] 205 383 426 682 848 [500] 993 [1000] **59**245 48 365 566 982

60037 [1000] 126 348 437 71 603 862 **61**227 569 841 **62**166 808 54 62 868 91 709 47 918 95 **63**008 17 278 309 865 698 994 99 [3000] **64**120 246 331 96 479 [1000] 85 539 601 44 700 999 **65**534 55 620 49 763 808 21 **66**030 [3000] 38 [500] 242 90 337 76 433 79 569 611 716 **68**209 716 946 95 **69**164 264 69 310 77 722 99 [500]

70219 587 605 705 **71**209 15 449 52 605 **72**058 68 156 83 406 890 921 **73**140 223 [3000] 91 339 80 481 **74**201 74 409 551 608 66 954 **75**058 220 82 84 99 724 [1000] 98 843 **76**079 133 319 93 [1000] 465 540 [500] 622 **77**127 [1000] 74 78 226 28 32 798 **78**450 643 [500] 730 842 64 **79**065 418 631 802 921

80097 304 [500] 16 498 517 35 43 772 927 71 **81**477 575 681 **82**375 441 97 615 27 60 859 **83**197 262 586 **84**302 15 452 573 646 796 919 [500] 30 **85**286 383 449 68 637 799 [1000] 966 **86**085 107 [1000] 16 43 [500] 221 92 454 690 774 98 **87**055 328 996 **88**099 188 303 70 496 609 779 865 **89**001 78 [3000] 136 381 452 539 829 966 77

90126 86 264 414 32 513 740 61 888 **91**021 62 67 205 63 310 505 20 664 79 777 898 946 **92**054 355 524 682 89 756 72 880 [500] 905 **93**077 158 98 382 436 721 64 **94**008 120 368 462 512 872 958 **95**352 93 506 47 **96**077 137 278 428 504 53 65 724 37 47 817 20 62 80 927 **97**091 171 86 216 370 889 **98**031 83 90 213 653 961 67 **99**177 379 523 933 [500]

100272 364 564 610 **101**522 858 951 [3000] 92 **102**072 310 454 87 616 66 786 841 **103**027 36 243 309 431 705 **104**274 422 56 597 715 929 **105**244 65 54 407 763 888 **106**041 155 66 247 89 595 693 972 **107**214 [500] 26 73 81 358 [500] 419 511 68 [1000] 934 87 **108**066 [500] 180 254 407 70 74 [10000] 734 **109**044 64 146 63 226 418 709 [5000] 819 955

110090 143 512 609 70 708 97 [1000] **111**144 [3000] 299 430 600 52 645 64 720 72 **112**103 42 347 786 854 [3000] 905 21 31 76 95 **113**118 375 421 650 761 [500] 918 30 **114**254 70 88 328 635 710 71 [3000] 851 [3000] 904 **115**098 305 18 39 434 500 34 964 **116**033 156 [1000] 419 633 769 906 **117**192 282 356 484 [3000] 797 **118**233 81 573 919 **119**091 127 79 229 316 470 531 96 663 [3000] 66 887 943

120083 134 204 19 320 457 760 828 [3000] **121**204 48 [500] 57 [1000] 648 813 924 **122**110 42 280 373 79 869 628 33 731 835 **123**156 208 77 521 41 624 87 831 914 [500] **124**106 306 546 [3000] 92 626 30 [600] 40 817 983 **125**076 [500] 142 73 460 518 67 76 997 [500] **126**029 175 79 350 443 660 797 807 916 [500] 18 **127**475 873 **128**255 [1000] 563 686 741 87 980 [500] **129**387 443 [500] 519 48 641 713 [3000] 63 916 60

130163 70 [500] 266 305 8 10 57 596 605 922 **131**512 83 612 20 718 913 68 **132**162 [500] 403 611 770 814 [5000] 934 **133**096 214 322 411 562 966 **134**159 200 30 56 332 565 703 **135**030 137 239 63 [500] 85 568 632 844 969 **136**023 166 85 336 744 [500] 859 929 **137**104 99 479 [500] 565 [500] 634 728 989 **138**189 370 84 89 590 [3000] 674 959 96 **139**138 94 209 97 [3000] 344 494 602 17 91 941

140183 325 [1000] 62 71 402 51 83 612 90 768 [1000] 816 **141**126 70 336 404 39 77 96 623 **142**148 [500] 206 99 433 519 [500] 644 781 910 14 42 95 **143**025 378 526 604 69 785 886 **144**061 166 308 430 607 94 710 40 911 16 [500] **145**028 38 296 531 670 85 **146**557 672 700 914 46 **147**049 [1000] 242 309 455 610 689 733 883 [500] **148**124 28 [500] 289 358 [1000] 58 688 745 [500] **149**048 75 [3000] 209 90 513 660 84

150023 249 411 626 990 **151**481 [500] 86 532 64 [500] 67 98 698 882 **152**115 58 203 425 805 27 98 [500] 604 25 [3000] 90 750 816 **153**009 103 260 319 535 93 [1000] 940 48 **154**075 84 178 212 663 798 872 994 **155**036 346 506 **156**016 31 132 818 24 95 [1000] 924 53 **157**045 54 172 220 [1000] 419 46 816 **158**484 520 26 711 892 913 [1000] **159**016 95 145 224 338 526 [500] 729 [3000] 805

160045 67 316 30 441 81 [3000] **161**108 339 54 91 [1000] 616 716 936 [500] **162**108 932 **163**012 166 202 581 711 **164**085 90 192 381 548 61 826 **165**383 99 474 600 **166**175 579 632 814 **167**055 [500] 320 589 517 34 875 **168**096 216 [10000] 28 364 651 846 **169**109 209 [500] 817

170117 218 418 69 698 819 **171**848 [3000] **172**035 65 233 468 [500] 649 758 **173**166 267 558 646 753 **174**183 201 345 61 534 829 **175**043 99 326 48 543 82 659 738 811 78 929 **176**059 204 517 674 715 **177**544 849 992 **178**019 211 [1000] 32 35 [500] 66 80 316 75 448 603 741 83 996 **179**016 38 134 657 69 [500] 87 680 869 960

180416 26 527 713 960 **181**023 810 **182**083 181 461 791 [500] 843 86 **183**018 [500] 68 102 45 [500] 287 471 666 795 **184**127 [500] 269 87 410 537 56 81 601 **185**017 311 22 802 15 91 947 **186**084 113 45 270 85 [1000] 90 306 445 87 823 683 734 **187**022 111 246 76 469 503 19 [3000] 61 672 96 733 56 [3000] 835 **188**007 67 269 329 61 477 524 57 98 636 901 **189**052 270 427 683 [5000] 979 [3000]

190365 633 837 [500] 64 907 87 **191**018 72 117 [500] 23 87 [500] 264 [500] 418 855 [500] 74 88 729 65 98 [1000] 815 [500] 43 [1000] 84 963 **192**039 138 [500] 59 292 821 72 [1000] 836 79 909 [500] 12 67 [3000] **193**176 465 66 500 649 871 82 904 [500] 76 91 **194**159 284 307 446 77 596 639 71 92 865 [500] 93 906 **195**018 437 617 [5000] 709 69 987 **196**010 93 121 [500] 215 464 96 692 773 **197**226 65 [3000] 437 640 973 **198**527 41 [1000] 64 806 959 **199**210 65 504 55 956 69 [1000] 88

200049 204 601 25 62 [3000] 76 713 [500] 987 **201**034 106 200 358 411 548 734 31 824 [1000] **202**192 [500] 212 490 638 **203**026 567 745 **204**193 236 71 425 581 609 45 764 **205**107 [500] 400 506 36 660 878 **206**116 460 73 724 39 **207**078 398 546 [500] 70 713 [3000] 870 **208**002 5 244 48 625 830 **209**602 27 54

210019 22 97 197 245 54 321 [500] 71 91 [500] 416 682 603 46 96 733 54 **211**188 239 62 319 845 [500] 957 77 **212**037 [3000] 78 108 207 32 385 476 585 **213**070 75 99 472 905 29 46 [500] 64 70 **214**003 [500] 246 57 77 391 742 876 **215**043 61 87 476 616 55 66 **216**088 106 396 **217**016 72 221 [1000] 417 52 552 728 814 [1000] **218**087 219 72 646 743 850 [500] **219**155 204 613 836 47 [1000] 74

220079 483 500 611 737 807 **221**141 244 422 23 93 670 [1000] 83 [3000] 632 **222**011 22 274 413 558 **223**285 394 495 859 927 **224**553 613 [1000] 30 68 714 31 813 [500] 37 [1000] 906 **225**287 390 468 [500] 653 85 978 **226**013 312 631 [10000] 761 920 [500] 41 86 **227**079 123 33 249 347 429 518 616 43 827 58 952 91 **228**013 93 392 449 553 640 **229**066 311 453 654

230080 [500] 169 804 **231**100 92 267 [500] 311 77 447 [500] 520 51 690 761 816 957 **232**233 43 303 424 99 547 76 691 **233**013 351 70 665 **234**077 471 [500] 566 677 [500] 824 **235**072 331 492 656 76 **236**035 220 654 785 96 842 996 [500] **237**084 126 214 454 622 749 **238**086 100 [3000] 390 502 9 704 67 819 48 922 **239**101 231 65 93 421 715 953 93

240089 112 96 206 [5000] 311 64 686 918 **241**231 307 29 527 660 764 881 982 **242**070 [3000] 214 459 885 **243**279 94 [1000] 892 **244**163 335 464 749 834 **245**123 49 90 226 325 466 748 869 928 **246**021 30 67 446 510 95 [500] 98 685 [500] 963 **247**126 [3000] 316 92 901 6 **248**462 626 [3000] 706 40 43 876 [1000] **249**014 59 197 363 83 90 91 591 828 30 932

250034 87 241 68 375 410 527 33 66 631 709 [3000] 93 991 **251**366 499 [1000] 619 726 816 69 **252**038 66 70 193 [500] 212 356 548 [1000] 624 84 794 906 **253**056 111 66 831 74 **254**182 349 74 91 [3000] 494 523 51 622 846 **255**099 249 309 446 532 92 619 43 757 811 55 **256**316 27 85 686 701 **257**338 42 633 93 95 789 816 [1000] 24 74 **258**370 [3000] 685 [500] 770 895 971 **259**116 292 413 78 538 907 41

260051 60 [500] 82 [1000] 284 98 856 **261**031 63 168 [500] 62 382 529 [1000] 655 759 [500] 825 68 **262**079 476 732 800 949 **263**123 [500] 58 74 423 509 45 788 810 33 61 [500] 911 74 **264**001 188 [500] 93 216 377 [500] 750 894 964 **265**452 530 [500] 609 [500] 46 82 [500] **266**337 501 **267**481 854 927 63 **268**169 [500] 342 568 [1000] 77 814 [500] 75 **269**165 281 662 740 829

270144 300 743 825 [3000] **271**192 336 568 849 **272**187 331 477 559 69 922 94 **273**123 [1000] 297 311 400 38 998 **274**453 636 [3000] 37 **275**113 57 526 694 930 31 **276**127 78 232 328 812 **277**188 92 457 939 [3000] 92 **278**240 57 [1000] 370 511 [500] 65 [500] 677 736 821 **279**543 87 685 890 [500] 95

280094 136 411 78 641 [500] 51 **281**161 267 342 436 552 605 911 **282**210 645 701 68 988 [1000] **283**034 282 348 622 [1000] 705 59 **284**040 [500] 243 353 480 815 18 86 **285**183 224 57 825 **286**001 17 48 [500] 374 [500] 86 [500] 968 **287**059 236 [3000] 326 53 57 [1000] 443 556 78 714 [500] 44 811 [500] 61 [1000] 967 82

1. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 5. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

330 505 56 **1**027 277 318 696 846 91 **2**305 45 47 646 803 922 92 **3**139 570 [500] 654 56 905 **4**173 268 436 66 600 80 896 [500] 925 **5**286 [1000] 373 76 679 795 937 83 **6**194 242 485 526 69 84 632 [3000] 66 **7**217 381 510 636 726 [500] 70 **8**632 850 73 **9**431 559 673 753 894 929 35 [1000] 45

10034 91 571 [1000] 84 727 897 **11**093 279 323 70 713 **12**021 130 50 499 611 863 **13**046 [3000] 426 [3000] 517 645 993 **14**275 460 73 676 797 819 997 **15**208 36 304 12 439 539 608 857 915 [1000] 91 **16**038 [1000] 145 341 76 534 [1000] 84 87 728 56 809 **17**040 409 15 [3000] 712 827 946 **18**035 45 104 10 362 716 **19**281 [500] 531 716 977 [500]

20003 172 316 440 79 82 96 528 56 62 76 719 **21**175 [1000] 206 367 441 563 69 96 702 **22**208 30 33 80 [3000] 384 [500] 574 656 759 994 [500] **23**071 652 91 831 62 **24**030 60 392 98 672 [1000] 738 **25**157 586 718 896 963 **26**220 505 [3000] 59 750 869 938 73 **27**211 868 690 717 75 899 813 42 46 **28**184 483 696 814 63 **29**067 104 364 92 593 657 732 39 51 899

30144 [5000] 211 45 407 557 807 [1000] **31**052 66 136 336 40 72 525 51 55 64 787 900 **32**183 478 597 983 85 [3000] **33**011 [1000] 107 [500] 86 208 623 605 25 [500] 953 75 93 **34**033 56 66 82 288 487 864 87 **35**346 516 625 41 54 740 80 848 **36**254 81 386 725 27 **37**019 64 307 82 408 62 940 65 **38**127 53 [500] 206 41 623 800 33 **39**009 17 31 [500] 660 713

40259 [500] 341 454 662 918 **41**016 93 262 366 607 11 **42**332 571 600 [500] 32 794 858 64 **43**112 291 [3000] **44**099 103 414 592 990 **45**133 97 366 84 501 608 857 [500] **46**204 340 [1000] 412 52 561 699 734 912 **47**606 [1000] 276 316 62 64 467 70 91 787 924 93 [1000] **48**004 101 31 [500] 77 854 **49**197 371 425 822 [1000] 635 794 820 50

50051 195 540 710 84 989 **51**045 130 209 [1000] 30 453 78 98 613 745 926 48 [1000] **52**123 270 85 [1000] 330 608 18 23 81 645 922 [500] 24 **53**085 190 323 [3000] 518 25 [3000] 797 898 **54**211 452 **55**047 281 554 901 **56**281 338 40 [500] 568 668 803 47 79 937 **57**005 [500] 17 147 357 777 92 857 933 89 [500] **58**048 86 356 475 725 71 826 92 927 **59**311 25 53 [1000] 425 74 [500] 521 696 766 896

60244 90 613 48 730 810 **61**062 121 255 90 327 43 [500] 833 53 929 **62**116 129 405 65 [500] 522 [1000] 685 93 919 **63**262 406 70 82 544 [500] 687 850 [500] 964 **64**215 357 459 578 [3000] 775 916 **65**265 77 78 374 426 54 622 95 890 911 46 **66**054 62 134 222 362 84 [1000] 588 712 27 [500] 887 95 969 **67**359 [3000] 426 54 616 87 [500] 780 [1000] 891 **68**088 220 303 424 [5000] 37 675 [1000] 87 774 917 **69**077 [3000] 528 [500] 620 69 86 [500] 963 99

70205 373 597 621 28 751 802 978 **71**149 583 691 717 811 [500] 932 60 **72**052 [500] 386 481 554 [500] 75 **73**127 233 733 97 888 **74**091 [3000] 170 821 414 73 76 962 **75**034 175 279 333 80 448 87 [500] 530 625 756 **76**073 142 252 359 766 **77**047 [500] 121 385 538 54 746 80 [500] 861 [3000] **78**124 346 420 128 734 **79**084 109 458 513 631 35 774 911 46 53 [3000]

80249 853 [500] 922 70 94 **81**310 406 23 34 851 936 **82**029 240 344 404 11 728 30 60 875 77 **83**027 [3000] 628 701 829 966 **84**137 54 217 76 313 409 842 650 **85**065 [500] 220 917 83 [3000] 93 **86**011 82 169 413 47 608 [500] 714 890 **87**029 99 125 86 [3000] 283 355 71 [3000] 419 61 575 **88**187 292 97 470 580 600 47 57 728 87 909 **89**672 979

90226 366 508 623 [500] **91**000 69 266 367 473 93 638 871 **92**129 80 208 **93**320 33 [500] 498 678 899 **94**012 85 [500] 141 338 406 [500] 841 **95**221 333 55 456 514 76 93 715 **96**168 375 637 759 76 919 84 **97**404 544 785 840 62 899 **98**295 450 66 524 869 76 901 **99**036 79 224 408 67 792 [500] 853 905 82

100180 431 47 [1000] 570 917 [3000] **101**083 632 [3000] 703 816 80 **102**078 108 295 392 584 [1000] **103**016 [3000] 336 [3000] 38 689 704 6 973 **104**005 118 211 460 507 [500] 10 692 752 **105**076 345 49 437 619 89 **106**031 134 [500] 203 323 574 [500] 650 **107**060 108 32 319 42 573 643 **108**168 314 [1000] 751 69 **109**012 [500] 283 [1000] 98 323 86 632 942 71

110263 372 77 408 42 649 69 729 52 819 **111**001 329 471 523 61 **112**175 263 323 94 403 517 618 [1000] 851 942 77 **113**112 94 425 95 589 836 [500] **114**074 106 396 422 70 89 513 650 713 855 966 **115**068 **116**961 **117**054 942 **118**076 178 [500] 218 [1000] 309 17 487 536 37 757 831 44 69 910 **119**024 119 65 67 376 536 [500] 629 30 803 962

120133 [1000] 224 50 493 530 622 752 **121**091 179 217 [1000] 439 94 545 74 98 99 634 44 80 [500] 749 [500] 854 73 906 **122**141 224 4 [500] 539 635 [500] 723 936 **123**087 111 485 684 98 896 [1000] 924 **124**164 349 826 923 68 **125**028 45 125 203 64 79 312 63 97 781 995 **126**024 170 420 527 924 **127**034 354 525 850 931 **128**166 343 552 634 748 59 [500] 94 942 71 **129**013 [500] 63 752

130167 203 82 502 684 865 988 **131**187 449 656 806 **132**007 264 301 663 763 **133**021 [1000] 279 385 428 688 738 50 73 813 903 37 [3000] **134**100 446 **135**004 183 431 69 834 **136**233 386 94 [3000] 450 830 [500] **137**198 386 91 634 76 702 819 911 43 **138**042 287 683 [1000] 950 **139**606 106 39 279 369 426 671 [500] 612 74

140109 24 86 246 51 541 776 823 79 **141**094 107 469 99 603 95 709 **142**023 104 [1000] 41 94 345 520 [500] 617 88 859 90 **143**161 78 284 [500] 341 67 423 570 77 615 **144**267 322 51 71 428 790 **145**002 4 27 284 927 69 **146**012 17 152 291 339 77 534 656 [500] 806 953 86 **147**355 492 852 **148**206 67 68 305 17 430 70 996 **149**043 890

150071 406 567 98 **151**344 81 [500] 467 815 84 974 **152**024 88 339 [500] 448 516 606 767 83 **153**219 29 72 370 441 525 617 737 **154**090 437 512 791 887 **155**272 547 658 773 888 **156**026 44 86 218 441 96 802 **157**162 203 82 518 818 **158**020 128 418 30 69 [5000] 720 55 [1000] 76 **159**112 217 441 613 755 58 93

160223 425 59 537 604 34 733 [3000] **161**294 421 689 721 947 **162**000 198 235 339 [3000] 425 645 952 **163**061 156 62 246 58 338 416 659 803 21 30 977 **164**034 276 331 43 514 [500] 49 [3000] 626 848 **165**079 166 205 56 457 [500] 539 **166**079 500 13 616 63 88 **167**152 218 [500] **168**080 82 [1000] 411 62 525 26 [1000] 90 658 87 885 961 **169**358 83 [500] 482 640 86 717 855 [500]

170143 390 409 525 90 656 763 849 997 [500] **171**103 225 85 90 560 801 [500] **172**047 158 82 432 541 [3000] 827 968 **173**326 476 [3000] 511 21 78 79 93 704 13 923 [1000] **174**257 472 538 88 [500] 633 783 857 98 **175**060 130 245 425 566 644 990 **176**081 112 43 513 626 863 968 **177**018 422 761 879 [500] 935 **178**029 73 136 425 59 64 592 962 742 875 **179**309 420 [1000] 80 554 776 877 975

180110 220 366 565 [1000] 806 [3000] **181**041 90 212 40 400 55 598 778 859 **182**119 58 243 330 35 684 750 949 66 **183**078 100 28 233 339 695 [1000] 747 842 **184**240 99 417 [500] 591 923 44 **185**186 683 886 914 **186**096 255 557 66 750 76 **187**223 637 [1000] 855 941 77 **188**432 52 [500] 645 52 823 **189**151 202 470 699 750 874 952

190238 351 653 720 910 **191**395 734 [500] 41 81 **192**102 202 76 426 79 [3000] 521 604 18 831 **193**330 467 527 769 840 935 56 **194**057 93 520 [500] 35 [500] 58 89 711 79 987 **195**047 67 171 258 305 93 538 768 818 60 914 **196**028 86 360 402 659 876 [500] 990 **197**086 555 668 719 57 854 **198**079 93 199 290 451 61 526 687 **199**043 515 26 609 69 731 52 63 803 [1000] 991

200044 289 393 494 872 **201**090 212 76 308 [500] 422 620 68 918 28 79 93 [3000] **202**030 184 458 519 629 64 715 [500] **203**536 74 626 743 53 843 976 **204**004 9 57 [1000] 316 614 64 778 89 97 914 45 **205**241 52 398 [1000] 501 658 711 **206**010 24 [500] 150 75 [3000] 235 72 368 504 67 782 800 915 **207**315 33 410 645 51 913 76 **208**073 [500] 131 304 [500] 547 855 95 930 [1000] **209**210 489 838 965

210098 258 331 [500] 38 466 630 90 709 [3000] 97 802 925 **211**110 49 211 446 69 [500] 604 50 842 980 **212**131 [500] 238 323 93 94 416 570 627 783 **213**011 58 221 398 467 513 35 [1000] 46 753 63 830 83 **214**024 93 120 350 68 536 712 854 903 **215**023 244 442 566 80 793 854 [3000] 914 **216**110 51 270 320 79 419 60 84 691 [500] 707 **217**042 121 296 358 538 685 788 **218**024 165 84 279 [500] 315 420 509 40 43 787 929 **219**240 [500] 55 350 578 936 [1000] 58

220150 91 526 868 [500] **221**095 155 68 [500] 76 276 434 710 821 48 [500] 901 **222**227 [500] 448 72 777 817 99 **223**103 27 411 87 507 11 24 871 **224**115 78 92 220 528 659 **225**076 513 617 99 721 68 [500] **226**145 380 528 767 [500] 899 **227**114 250 68 79 [1000] 473 85 601 [1000] 797 **228**444 532 85 627 [500] 797 914 26 **229**035 677 964

230668 774 [3000] 89 **231**044 53 205 453 64 78 810 920 53 62 [500] 88 **232**062 96 194 544 81 719 **233**020 [500] 378 477 504 17 690 738 809 51 80 84 **234**003 39 194 393 572 933 67 **235**081 759 **236**078 204 78 450 [500] 628 96 724 37 831 915 **237**021 287 414 727 55 57 **238**194 220 [500] 315 409 [1000] 660 935 67 [500] **239**003 [500] 41 47 147 427 73 702 94 [1000]

240218 335 45 94 428 513 719 **241**150 542 708 960 **242**148 [500] 243 766 857 [500] 914 **243**040 [500] 165 265 725 [1000] **244**061 150 532 661 761 800 **245**231 370 935 [3000] **246**143 369 523 615 907 **247**026 179 256 347 535 666 747 841 56 78 82 **248**024 128 49 57 68 94 326 45 371 551 621 880 982 **249**189 [1000] 256 300 440 [500] 735 997

250095 108 554 90 660 876 **251**076 81 94 267 361 [500] 600 851 **252**092 118 241 872 91 975 **253**018 193 344 69 [500] 412 34 39 69 504 643 **254**030 221 516 39 741 945 **255**091 [3000] 188 200 437 38 679 734 **256**292 749 856 58 **257**180 214 380 487 585 96 625 736 81 863 917 **258**072 129 71 [500] 543 53 778 843 58 64 994 **259**117 90 612 52 86 98 703 49 832 [1000] 49

260002 325 905 95 **261**292 538 747 **262**023 212 388 537 61 691 720 810 927 [500] **263**542 53 633 **264**119 39 241 [500] 537 837 909 76 89 **265**005 235 61 [500] 95 484 680 [3000] 803 906 **266**329 438 **267**043 72 80 105 468 722 36 640 **268**041 [3000] 143 377 657 973 **269**025 168 75 483 720 817 92 948

270038 [500] 422 [1000] 611 21 852 **271**101 257 82 391 536 [3000] 865 63 705 834 **272**183 551 663 811 **273**254 329 90 748 [3000] **274**144 **275**226 445 [1000] 568 703 77 **276**248 513 71 667 755 [500] 58 948 **277**048 65 [500] 489 523 49 [500] 78 615 59 795 [500] 871 923 47 [3000] 61 [500] **278**057 149 [500] 270 763 967 **279**022 29 46 509 774 803 935 85 [1000]

280083 117 67 412 617 [500] 878 **281**054 85 482 934 99 [500] **282**258 358 745 953 64 **283**334 **284**200 300 402 61 777 84 **285**036 261 83 [3000] 311 530 827 57 80 **286**154 55 377 471 84 643 680 716 26 895 **287**061 318 510 [3000] 53 708 [500] 959

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 3 zu 50000, 3 zu 40000, 15 zu 30000, 30 zu 15000, 71 zu 10000, 143 zu 5000, 2164 zu 3000, 3356 zu 1000, 6201 zu 500 Mk.

Gemeinde Rastede.

Ausverdingung von Erdarbeiten.

Die **Erdarbeiten zur Herstellung eines Chausseekörpers** in Lehmdermoor, namentlich das Auswerfen von Gräben, soll am

Sonnabend, den 14. November,

nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle ausverdungen werden.

Annehmelustige wollen sich bei Niemeyers Hause einfinden.

Uhlhorn, Gem.-Vorst.

Gemeinde Rastede.

Pferdemusterung

für die Bauerschaften Rastede I und II, Hostemost-Liethe, Kleybrock, Delfshausen, Südende, Leuchtenburg-Kleinenfelde, Neusüdende I und II, Hankhausen I

am Donnerstag, den 19. November,

vorm. 7½ Uhr,

in **Rastede,**

für die Bauerschaften Loy, Barghorn und Hankhausen II

am Donnerstag, den 19. November,

vorm. 11½ Uhr,

in **Loy,**

für die Bauerschaften Lehmden, Lehmdermoor, Hahn, Nethen, Beckhausen, Heubült-Rastederberg, Wapeldorf

am Freitag, den 20. November,

vorm. 7½ Uhr,

in **Hahn.**

Der Gemeindevorsteher.
Uhlhorn.

Immobilverkauf.

Wir sind beauftragt, die Lambrecht'sche Besitzung

Lindenstr. Nr. 66

mit Antritt 1. Mai für den billigen Preis von 18,000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst großer Werkstelle.

Rud. Meyer & Diekmann.

Besitzung-Verkauf in Loy.

Rastede. Gastwirt **J. Helms** in **Loy** beabsichtigt wegen Neubaues und **Verlegung** seiner Gastwirtschaft einen **Teil seiner**

Besitzung,

als die im besten baulichen Zustande befindlichen **Gebäude** — Wohnhaus mit Stall — nebst **8 Sch.-S. Garten- und Ackerland** mit Antritt zum 1. Mai 1909 zu verkaufen.

Die **mitten im Orte Loy** und nahe der Bahn **schön belegene Besitzung** ist namentlich einem Handwerker sehr zum Ankauf zu empfehlen, doch ist sie für einen Privatmann, der ruhig wohnen und noch ein wenig Landwirtschaft betreiben will, auch vorzüglich passend. Das Wohnhaus bietet auch genügend Raum für **zwei Familienwohnungen.**

Verkaufstermin findet statt am

Dienstag, 17. Novbr.,

nachm. präz. 4 Uhr,

in Verkäufers Hause.

Wenn hinreichend geboten wird, soll der Zuschlag sofort erfolgen.

Degen, Aukt.

Uhren,

Schmucksachen etc.

werden gut und billigst repariert.

Aug. Schmidt,
Uhrmacher,
Oldenburg, Langestr. 83.

Handarbeitsunterricht
Sophie Gärdes,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Langestr. 71 III.

Zu kauf. ges. **1 Bauplatz a. d.** Nadorster- od. Donnerschweerstr. Offerten erb. unt. S. 521 **an die Exped. d. Bl.**

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **Hermann Jaspers** zu **Fikensolt** läßt am

Dienstag, den 17. Nov. d. J.,

nachm. 1 Uhr anfgd.,

in seinem an der Bahn belegenen Busche „Schnietloge“:

180 Eichen

auf dem Stamm,

Bau-, Wagen-, Schwellen- u. Grubenholz,

100 Buchen

auf dem Stamm,

Nutz- und Brennholz, sowie

50 Eschen

auf dem Stamm,

20 bis 30 cm Durchmesser, für Drechsler passend

(letztere auf Wunsch auch im ganzen),

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Versammlung i. **Dierks Wirtshause** in Fikensolt.

E. Wettermann, Aukt.

Frische

Branntweinhefe,

auch für Wiederverkäufer, stets vorrätig bei

Gustav Wiemken,
Langestr. 71.

Für die Obstgärten

empfehle

Thomasmehl, Kainit, Kalk.

Gustav Wiemken,
Samen- und Kunstdünger-Handlung.

Stutfüllen.

Ein **schweres Füllen,** schwarz, l. Hinterfuß weiß, Abstammung: Mutter Prämienstute Magila 1905, Vater Prämienhengst Joubert, steht zum Verkauf.

Schlutter bei Delmenhorst.
Adolf Linnemann.

Ein fast neuer großer

Zimmerteppich

ist sehr preiswert zu verkaufen. Refl. erteilt Auskunft die Expedition d. Bl.

Rastede. Unter meiner Nachweisung stehen **zwei sehr schöne**

Besitzungen,

im Orte Rastede belegen, zum Verkauf. **Degen,** Aukt.

Barghorn. Zu verkaufen ein

älteres Arbeitspferd.

H. Folte.

Mein in nächster Nähe des Bahnhofs in Donnerschwee belegenes

Wohnhaus

will ich versetzungshalber billig bei 1500—2000 ℳ Anzahlung verkaufen.

Offerten unter S. 525 **an die** Expedition d. Bl.

Stottern

heilt gründlich **C. Matzke, Burgsteinfurt.** Mißerfolg gänzlich ausgeschlossen. 28 jährige Praxis.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener starker

4rädriger Handwagen.

Kaiserstraße 19.

Drehbank

zu verkaufen.

G. Lambrecht,
Langestraße 73.

Dorsch-Lebertran,

beste diesjährige Qualität, empfiehlt

Kurt Wiedemann,
Germania-Drogerie,
Heiligengeiststr. 15.

Diejenigen, welche Forderungen haben an den

Schuhmacher Hinrich Brinkmann

zu **Oldenburg,** jetzt in Wehnen, und diejenigen, welche demselben **schulden,** wollen ihre Forderungen unter Hergabe einer spezifizierten Rechnung u. bezw. ihre Schulden bis zum **15. d. Mts.** bei den Unterzeichneten anmelden.

Köhler & Behnke.

Sparsame Hausfrauen putzen nur mit

Globus Putzextrakt

dem besten Metallputzmittel

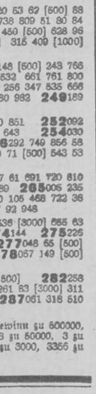
Die Wahrheit

sagen die Hausfrauen, wenn sie die Margarinemarken

„Siegerin“ und „Mohra“

als besten und billigsten Ersatz für feinste Meierei-butter bezeichnen! Unentbehrlich für Küche u. Tafel.

Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.



Landesbibliothek Oldenburg

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **Hermann Deye zu Halstrup** läßt am

Montag u Dienstag, d. 23. u. 24. Nov.,
nachmittags 1 Uhr anfangend,
in seinen bei Halstrup belegenen Büschen „Horn" und „Höffen":

500
Eichen und Buchen

auf dem Stamm, vorzügl. Schiffs-, Bau-, Wagen-, Schwellen- und Brennholz,

einige Eschen
auf dem Stamm, für Drechsler passend, und
ca. 75 Haufen
gefällte Eichen und Eschen,
Nutzholz,
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Die Büsche liegen in der Nähe der Chaussee und kann die Abfuhr des Holzes jederzeit erfolgen.

Das Schiffsholz kommt am ersten und das Schlagholz am zweiten Tage zum Verkauf.

Versammlung in Buhr's Wirtshause zu Halstrup.

E. Wettermann, Auktionator.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **J. D. Ulken** zu **Halsbek** läßt am

Donnerstag, den 19., und Freitag, den 20. November d. Js.,
mittags anfangend,
in seinem fast unmittelbar an der **Staatschaussee Westerstede-Zwischenahn** belegenen Busche **„kl. Willorok"**:

450 Eichen

auf dem Stamm, schönes langes Schiffs-, Bau-, Wagen-, Schwellen- u. Grubenholz,

100 Buchen
auf dem Stamm, Nutz- u. Brennholz, sowie
150 Tannen
auf dem Stamm, Unterhölzer, Balken und Sparren,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden und kann die Abfuhr jederzeit erfolgen.

Das Schiffsholz wird am ersten Tage verkauft und gelangen die Tannen am 2. Verkaufstage zum Aufsatz.

Käufer versammeln sich in **Jaspers** Wirtshause zu **Fikensolterfeld.**

E. Wettermann, Auktionator.

Graetzin-Licht

W. Tebbenjohanns,
Hoflieferant,
Oldenburg i. Gr.,
- gegenüber dem Rathause. -

Verblüffend einfach wäscht sichs mit **Manulin,** dem modernen Waschmittel.

Vorsichtige Frauen

verlangen daher nur **„Manulin"**, patentamtlich geschützt. Schont u. erhält die Wäsche aufs Beste.

Alleinige Fabrikanten: **Oldenb. Chem. Fabr. H. W. Durfthoff.**

Kleiner **Dauerbrenner** und **ältere Zeugrolle** billig zu verk. Nadorsterstr. 53.

Billig zu verkaufen ein gut erhaltener eiserner
Ofen.
Dobbenstr 6.

Gelegenheitskauf.
28 neue große und kleine **Oelgemälde** in Rahm., Landschaft, soll. weg. Platzm. sehr billig verk. werd. von 5 *M* bis 50 *M*, 1 sehr großes 90 *M*. Augustftr. 37. Nachmittags von 2 Uhr an.

Everften IV. Zu vk. junge, nahe am Kalb. steh. **Kuh. H. Oetken.**

Der Malunterricht

beginnt am Montag, den 9. November, wieder in der Kurwickstrasse 9 I. Gefl. mündliche Anmeldungen dort Montag und Dienstag von 10—11 oder schriftlich an G. Bakenhus, Kreyenbrück.

Geehrter Herr!

Hierdurch möchte ich Ihnen meinen besten Dank aussprechen, Ihre „Rino-Salbe" hat mir sehr gute Dienste getan, mein Fuß ist vollständig zugeheilt. Ich kann Ihre Rino-Salbe daher allen Fußleidenden bestens empfehlen.

K.'heide, 17./10. 06.

Frau I. Loss.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Bes. Hirsch-Apotheke.

— **Defekte** —
Wringmaschinen-Walzen
werden sofort billigst erneuert.
Oldenburg. W. M. Busse,
Mottenstraße 8—9.

Wohne jetzt
Kurwickstr. 41,
Seiteneingang.
Fr. Pund, Damenkonfektion.

Gründlichen
Unterricht
in sämtlichen
Handarbeiten
erteilen
Frau Gröne u. Tochter,
Sonnenstr. 9.
Tägliche Unterrichtsstunden, auch Annahme von Handarbeiten.

Zu verkaufen ein im Haarentorviertel belegenes zweistöckiges,
modernes Wohnhaus mit Garten,
passend für einen Rentner oder Beamten.
Näheres Filiale Langestr. 20.

Billig, billig, billig
und trocken liefere
Saaterländer Maschinentorf und Grabetorf
frei Haus.
Expreßkontor G. Hotes.

Wohne jetzt Adlerstr. 3.
Emilie Sager,
Klavierlehrerin.

Kopfläuse
mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75 198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.**
Hans Wempe, Drogerie.

Vieh-Verkauf.

Hude. Gutspächter **August Haverkamp** hierselbst läßt am

Mittwoch, den 11. Novbr.,
nachm. 3 Uhr,
bei **Bultmeyers** Gasthause hiers.:

15 gute tiedige Quenen
öffentlich meistbietend verkaufen.
G. Haverkamp, Aukt.

E. Bamberger, Oldenburg i. Gr.
Meine Wohnung und Stallungen befinden sich
jetzt Heiligengeiststr. 15, beim Wirt Vornhagen. Teleph. Nr. 218.
Pferdehandlung.

Ich habe ständig Auswahl in **hiesigen, holsteinischen u. russischen Pferden** zu jedem Gebrauch und halte mich unter Zusicherung reeller und preiswerter Bedienung bestens empfohlen.

Verkauf bei bekannt weitestgehender Garantie gegen bar und auf Zahlungsfrist.

2 Staatsmedaillen, 7 Goldene Medaillen, 10 Ehrenpreise.

Die **Deutsche Nähmaschine in höchster Vollendung** ist die

Phoenix - Schnellnähmaschine

Die Phoenix näht, stickt und stopft am besten und kennt keine Abnutzung.

Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

Keine Agenten! Keine Hausierer!

Feinmechanische Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Heinrich Munderloh
Oldenburg i. Gr., Haarenstr. 52.

Vereinigte Bugsier- und Frachtschiffahrt-Gesellschaft,
Hamburg.
Regelmässige Dampfschleppschiffahrt
zwischen
Oldenburg u. Hamburg
jede Woche einmal.
Regelmäßige Schleppschiffahrt zwischen **Hamburg u. Bremen Emden-Dortmund;** bei Bedarf auch nach anderen Häfen der Nord- und Ostsee.
— **Vermietung von Leichtern.** —
Nähere Auskunft wegen Fracht ꝛc. erteilt
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.
Verwaltung der städt. Hafen-Lagerhäuser,
— Annahme von Gütern für kurze und längere Lagerung — zu billigsten Preisen.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum vollständig wasserhell.

Unübertroffen
in Bezug auf
Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen
Feuersgefahr ausgeschlossen.
Echt zu beziehen durch:
E. G. Büsing & Co.,
Hoflampenfabrik, Haarenstraße 46/48.

Unterricht in **einfacher, doppelter** und amerikanischer
Buchführung, Wechsellehre, Korrespondenz, Stenographie.
Gewissenhafter Einzelunterricht für Damen und Herren.
Lindenstr. 41 [illegible]

Kaufe leere Weinflaschen.
J. Diekmann, Markt 10.

Garnitur, grün, billig zu verk. Haarenstr. 11.

Zu verkaufen:
Pierers Konversation-Lexikon, 6. Auflage, 18 Bde. von A. b. Z., sehr gut erhalten. Preis. 35 *M*. Off. u. 36 Grünpenbühren erb.

Leere Blechkannen
zu kaufen gesucht. — Offerten H. H. 100 postl.

Empfehle mich zum **Plätten feiner Wäsche.**
Frau **Hamann,** Ofenerstr. 45.

Flechten.

Ich war auf dem ganzen Leibe mit einer Art Flechte behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließ. — Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** waren meine Flechten

vollständig verschwunden.

Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen hiermit tausendmal Dank zu sagen, denn Ihre **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** ist nicht Mk. 1,50, sondern Mk. 100 wert. Ich habe und werde, soviel ich kann, jedem dieses wirkungsvolle Mittel empfehlen.

Greifswald, 12. April 1907. M., S.

In ähnlicher Weise äußern sich viele Andere, die an Flechten, Hautgeschwüren, Hautjucken, juckenden Hautausschlägen, Furunkeln, Mitessern, Pickeln, Blüten, Wimmerln, Röten ꝛc. leiden, über die Wirkung von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pf. (**kleine** Packung, 15% ig) und Mk. **1,50 (große** Packung, 35% ig, von **stärkster** Wirkung). Lediglich diese, von vielen Seiten bestätigte Wirkung und die große Macht persönlicher Empfehlung begründen die starke Verbreitung von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife.** Nicht weniger glänzend sind die Urteile über die nach dem gleichen Patent hergestellte, im Gegensatz zu obiger **wunderbar mild** wirkende **Zuckooh-Seife,** Preis 50 Pfg. (**kleine** Gebrauchspackung) und Mk. 1,50 (**große** Geschenkpackung), sowie über den unnachahmlichen **Zuckooh-Crème,** den herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcrèmes, Preis Mk. 2,—, Probetube 75 Pfg. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife,** D. R. P., Preis 50 Pfg. und **Bitumoor-Kinder-Crème,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Beste, Edelste und Reinste für die kindliche Haut. **Ueberall zu haben.** Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker & Co., Berlin** Potsdamerstr. 73.

Niederlagen in der **meisten Apotheken,** ferner bei **H. Fischer,** Drogenhdlg., Langestr. 11, **L. Fasch,** Flora-Drogerie, **Erich Sattler Nchf., Apoth. Th. Storandt,** Drogenhandlung, Haarenstraße 44, **Gerhard Bremer,** Drogerie. **„Viktoria-Drogerie",** Heiligengeiststraße 4.

Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe.
Brüderstraße 9.

Tanz-Unterricht
Everften.
Zur fröhl. Wiederkunft.

Ein neuer Kursus für Damen und Herren beginnt am Dienstag, den 10. November, abends 8 Uhr. — Ferner finden jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8 Uhr an Tanzstunden statt.

Honorar beträgt für Damen 4 *M*, für Herren 6 *M*.

Tanzlehrer **E. Schmidt.**

Kriegerverein Tweelbäke.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs:

Ball

am **Sonntag,** den **15. November,** bei **G. Harms** zu **Tweelbäke.**

Zur Abholung der Fahne versammeln sich die Kameraden um 5½ Uhr im Vereinslokal.

Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand u. G. Harms.